

Die Schwefelquelle

14. Jahrg.-Nr.5 - September 2009

) Jugend als Hoffnungsträger



Sie macht wieder mal von sich reden, die „wichtigste Nebensache der Welt“, wie der Sport vielfach treffend bezeichnet wird. Waren wir als Olinger jahrzehntlang durch sportliche Leistungen in verschiedenen Disziplinen gehörig verwöhnt worden und von einer Erfolgsgeschichte in die andere gerutscht, so ist es diesmal ein scheinbarer Rückschlag, der bei vielen das Tagesthema bildet: Hilfe, wir haben keine erste Fußballmannschaft mehr...

So heiß wie es für Übereilige aussieht, wird die Suppe aber gar nicht gegessen, kommt man drauf, wenn man mit denen spricht, die sich an verantwortlicher Stelle mit dem Thema zu befassen haben. Die Mannschaft, die in der 3. Amateurliga gespielt hat (zugegebenermaßen der untersten, in der meist einzig der Aufstieg in eine „bessere“ Klasse als erklärtes oder heimliches Ziel zählt), die wird es in der kommenden Saison in dieser Form nicht mehr geben. Die Erfolge waren zuletzt nicht mehr so ausgefallen, dass es zu Optimismus und dem Wunsch zum Weitermachen Anlass gegeben hätte. Talentierte Olinger wirken bei auswärtigen Clubs mit und das Reservoir für eine schlagkräftige Truppe

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

- | | |
|-----------------------------|---------|
|) Aus der Verwaltung | s 2-18 |
|) Leserbriefe | s 18-19 |
|) Titelthema Fußball | s 20-30 |
|) Aus dem Dorfgeschehen | s 31-38 |
|) Jugend und Bibliothek | s 39-45 |
|) Gratulationen und Termine | s 50-51 |
|) Veranstaltungen | s 52 |



) Fortsetzung von S. 1

war auch aus verschiedenen weiteren Gründen langsam zu klein geworden.

Was nun? Bedeutet das momentane Aus für eine eigenständige Amateurligamannschaft, dass man endgültig resigniert hat? An Besserwissern hat es ja nie gefehlt, sagen Leute, die es wissen müssen. Für alle jene aber - und das sind gottlob nicht wenige - die sich für die vielen Fußball spielenden jungen Leute hergeben und engagieren, gilt es nicht beim Suchen von Sündenböcken stehen zu bleiben, sondern einfach mit kühlem Kopf das aktuell Notwendige zu veranlassen. Zum Jammern bleibt keine Zeit: „Es gibt viel zu tun, packen wir's an“ lautet immer noch die beste Devise.

Und eben dieser wohltuend realistische Blick in die Zukunft ist es, was bei genauerem Hinsehen als deutlichste Aussage an den Interviews auffällt, die wir mit einigen der Verantwortlichen geführt haben. Zum ersten ist es so, dass die wirklich Motivierten aus der bisherigen Mannschaft keineswegs aufhören müssen. Der Zusammenschluss mit Rasen Antholz ermöglicht ihnen ein nahtloses Weiterspielen. Noch dazu in einer höheren Amateurliga, was eventuell sogar den einen oder anderen der heute auswärtig Spielenden wieder zurücklocken könnte. Weiters ist die Sache in einem viel größeren Rahmen zu sehen. Über 150 Kinder und Jugendliche sind es, die unter bester Betreuung durch nicht weniger als 16 engagierte Trainer und Betreuer ihrer Fußballleidenschaft frönen und sich auch in den Jugendlichen mit Gleichaltrigen messen können. Wobei aber deutlich wird, dass nicht nur wettkampfmäßiger Sport das Erstrebenswerteste ist, auch wenn natürlich eine Meisterschaft mit dem Fiebern um Erfolge oft das Herz höher schlagen lässt. Und dass auch nicht vordergründig das Geld eine Rolle spielt, wie Beispiele von den ganz großen Vorbildern im Weltfußball bis leider auch herunter zu den heimischen Amateurligen oft glauben lassen. Breitensport, bei dem man nicht einzig an der Leistung gemessen wird, ist viel wichtiger für die jungen Leute. So gesehen sind diese die wahren Hoffnungsträger und vielleicht gelingt es in ein paar Jahren wieder, aus den Besten von ihnen eine erste Mannschaft mit echter Spielbegeisterung zu bilden. Erfolge stellen sich dann oft, wenn der Rahmen passt, wie durch ein Wunder ganz von selbst ein.

Reinhard Buchner

) Beschlüsse des Gemeindefausschusses



Die wichtigsten Beschlüsse von Juli - August 2009

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 55 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Beförderung der Kindergartenkinder aus Geiselsberg

Die Gemeindefverwaltung hat 5 Taxiunternehmen eingeladen, ein Angebot für die Beförderung der Kindergartenkinder aus Geiselsberg zum Kindergarten Niederolang vorzulegen. Drei Firmen haben ein Angebot erstellt. Den Dienst wird im kommenden Schuljahr Taxi Helmi aus Olang durchzuführen.

) Monatsbeträge für den Besuch der Kindergärten

Der Gemeindefausschuss hat die Beträge für den Besuch der Landeskindergärten von Olang für das Schuljahr 2009/10 wie folgt festgesetzt:

-) 48,00 Euro für das 1. Kind pro Familie der Ortschaften Niederolang, Mitterolang, Oberolang u. Geiselsberg und Neunhäusern
-) 32,00 Euro für das 2. Kind, für jedes weitere Kind und für die Kinder der Örtlichkeiten Goste und Salla
-) 80,00 Euro für Kinder, die keinen Wohnsitz in der Gemeinde haben (ausgenommen Kinder aus der Fraktion Neunhäusern)
-) 5,20 Euro Bastelgeld pro Kind.

Der festgesetzte Betrag ist monatlich im vorhinein, jeweils innerhalb 16. zu bezahlen, auch dann, wenn ein Kind längere Zeit abwesend sein sollte. Erst nach der begründeten Abmeldung eines Kindes ist der festgesetzte Betrag ab dem 16. des darauffolgenden Monats nicht mehr geschuldet.

Für die Monate September und Juni ist jeweils nur die Hälfte der Monatsgebühr geschuldet.

Kulturleitsystem

Begleitend zum Kulturleitsystem soll auch ein Kulturführer erhältlich sein. Die Firma verlag.Passeier GmbH aus St. Martin in Passeier wurde mit der Gestaltung und dem Druck dieses Führers zu einem Preis von 15.433,60 Euro beauftragt.



) Die Informationsstele am Spitzigen Stöckl (Foto: „SQ“/rb)

Mittelschule

Da die Mittelschule derzeit noch über kein Behinderten-WC verfügt, hat der Gemeindefausschuss beschlossen, dass in den Sommermonaten dringend ein solches errichtet werden soll. Die Arbeiten wurden an die Firma Untergassmair GmbH aus Olang zu einem Preis von 20.619,45 Euro vergeben.

Hundetoiletten

Die Gemeindefverwaltung hat den Ankauf von zwei weiteren Hundetoiletten bei der Firma SEDO aus Vahrn zu einem Preis von 885,60 Euro beschlossen.

Die Gemeindeverwaltung richtet nach wie vor an alle Hundebesitzer den Appell diese Toiletten auch zu nutzen und so eine Verschmutzung der Felder, Parks und Straßen zu vermeiden!



) Der bisherige Verlauf des Radweges weist an einigen Stellen Sicherheitsrisikos auf (im Bild: Kreuzung zum Stausee) und soll daher abgeändert werden. (Foto: „SQ“/rb)

Radweg

Die Gemeindeverwaltung ist bemüht, Fußgängern und Radfahrern sichere Wege zu bieten. Aus diesem Grunde wurde die Baukanzlei Sulzenbacher & Partner aus Bruneck zum Preis von 1.058,09 Euro mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie für einen neuen Radweg von Olang zum Stausee beauftragt.

Werbesterher bei Neunhäusern

In der Fraktion Neunhäusern soll ein Werbesteher aufgestellt werden, damit dort künftig Veranstaltungs- und sonstige Hinweise wirkungsvoller und geordneter angebracht werden können. Dazu hat der Gemeindevorstand die Firma EG&AL aus Bruneck mit dem grafischen Entwurf sowie die Firma Topschrift aus Bruneck mit Montage und Lieferung beauftragt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 8.160,00 Euro.

) Die bisherigen Werbetafeln an der Pustertaler Straße bei Neunhäusern sollen auf einem einheitlichen Steher untergebracht werden. (Foto: „SQ“/rb)

Pfarrchor Nieder-/Mitterolang

Im April diesen Jahres hat der Pfarrchor Nieder-/Mitterolang eine Fahrt nach Salzburg organisiert. Die Gemeinde hat daher dem

Pfarrchor einen außerordentlichen Beitrag in Höhe von 2.500,00 Euro gewährt.

Sprechstunden für kostenlose Energieberatung:

Donnerstag, 17. September
Donnerstag, 15. Oktober
Donnerstag, 19. November

Die Sprechstunden finden jeweils von 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr im Rathaus statt.

In der SCHWEFELQUELLE wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindevorstandes gezeigt. Alle Beschlüsse werden aber an der Amtstafel der Gemeinde für 10 aufeinander folgende Tage und im Internet veröffentlicht. Alle Interessierten erhalten dort nähere Informationen über die Verwaltung der Gemeinde.

Impressum:

Die SCHWEFELQUELLE
Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995
Erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter/innen:
Lehrer/innen und Schüler/innen der
Olang Schulen,
Bibliothek Olang
Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian
Kirchler
Layout: EG&AL GRAPHICS
Konzept: EG&AL GRAPHICS, Bruneck
Druck: Dipdruck, Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier





) Bilanzänderung - 2. Maßnahme

1,039 Millionen Euro, darunter einen Anteil von 971.938 Euro aus dem Verwaltungsüberschuss von 2008, hatte der Gemeinderat zusätzlich in den Haushaltsvoranschlag 2009 einzubauen.

Bürgermeisterin Annelies Schenk erläuterte die wichtigsten Ausgabeposten und nannte dabei vor allem die Studie für eine künftige Nutzung des früheren Gemeindehauses, die Einrichtung für die neue Bahnhofsbar, die Projektierung für den Kindergarten Niederolng, die Neugestaltung von Straßen und Parkplätzen am Kanonikus-Gamper-Weg im Bereich des Pflegeheims, die Fertigstellung des Gehsteiges im Bereich des Niederolnger Friedhofes sowie Ausgaben für den Bau des Pflegeheimes. Der Vorschlag der Verwaltung, der schließlich angenommen wurde, beinhaltet folgende Beträge (in Euro):

EINNAHMEN	
Landesbeitrag für den Bildungsausschuss	293,00
Straßenwesen - Kapitalzuweisung von Forstinspektorat	7.853,66
Landesbeitrag für Erschließung Handwerkerzone Ziegelei	49.280,00
Andere Landesbeiträge für öffentliche Arbeiten	-36.136,16
Beitrag Rasen Antholz für außerordentl. Instandhaltung Mittelschule	2.047,20
Beiträge für Erschließungsarbeiten	27.000,00
Handwerkerzone Ziegelei - Beiträge für primäre Erschließung	17.174,09
Aus Verwaltungsüberschuss 2008	971.938,10
Insgesamt Mehreinnahmen	1.039.449,89
AUSGABEN	
Repräsentationsausgaben	1.000,00
Technischer Dienst - Beauftragung von Studien, Überprüfungen, Inspektionen	25,00
Rückzahlung Kapitalzuschuss Wassereinzugsgebiet der Etsch	-28.822,00
verschiedene außerordentliche Lasten	2.000,00
Mittelschule - ord. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	500,00
Mittelschule - verschiedene Dienstleistungen	400,00
Lebensmittel für Ausspeisung Mittelschule	3.500,00
Spesenbeitrag Musikschule Bruneck	256,71
Bibliothek Mitterolng - verschiedene Ankäufe	431,43
Bibliothek Mitterolng - Leseförderung aufgrund 10-jährigen Jubiläums	2.500,00
Bibliothek Mitterolng - verschiedene Dienstleistungen	1.000,00
Kongresshaus - Abgaben zu Lasten der Verwaltung	-1.000,00
Kongresshaus - verschiedene Dienstleistungen	1.200,00
Beitrag an den Bildungsausschuss	570,00
Beitrag an Verein Kribis Krabis	300,00
Kongresshaus - Wertschöpfungssteuer	1.000,00
Außerordentlicher Beitrag für Fußballcamp	2.000,00
Skibusdienst	197,96
Straßenwesen - ord. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	1.000,00
Straßenbeschilderung	250,00
Schneeräumungsdienst	14.000,00
Transport - verschiedene Führungsspesen	10.000,00
Erstellung von urbanistischen Planungsdokumenten	5.000,00
FF Niederolng - ord. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	20,00
Abwasser/Kläranlage - ord. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	2.600,00
Abwasser/Kläranlage - Zinsen für Darlehenstilgungen	50,00
Müllentsorgung - verschiedene Dienstleistungen	1.500,00

Mehrzweckgebäude - ord. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	1.100,00
Mehrzweckgebäude - verschiedene Ankäufe	110,00
Ausgaben für die Gesundheitsvorsorge	650,00
Außerordentlicher Beitrag für Missionare	4.000,00
Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Vermögensgütern	26.000,00
Instandhaltung Bahnhof Olang	5.000,00
Neugestaltung Bahnhof Olang	5.000,00
Umbau und Sanierung des ehemaligen Rathauses	32.127,65
Ankauf Einrichtungsgegenstände, bew. Güter, Maschinen Gemeindehaus	10.000,00
Neuer Bahnhof: Einrichtungsgegenstände, bewegl. Güter, Maschinen	40.000,00
Aufträge an externe Fachkräfte	20.000,00
Aufträge an externe Fachkräfte - Bauleitplan	15.000,00
Kindergarten Niederolang - Ankauf, Bau + Instandhaltung (Projektierung)	100.000,00
Bau und Instandhaltung Kindergarten Mitterolang	10.000,00
Grundschule Niederolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung	4.000,00
Grundschule Oberolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung	5.000,00
Grundschule Geiselsberg - Ankauf, Bau und Instandhaltung	2.000,00
Grundschule Oberolang - Ankauf Maschinen, technisch-wissenschaftl. Geräte	300,00
Mittelschule - Ankauf, Bau und Instandhaltung	27.150,00
Mittelschule - Ankauf Maschinen, technisch-wissenschaftl. Geräte	15.000,00
Bau und Instandhaltung Probelokal Pfarrmusik	15.000,00
Ausgaben für Projekt „Geschichte trifft Zukunft - Gedenkjahr 2009“	2.500,00
Sport-/Spielplatz Aue Niederolang	600,00
Straßenasphaltierungen	71.500,00
Grundankauf für Gehsteige	20.000,00
Bau und Instandhaltung der Wanderwege	7.853,66
Grundenteignung und Bau des Gehsteiges Kanonikus-Gamper-Weg Mitterolang	80.000,00
Dorfplatzgestaltung Niederolang (Fertigstellung Gehsteig)	30.000,00
Grundankauf Parkplatz Mitterolang	13.171,10
Bau und Instandhaltung Parkplatz Geiselsberg	15.000,00
Straßenwesen - Ankauf von Maschinen, techn.-wissenschaftl. Geräten	25.000,00
Straßenwesen - Aufträge an externe Fachkräfte	10.000,00
Bau und Instandhaltung öffentl. Beleuchtung	10.000,00
Erstellung Gefahrenzonenplan	15.000,00
Stromanschluss Wohnbauzonen	10.000,00
Primäre Erschließung der EWZ Mairginter Niederolang	15.000,00
Primäre Erschließung der EWZ Steiner Oberolang	5.000,00
FF. Mitterolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	7.000,00
Zivilschutz - Instandhaltungen von Straßen, Gründen, usw.	4.100,00
Wasserversorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	40.000,00
Abwasserversorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	600,00
Abwasserversorgung - Aufträge an externe Fachkräfte	3.000,00
Müllentsorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung unbewegl. Güter	1.100,00
Park- und Gartenanlagen - Ankauf Maschinen, technisch-wissenschaftl. Geräte	1.606,38
Bau und Instandhaltung Pflegeheim	5.000,00
Altenwohnungen Niederolang - Ankauf Maschinen, technisch-wissenschaftl. Geräte	200,00
Handwerkerzone Ziegelei - Kapitalzuweisungen	49.280,00
Rückzahlung Kapitalanteile von Darlehen und Anleihen	34.322,00
Rückzahlung Kapitalanteile von Darlehen an das Wohn- und Pflegeheim Mittleres Pustertal	73.700,00
Insgesamt Mehrausgaben	1.039.449,89



Die Vertreter der Opposition kündigten ihre Gegenstimme an. Martin Vieider erblickte in den Bilanzansätzen zu wenig Innovatives und Qualität. Als Beispiele nannte er die Straßengestaltung vor dem Pflegeheim (er hätte die Straße lieber zugunsten eines gestalteten Platzes gänzlich gesperrt), die Bahnhofsbar, statt welcher man Gastlokale im Dorfe begünstigen sollte, sowie die laut seinem Dafürhalten besser als Ganzes in Angriff zu nehmende Gestaltung des Bereiches am Niederolanger Kindergarten. Auch war Vieider der Meinung, man solle sich die Straßenasphaltierungen sparen, da auf schlechteren Straßen langsamer gefahren würde, und er vermisse die Errichtung eines schon öfter geforderten Wanderweges am Stausee samt Öffnung der Staumauer sowie die Inangriffnahme der lange hinausgeschobenen Realisierung der Sommersportzone. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, dass es ab dem kommenden Herbst keine Amateurliga-Fußballmannschaft von Olang geben werde, und meinte, man müsse Sport und Bewegung mehr fördern. Auch sein Fraktionskollege Georg Monthaler sprach sich gegen die geplante Verwendung der Gelder aus und nannte als Beispiel dafür die Ausgaben für den Bahnhof, an denen sich auch Rasen Antholz beteiligen sollte, da ja betont worden sei, es handle sich um einen Knotenpunkt für beide Gemeinden.

Zum Bahnhof erklärte die Bürgermeisterin, zu einer Kostenbeteiligung durch die Nachbargemeinde komme es auf jeden Fall, eine Vereinbarung dazu werde in absehbarer Zeit getroffen.

Georg Reden forderte, man solle für die künftige Verwendung des alten Rathauses zuerst Ideen entwickeln, bevor Geld für Planungen verwendet wird. Die Bürgermeisterin legte Wert darauf, dass sich die Gemeinde im Interesse ihrer Finanzen, die ja allen Bürgern/-innen zugute kommen, durch Vermietung von Räumlichkeiten auch Einnahmen sichern müsse. Es sei einfach nicht bezahlbar, jedem Verein eigene Lokale zur Verfügung zu stellen, von denen es ja bereits sehr viele gebe, die man auch gemeinsam zu nutzen bereit sein müsse. Martin Vieider sprach sich



dafür aus, vor jeglicher Entscheidung zuerst mit der Bevölkerung zu reden.

Georg Untergassmair schien der Beitrag für das „Kribiskrabis“-Fest nicht angemessen, da es bereits über den Bildungsausschuss gefördert werde. Zum Thema Fußballsport meinte er, die Mannschaft müsse über einen Platz mit Kunstrasen verfügen, um so intensiv trainieren zu können, wie es für die Teilnahme an der Amateurliga heute nun einmal nötig wäre. Vizebürgermeister Meinhard Töchterle verwies darauf, dass es sich beim „Kribiskrabis“-Fest um ein innovatives kulturelles Projekt ohne jegliche Gewinnabsichten handelt, das man durch einen einmaligen Beitrag fördern wolle. Töchterle hob hervor, dass der bestehende Fußballplatz bereits einer der besten im ganzen Pustertal sei. Es gebe in Olang an die 150 Jugendliche, die intensiv dem Fußballsport nachgehen. Darüber hinaus dürfe man auch die übrigen Sportbetätigungen nicht vergessen, die in Olang in einer erfreulich großen Vielfalt praktiziert werden. Laut seiner Überzeugung liege es nicht an den Infrastrukturen, sondern eher an den Köpfen, wenn es keine erste Fußballmannschaft mehr gebe. Ein Projekt für Kunstrasen existiere bereits, ebenso eine Zusage des Landes für ein Darlehen von 200.000 Euro. Die Realisierung würde aber 600.000 Euro kosten und man müsse derzeit Geldmittel für andere dringliche Notwendigkeiten bereitstellen und dürfe es sich nicht zu einfach machen, indem man einfach die Verwendung eines großen Teils der Bilanzmittel nur für den Sportplatz fordert. Martin Vieider plädierte dafür, die für die - laut seiner Meinung unnötige - Neugestaltung der Ortseinfahrt von Oberolang vorgesehenen Gelder für die

) Mit den Arbeiten für den Gehsteig und die Neugestaltung der Parkplätze am Niederolanger Friedhof kann erst weitergemacht werden, sobald eine Einigung mit dem Grundeigentümer erzielt ist. (Foto: „SQ“/rb)

Sportzone zu verwenden. Man solle dort nicht nur an den Fußballplatz denken, sondern die Sportzone insgesamt realisieren, um nicht nur trainierende Fußballer dort zu haben, sondern mehr Leben insgesamt.

Zum Thema Gehsteig und Kirchplatz in Niederolang machte Referent Martin Mutschlechner darauf aufmerksam, dass es seit langem schon Verhandlungen mit den Grundeigentümern gebe, die aber nicht so einfach seien, dass ein so rascher Abschluss getroffen werden könne wie man ihn sich wünschen würde. Für den angestrebten Neubau des Kindergartens seien die Verhandlungen mit dem Grundbesitzer ebenfalls im Gange, ergänzte die Bürgermeisterin. Sie erhoffte sich eine Lösung durch die Möglichkeiten, welche nun die Vertragsurbanistik bietet. Martin Vieider forderte eine übergeordnete Gesamtplanung für den Bereich Kindergarten und Kirchplatz. Man solle nicht wieder so voreilig handeln wie beim Beispiel Mitterolang. Dort habe man, kritisierte er in Anspielung auf die Ausweisung der Zone „Krempe“, die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes verschlafen und ohne nachzudenken Geschäfte aus dem Zentrum an den Ortsrand ausgesiedelt. Ebenso solle man nun nicht eine Menge Geld ausgeben für die Gestaltung der Straße vor dem Pflegeheim, sondern damit abwarten, bis ein Konzept für die gesamte Außengestaltung vorliege. Bürgermeisterin Annelies Schenk wies hingegen die gehäufte Negativkritik zurück und betonte, auch die Verwalter hätten sich bei ihren Entscheidungen gründlich Gedanken gemacht, es sei aber nicht alles so einfach wie man es sich oft wünschen würde.

Die Bilanzänderung und deren sofortige Vollstreckbarkeit wurde mit den 10 Ja-Stimmen der Mehrheit gegen die 3 Nein der BLO-Vertreter genehmigt.

) Kein neues Geschäftszentrum im Gassl

Der Gemeinderat hat im Wesentlichen den bisherigen Gemeindehandelsplan bestätigt, aber für den Bereich an der Talstation im Gassl nur die Errichtung eines kleinen Geschäftes zugelassen.

Alle Gemeinden über 1.000 Einwohner sind verpflichtet, einen Gemeindehandelsplan mit fünfjähriger Gültigkeit zu erstellen, informierte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Die Überarbeitung stand nun an.

Referent Peter Paul Agstner teilte mit, dass sich die Olinger Kaufleute bereits mit dem Plan befasst hätten. Er stellte dem Gemeinderat nur die wesentlichen Neuerungen vor, da der Großteil des bisherigen Plans unverändert beibehalten werden soll. Grundsätzlich wies er darauf hin, dass der Plan die Nahversorgung im Dorf gewährleisten und die historisch gewachsenen Strukturen stärken soll. Ziel für kleinere Gemeinden wie Olang wäre eine Art Einkaufsstraße oder Dorfzentrum zu erreichen, wo Geschäfte und Lokale einen Treffpunkt für die Bevölkerung bilden sollten.

Aufgrund der neuen statistischen Daten der Gemeinde wird eine Höchstgrenze für die Größe von Geschäften errechnet, die im Falle von Olang bei 196 m² liegt (bisher 186 m²). Im bisherigen Plan war das gesamte Gemeindegebiet als Zone I oder Zentrum eingestuft und Beschränkungen vermieden worden. Da nun aber aktuell an der Talstation der Seilbahnen im Gassl ein Geschäft beantragt wurde (siehe „SQ“ Nr. 4/2009, Seite 6), hat der Gemeinderat seine Absicht

bekräftigt, dort nur eine geringe Verkaufsfläche für dringende kleine Bedarfsgüter der Skifahrer zuzulassen, um in erster Linie die gewachsenen Sportartikelgeschäfte zu stärken und das Haupteinkaufsgeschehen auf die Dorfkern zu konzentrieren.

So wurde Agstners Vorschlag einstimmig genehmigt, das Gebiet Gassl aus der Zone I herauszunehmen.

) rb

) Die Zonen laut Handelsplan

) Zone 1: Flächen, in denen der Handel im Vordergrund steht (historische Zentren in erster Linie). Hier ist die Ansiedlung der mittleren Handelsbetriebe jedenfalls und ohne Einschränkung zulässig. Die Neuansiedlung, Erweiterung und Verlegung von mittleren Betrieben sind unabhängig von der HG (Höchstgrenze). Die aktivierten Handelsflächen (ausgenommen die Verlegung von Betrieben) in dieser Zone greifen jedoch auf die verfügbare Fläche laut HG zu.

) Zone 2: Teile von Siedlungsgebieten, die mit Handelstätigkeiten vereinbar sind. Es handelt sich vorrangig um Wohngebiete, in denen die Ansiedlung

von Geschäften möglich ist, sofern die urbanistische und sozioökonomische Vereinbarkeit festgestellt wurde. Es sollten sich tendenziell fast nur Geschäfte des Nahversorgungsbereichs niederlassen. Die Ansiedlung von mittleren Betrieben unterliegt zur Gänze der verfügbaren Fläche laut HG.

) Zone 3: „Gewerbegebiet“ mit sperrigen, gefährlichen und besonderen Warenbereichen. Diese Zone ist nicht an die HG gebunden.

Zur Zone 1 gehören ab nun folgende Straßen:

Am Anger, Aue, Bahnhofstraße, Baumgartenweg, Dorfstraße, Feldweg, Florianiplatz, Furkelstraße Nr. 10, 11, 13 und 15, Geiselsberger Straße, Hans-von-Perthaler-Straße, In der Länge Nr. 1 und 2, Kanonikus-Gamper-Weg, Kerlastraße, Kirchgasse, Krempe, Mitterfeldweg, Peter-Sigmayr-Platz, Pfarrstraße, Pichlweg, Rienzstraße, Rodelbahnweg, St.-Ägidius-Weg, St.-Wolfgang-Weg, Wiesenweg. Alle hier nicht genannten Straßen bzw. Ortsteile (außer die Gewerbegebiete, für die Zone 3 zutrifft) werden der Zone 2 zugeordnet.

) Fraktionen: Rechnungsrevisoren bestätigt

Der Gemeinderat hat die bisherigen Rechnungsrevisoren für die Jahresabschlussrechnung der Fraktionsverwaltungen einstimmig bestätigt. Laut Bestimmungen müssen die Revisoren Gemeinderatsmitglieder sein, wenn im Gemeinderat genügend Vertreter der entsprechenden Fraktion sitzen.

Somit sind die Revisoren wie bisher folgende:

) Mitterolang: Peter Paul Agstner, Martin Brunner, Martin Mutschlechner

) Niederolang: Annelies Schenk, Elmar Aichner, Ottilia Auer Pineider

) Oberolang: Georg Monthaler, Georg Reden, Georg Untergassmair

) Geiselsberg: Josef Pineider, Johann Steger, Meinhard Töchterle.

) rb



) Im Gedenken an Paul Urthaler



) Paul Urthaler (links) bei der Verleihung der Verdienstmedaille 1996 durch den Tiroler Landeshauptmann Wendelin Weingartner (Foto: Repro „SQ“)

Am 5. Juni verstarb der langjährige Gemeindeassessor Paul Urthaler. Mit ihm verlor die Dorfgemeinschaft einen Menschen, dessen Leben voller selbstlosem Einsatz für die Allgemeinheit war.

Als Gemeindeassessor von 1974 bis 1995 hat er die ihm anvertrauten Aufgaben - im besonderen im Bereich Straßenwesen - mit Tüchtigkeit und Umsicht ausgeführt. Seine Arbeit war von seinem ausgeprägten Sinn für praktische Lösungen gekennzeichnet. 15 Jahre lang war er Fraktionsverwalter von Mitterolang, 37 Jahre Mitglied des SVP-Ortsausschusses von Mitterolang sowie Ausschussmitglied und Kassier bei der Walderschließung. Über viele Jahre hindurch und bis zu seinem Tode wirkte er im Vermögensverwaltungsrat der Pfarrei Nieder-/Mitterolang mit.

Besonders verwurzelt war der Verstorbene im Vereinswesen: So war er 43 Jahre Mitglied der Musikkapelle Peter Sigmair, 35 Jahre Feuerwehrmann, davon sieben Jahre als Kommandant und einige Jahre als Kommandant-Stellvertreter. Viele Jahre war er auch Mitglied der Heimatbühne.

Wann immer seine Mitarbeit gefragt war, war er gerne bereit, seine Fähigkeiten einzubringen. Dabei hat er sich mit seinem vorbildlichen Einsatz und seiner Tatkraft zum Wohle des Dorfes in der Bevölkerung große Wertschätzung erworben, die durch die Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol im Jahre 1996 erfreulicherweise auch die öffentliche Anerkennung gefunden hat.

Als Gemeindeverwaltung gedenken wir seiner mit Respekt und noch mehr mit Dankbarkeit.

) *Bürgermeisterin Annelies Schenk*

) Landesbeitrag für Sanierung des Widums Geiselsberg



) Der restaurierte Pfarrwidum als bauliches Schmuckstück von Geiselsberg: Im Obergeschoss soll eine Wohnung vermietet werden. (Foto: „SQ“/rb)

Bürgermeisterin Annelies Schenk teilte mit, dass die Landesverwaltung für Umbau und Sanierung des Pfarrwidums Geiselsberg einen Beitrag von 100.000 Euro zugesichert hat. Mit der Pfarrei Geiselsberg soll eine Vereinbarung abgeschlossen werden, den Landesbeitrag direkt an die Pfarrei weiterzugeben und von dieser die Arbeiten in Eigenregie durchführen zu lassen.

Martin Vieider zeigte sich nicht damit einverstanden, dass für die Sanierung insgesamt an die 450.000 Euro ausgegeben würden, da man nicht wisse, was danach mit dem Gebäude geschehen werde. Auch wenn der Beitrag vom Land komme und nicht von der Gemeinde, handle es sich um Steuergelder. Die Bürgermeisterin teilte mit, die Gemeinde habe bereits vorher 100.000 Euro gegeben. Allerdings sei immer noch ein Teil der Finanzierung erst aufzubringen. Sie wünschte der Pfarrei aber, dass ihr dies gelingen möge, da es sich um ein bauliches Juwel mit bleibendem Wert für den Ort Geiselsberg handeln würde, das man als Bestandteil des Dorfkern-Ensembles auf keinen Fall dem Verfall preisgeben dürfte.

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle bezeichnete die durchgeführten Arbeiten als vorbildlich und wies darauf hin, dass die Gemeinde über den Beitrag des Landes ja nicht verfügen und das Geld keinesfalls anders verwenden könnte, sondern lediglich

weiterzugeben habe. Die Pfarrei habe die Zwischenfinanzierung über ein Darlehen übernommen, für das die Fraktionsverwaltung die Zinsen bezahlt.

Georg Monthaler zeigte sich zwar damit einverstanden, dass der Widum restauriert würde, forderte aber, dass man im Notfall Personen darin unterbringen sollte, wenn z.B. jemand durch Zwangsräumung aus seiner Wohnung ausziehen müsse. Es sei nicht zu rechtfertigen, dass in solchen Gebäuden meist nur eine einzige Person wohnen könne. Die Bürgermeisterin machte auf die Schwierigkeit aufmerksam, heute für bestimmte Dienste wie die Pflege der kirchlichen Gebäude, von Kirchplatz, Friedhof usw. noch Personen zu finden. Im Widum habe die Pfarrei sehr wohl die Vermietung einer Wohnung vorgesehen und wenn man die Wahrnehmung solcher Dienste als Bedingung daran knüpfen könne, sei dies nur von Vorteil. Man solle sich aber generell einfach bewusst machen, dass eine Pfarrei nicht eine unpersönliche, abstrakte Institution darstellt, sondern aus nichts anderem als der Bevölkerung des Ortes bestehe. Im Falle von Zwangsdelogierungen habe die Gemeinde bis jetzt stets rasch für Hilfe sorgen können.

Für die Weitergabe des Landesbeitrages ergaben sich 11 Ja-Stimmen, dagegen stimmten Martin Vieider und Georg Monthaler.

) rb

) Berichte von Institutionen der Gemeinde

Die öffentliche Bibliothek als Gemeindebetrieb, die E-Werks-gesellschaft „Furkelbach GmbH“, bei der die Gemeinde die Aktein-mehrheit hält, und das Fernheiz-werk, dessen größter Gesellschaf-ter die Gemeinde ist, berichteten dem Gemeinderat über ihre Tä-tigkeiten.

10 Jahre öffentliche Bibliothek

Bibliotheksleiterin Doris Grü-ner Pörnbacher präsentierte an-hand umfangreichen Zahlen- und Bildmaterials einen ausführlichen Einblick in die zehn Jahre, seit denen die Bibliothek im Mehrzweckgebäude in Mitter-olang nun besteht.

Hier die Eckdaten über den Bestand von Büchern und anderen Medien aus den Ver-gleichsjahren 2000 und 2008: Von 5.969 im Jahr 2000 ist der Bestand 2008 auf 9.498 angewachsen, der Anteil der „neuen Medien“ (CDs, DVD, Kassetten, Spiele usw.) von 7 auf 13 %. Entlehnungen gab es 2000 noch 18.550, im letzten Jahr waren es 28.000 (102 pro Tag). Die Zahl der anfangs 882 einge-schriebenen Leser hat sich nun auf 2.148 erhöht. Aktiv (Ausleihen von Medien) sind davon 917, also annähernd 30 % der ansäs-sigen Bevölkerung, was die Leiterin als einen guten europäischen Standard bezeichnete. Pro Tag besuchen derzeit rund 50 bis 60 Leute die Bibliothek, wobei nicht alle Bücher ausleihen, sondern manche auch nur Zei-tungen lesen oder Kinder zum Spielen kom-men.

2008 wurden 815 neue Medien eingekauft. Das Budget dafür belief sich auf 11.000 Euro, während für Leseförderung 2.500 Euro zur Verfügung standen. Der Gemeindebeitrag ist seit 2000 von 37.570 auf 43.350 Euro angewachsen, jener des Landes von 15.850 auf 23.500 Euro. Eigene Einnahmen (durch



) Bibliothek heißt heute viel mehr als nur Bücher ausleihen: Die Bibliothek ist durch ver-schiedenste Aktionen, vor allem - aber nicht nur - für Kinder, immer mehr zu einem beliebten Treffpunkt geworden. (Foto: Bibliothek / Repro „SQ“)

Gebühren für verspätet zurückgebrachte Medien) hat die Bibliothek in der Höhe von 1.400 Euro. Von den Budgetmitteln für Me-dien entfallen 60 % auf Bücher und je 20 % auf Zeitschriften und „neue Medien“. Bei den digitalen Spielen wie Nintendo-Program-men wird strikt darauf geachtet, keine Ge-waltspiele oder „Pokemon“ anzuschaffen.

Die Aufgaben der Bibliothek, so betonte Doris Pörnbacher, bestehen nicht nur im Ausleihen von Büchern, wie manche auf den ersten Blick glauben. Es handelt sich um ein umfangreiches kulturelles und sozial-kom-munikatives Angebot:

-) Freier Zugang zu Wissen, kulturellen Aktivitäten und kreativem Denken unabhän-gig von Bildung, Herkunft und Alter
-) Sinnvoller Auf- und Abbau des Bestan-des
-) Unterstützung der Entwicklung der Le-sefähigkeit und Medienkompetenz
-) Schaffen einer Begegnungs- und Kom-munikationsstätte (sozial integrative Funk-tion)
-) Abbau von Nutzungsbarrieren
-) Betreuung der Menschen im Umgang mit neuen Medien
-) Erschließung und Aufbereitung lokaler Informationen
-) Förderung des interkulturellen Dialogs.

Um dies alles bieten zu kön-nen, müssen gewisse Erforder-nisse der Bibliothek erfüllt sein. Darunter nannte Doris Pörnbacher insbesondere aus-reichend Platz und Geld, eine moderne technische Ausrüs-tung, ein hinreichend großes und interessantes, ständig zu aktualisierendes Angebot, gut ausgebildetes Personal mit der Möglichkeit zu kunden-freundlichen Öffnungszeiten, die Erfüllung der vom Land vorgegebenen Qualitätsstan-dards - von denen künftig die Landesbeiträge abhängen wer-

den - und nicht zuletzt interessierte Partner und Politiker.

Bürgermeisterin Annelies Schenk hob an-erkennend hervor, dass die Olan-ger Bibliothek die Überprüfung der Landesstandards bereits zweimal geschafft hat und dabei die Standards bei weitem überschritten hat. Be-sonders lobend seien dabei die vielen Veran-staltungen erwähnt worden. Einzig der Raumbedarf erfülle derzeit den Landesstan-dard nicht mehr, man habe daher Arch. Wilfried Kofler mit der Ausarbeitung eines Erweiterungskonzeptes beauftragt. Das Land werde die Hälfte der für die Erweiterung nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Dem Bibliothekspersonal sowie den ehrenamt-lichen Mitarbeitern/-innen bescheinigte die Bürgermeisterin großen Einsatz und sie be-dankte sich bei der Leiterin Doris Pörnbacher mit einem Blumenstrauß.

E-Werks-gesellschaft „Furkelbach GmbH“

Gemeinderat Georg Untergassmair ist gleichzeitig Präsident der „Furkelbach GmbH“, der E-Werks-gesellschaft, die am Furkelbach ein Elektrizitätswerk zu bauen beabsichtigt, wobei die Gemeinde zu zwei Dritteln Aktionärin ist. Er hatte bereits in



der Gemeinderatssitzung vom 23.06.2008 einen detaillierten Einblick in Planungen, Vorarbeiten und Verhandlungen gegeben und informierte nun nochmals über den aktuellen Stand.

Seit dem vorigen Bericht im Juni 2008 wurde mit der Seilbahngesellschaft eine Einigung über die gemeinsame Nutzung des Wassers erreicht und unterzeichnet. Mit dem Bodenmeliorierungskonsortium, das ebenso Interesse an einer Wasserableitung aus dem Furkelbach für Beregnungszwecke anmeldet, fanden inzwischen weitere sechs Gespräche bzw. Verhandlungen statt und im Februar 2009 wurde mit dem Konsortium eine Vereinbarung unterzeichnet, in welcher im Falle einer möglichen gemeinsamen Nutzung der technischen Einrichtungen, die Beteiligungen an deren Investitionskosten sowie die Modalitäten der ordentlichen und außerordentlichen Instandhaltung der Anlagen festgesetzt wurden.

Mit dem Eigentümer der für die Errichtung der Kraftwerkszentrale vorgesehenen Grundparzelle ist im vergangenen Juni eine Einigung erzielt worden. Mit den Grundeigentümern, die von der Verlegung der Rohrleitung betroffen sind, ist in der Frage der Durchfahrtsrechte Kontakt aufgenommen worden. Nach Klärung aller nötigen Details wie z.B. der Frage der Restwassermenge mit den zuständigen Landesstellen hat die Gesellschaft am 04.05.2009 die Konzession zur Wasserableitung erhalten. Das Meliorierungskonsortium und der Bauernbund haben aber dagegen einen Rekurs eingereicht und auf der Priorität der Wasserableitung für landwirtschaftliche Zwecke gegenüber der Stromerzeugung bestanden.

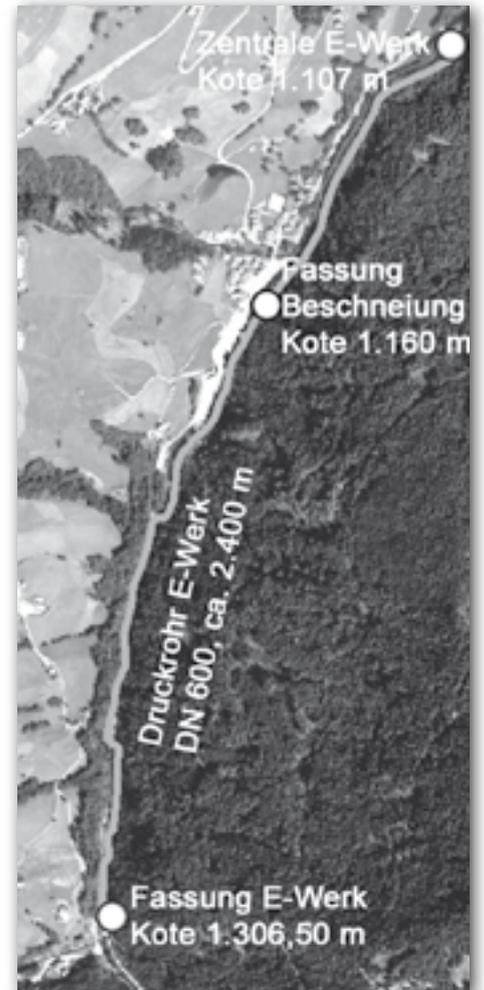
Als Vorteile, die sich durch das Kraftwerk ergeben würden, nannte Untergassmair eine wesentliche Verbesserung der derzeit schwachen Stromversorgung im Gassl, die kostengünstige Doppelnutzung des Bachwassers für Stromerzeugung und Beregnung, den Verzicht auf Wasserentnahme aus dem Bach für die Pistenbeschneigung (da das Wasser aus dem E-Werk bis zur Fassung für die Beschneigung zurückgepumpt würde), eine besonders

in Krisenzeiten wie den bisherigen wichtige Entlastung des Gemeindehaushalts durch Einnahmen aus der Stromerzeugung sowie den Umstand, dass durch die Verlegung der Rohrleitung vorwiegend unter der Straße das E-Werk die Kosten für die Instandsetzung und Asphaltierung der Straße vom Gassl bis zum Bad Bergfall übernehmen würde.

Als weiteren Vorteil für die Gemeinde bezeichnete Bürgermeisterin Annelies Schenk die auf diese Weise mögliche Verbesserung der Trinkwasserversorgung im Bereich Bergfall. Referent Edmund Preindl erklärte dazu, es sei an eine Ringleitung vom Hinterberg bis zur Niederlechner Wasserstube gedacht. Die Gemeinde könnte dabei durch Zusammenarbeit mit der Kraftwerksgesellschaft finanzielle Vorteile haben.

Als Bauernvertreter nahm Gemeinderat Georg Reden zum Rekurs des Meliorierungskonsortiums Stellung. Er machte auf den immer größeren Anteil des Gemüseanbaues und auf die daher größere Notwendigkeit der Bewässerung der Kulturflächen aufmerksam. Das Konsortium sehe den Furkelbach als einzige Möglichkeit zur Wasserentnahme, sei aber zu weiteren Gesprächen mit der E-Werksgesellschaft bereit. Präsident Georg Untergassmair verwies allerdings darauf, dass zum Verfallszeitpunkt des Ansuchens um die Wasserkonzession kein Konkurrenzprojekt vorgelegt worden sei. Die vorgesehene Restwassermenge wäre immer noch ausreichend, um die Bewässerung daraus zu speisen. Daher wolle die Gesellschaft auf ihrem Recht bestehen, die bereits ausgestellte Konzession auch zu nutzen, und er bedauerte, dass durch den Rekurs hohe Gerichtsspesen entstehen dürften. Das Baurecht sei derzeit durch die Konzession bereits gegeben.

Martin Vieider vertrat den Standpunkt, die Gemeinde müsse statt der Gewinnabsichten durch Stromverkauf mehr das Anliegen des Trinkwassers verfolgen, und sprach sich dafür aus, in weiteren Gesprächen eine Einigung mit den Bauern zu suchen. Ob hingegen eine Ringleitung das Problem des Trinkwassers im Gassl lösen könne, zeigte er sich skeptisch. Edmund Preindl erklärte,



) Der geplante Verlauf der Druckrohrleitung für das E-Werk: Die Wasserfassung soll knapp unterhalb Bad Bergfall erfolgen, die Fassung für die Ableitung zu den Beschneigungsanlagen der Seilbahngesellschaft liegt im Gassl, die E-Werkzentrale soll im Bereich „Wobichl“ liegen. (Grafik: Furkelbach GmbH / Bearb.: „SQ“/rb)

die Ringleitung würde durch ständige Zirkulation das Entstehen von Rost in der Leitung eher verhindern, derzeit sei wegen des im Vergleich zur sehr großen Leitung zu geringen Verbrauchs das Wasser oft abgestanden und daher rostig. Bürgermeisterin Annelies Schenk wollte die zu erwartenden Einnahmen der Gemeinde durch das E-Werk nicht als Spekulationsgewinne dargestellt wissen. Das Geld in den Kassen der Gemeinde komme ja wieder nur der Bevölkerung zugute. Georg Untergassmair betonte, die E-Werksgesellschaft werde sich weiter um eine Einigung mit den Bauern bemühen und sah einen Kompromiss als realistisch erreichbar an. Das E-Werk könne zum Beispiel die Stromproduktion reduzieren, sobald Bedarf an Beregnung bestehe, und mehr die anderen Zeiten nutzen.

Auf die Frage von Hermann Aichner, ob die Stausee-Betreibergesellschaft Edison ein Vorrecht anmelden könne, sagte Untergassmair, die Edison-Konzession laufe 2014 aus und das Land sei am Überlegen, die Ableitungen für den Stausee vom Brunst- und Furkelbach ab dann nicht mehr zuzulassen.

Fernheizwerk Olang

Gemeinderat Hermann Aichner, Präsident der Fernheizwerk Olang AG, gab einen Einblick in die Arbeiten, Ziele und Geschäftsgebarung des nun seit 15 Jahren tätigen FHO. Er erläuterte die Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals: Mit 312.000 Euro hält die Gemeinde ein Fünftel der Aktien, weitere 9 Aktionäre besitzen Anteile im Wert zwischen 30.000 und 300.000 Euro, 24 Aktionäre solche im Wert zwischen 10.000 und 30.000 Euro, 124 haben weniger als 10.000 Euro eingezahlt. Von den insgesamt bisher investierten 16,923 Millionen Euro wurden inzwischen 7,555 Millionen abgeschrieben, der heutige Restwert des Anlagevermögens beträgt 9,368 Millionen.

Mit 158 Gesellschaftern ist eine Beteiligung eines ansehnlichen Teils der Bevölkerung gesichert und auch die Gemeinde als größte Anteilseignerin bietet Gewähr dafür, dass die Gesellschaft im Sinne der Allgemeinheit handelt und nicht nur auf maximalen Gewinn aus ist. Dies äußert sich in der Preisgestaltung: Man habe den Preis konstant zu halten vermocht, und zwar auch in Zeiten, zu denen das Heizen mit Öl beträchtliche Schwankungen und Spitzen nach oben zu verzeichnen hatte. Der Wärmepreis ist auch ohne den Abzug für die „Carbon Tax“, den staatlichen Aufpreis für Ölfeuerung, unter der Inflationsrate geblieben, so dass er effektiv heute billiger ist als im ersten Betriebsjahr.

Die stets wachsende Zahl der Anschlüsse zeigt, dass die Olinger Haushalte und Betriebe die günstige und bequeme Energieversorgung zu schätzen wissen. Mit 218 Abnehmern war man anfangs gestartet, 515 waren Ende 2008 zu verzeichnen, davon 31 neue im Jahr 2008. Für 2009 ist mit 18 bis 20 Neuanschlüssen zu rechnen.

Für Neuanschlüsse gelten folgende Preise in Euro:

	2007	2008	2009
bis 15 KW	4.600	4.700	4.800
von 16 bis 30 KW	5.750	5.900	6.000
von 31 bis 50 KW	6.550	6.700	6.900
von 51 bis 75 KW	7.600	7.800	8.000
von 76 bis 100 KW	8.600	8.800	9.000
von 101 bis 150 KW	12.100	12.400	12.700
von 151 bis 200 KW	13.800	14.200	14.600
über 201 KW	15.800	16.200	16.600

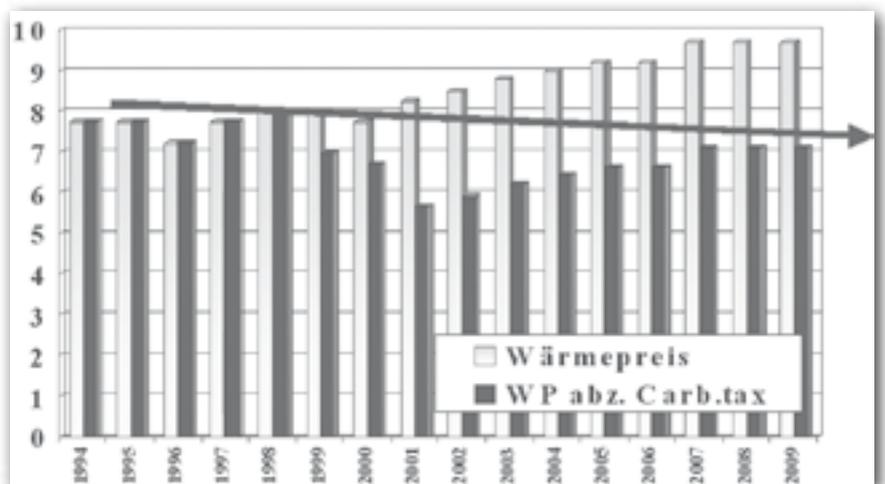
Der Wärmeverkauf ist von 6,7 Millionen KWh im Jahre 1995 auf 19,6 im Jahre 2008 angestiegen. Er brachte im letzten Jahr 1.776.856 Euro ein, aus der 2007/08 installierten Stromerzeugungsanlage konnte ein Erlös von insgesamt 546.245 Euro erzielt werden, davon 118.276 durch Verkauf an ENEL, 80.978 für Eigenverbrauch und 347.000 Euro aus den „grünen Zertifikaten“ (Förderung für die Erzeugung elektrischer Energie aus erneuerbaren Energieträgern, wodurch die Investition sehr interessant ist). Für den heurigen Oktober ist weiters die Errichtung einer Fotovoltaikanlage geplant, die zwischen 500.000 und 800.000 Euro kosten wird.

Auf die Frage von Martin Vieider, welche Vorteile die Gemeinde aus ihrer Investition gehabt habe, nannte Hermann Aichner neben der mittlerweile eingetretenen Verdoppelung des Aktienwertes auch die Möglichkeit, dass in den kommenden Jahren wahrscheinlich

auch Dividenden ausbezahlt werden können. Die Bürgermeisterin nannte dazu auch einen unschätzbaren immateriellen Wert, dass heute über 500 Haushalte und Betriebe umweltfreundlich heizen und das Wasser im Freischwimmbad überaus kostengünstig auf einer konstanten angenehmen Temperatur gehalten werden kann, was einen großen Besucherstrom aus nah und fern bewirkt.

Martin Mutschlechner, der Gemeindevorsteher im Vorstand des FHO, bezeichnete beide Aspekte - Geld und Umwelt - als wichtig. Der Umweltschutzgedanke sei im Vordergrund gestanden, aber auch der günstige Preis für die Abnehmer spiele in der Bewertung eine große Rolle. Präsident Hermann Aichner nannte als einen bedeutenden Vorteil auch jenen, dass das Heizwerk Holz aus der Landwirtschaft abnehme und den Bauern für gute Qualität auch gute Preise zu zahlen imstande sei.

) rb



) Die Entwicklung des Wärmepreises seit Bestehen des FHO: Günstig hat sich natürlich seit 1999 der Abzug der sog. „Carbon Tax“ ausgewirkt, wie die dunklen Balken der Grafik zeigen. (Grafik: FHO / Repro „SQ“)



) Ab Frühjahr 2010 Erschließungsarbeiten möglich

Der Gemeinderat hat das Durchführungsprogramm für Erweiterungszone „Mairginter“ beschlossen. Der Durchführungsplan kann ab Mitte August in Angriff genommen werden. Das etwas längere Zuwarten mit der Erschließung der Zone habe durchaus handfeste Vorteile für die Bauwerber, erläuterte Bürgermeisterin Annelies Schenk.

Als reine Verwaltungsmaßnahme bezeichnete Referent Martin Mutschlechner die Festlegung des Durchführungsprogramms für die Erweiterungszone „Mairginter“ in Niederolang. Es gehe nach Abschluss der vorbereitenden Erledigungen nun um die von den geltenden Bestimmungen vorgeschriebene Festlegung von Terminen für Durchführungsplan, Erschließungsarbeiten und Abschluss der Verbauung der Zone. Als frühestmöglich einhaltbare Termine nannte Mutschlechner Mitte August für die Erstellung des Durchführungsplans und 1. März des kommenden Jahres für den Beginn der Erschließungsarbeiten. Als voraussichtlichen Endtermin für die Verbauung schlug er die Festlegung von 10 Jahren vor.

Martin Vieider verlangte Aufschluss darüber, warum in dieser Zone diese Maßnahmen erst so spät zum Tragen kommen, obwohl hier die Gemeinde selbst Eigentümerin des Grundes sei. Bei den neuen Erweiterungszonen in Ober- und Mitterolang, für die es Enteignungen von Privatgrund brauche, sei es schneller gegangen. Mutschlechner wies den Vorwurf von Verzögerungen mit dem Hinweis zurück, dass die Prozedur vom Abschluss der nötigen bürokratischen und verwalterischen Erledigungen wie Bauleitplanänderung, Genehmigung durch die Landesraumordnungskommission und die Landesregierung, Veröffentlichungstermine usw. abhängen. Es werde tatsächlich keine Zeit verloren, da im Winter sowieso keine Erschließungsarbeiten möglich wären. Die Zuweisung an die Bauwerber könne inzwischen trotzdem bereits erfolgen.

Zur Frage, warum es beispielsweise in der

Zone „Steiner“ in Oberolang schneller gegangen sei, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk, die Gemeinde habe inzwischen die Möglichkeiten für die Durchführung von wichtigen Vorarbeiten genutzt. Als Beispiele nannte sie die Kanalisierung und Stromversorgung, für welche die Gemeinde bereits die Erschließung der bereits verbauten Mairginterzone genutzt habe. Die Spesen dafür seien daher zu Lasten des Bauherrn Della Vedova und der Gemeinde gegangen, die andernfalls den Eingewiesenen der neuen Erweiterungszone anzulasten gewesen wären, wenn man die Verlegung der Mittelspannungsleitung und die Zufahrt eigens für sie hätte machen müssen. Die einzige Möglichkeit eine Zufahrt zu errichten hätte über den Prozessionsweg von der Winkelpeinte aus bestanden, wenn man nur das sofortige Weitermachen als einziges Ziel verfolgt hätte. So aber sei die Zufahrt nun bereits errichtet, ohne dafür eigenen Grund hernehmen zu müssen. Insgesamt würden sich die Bauwilligen auf diese Weise in der neuen Erweiterungszone einen beträchtlichen Teil der Erschließungskosten ersparen können, so dass das etwas langsamere Weitermachen durchaus seine Vorteile und Berechtigung habe.

Mit 12 Jastimmen nahm der Gemeinderat die oben genannten Terminvorschläge an, nur Martin Vieider enthielt sich der Stimme.

) rb

) Weihnachtskarten des Bäuerlichen Notstandsfonds



Auch heuer startet der BNF wieder die beliebte Weihnachtskartenaktion. Südtiroler Künstler stellen weihnachtliche Motive kostenlos zur Verfügung.

Durch den Kauf einer solchen Grußkarte unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Familien in Südtirol und gleichzeitig können Sie dem Empfänger Freude bereiten. Die Kartenmotive können auch über das Internet unter www.menschen-helfen.it angesehen und bestellt werden. Ansonsten werden die Bestellungen vormittags unter der Telefonnummer 0471 / 99 93 30 angenommen. Auf Wunsch werden die Karten auch nach Hause geliefert.

) Nadya Alber, BNF

) Vernetzung der Fundbüros durchgeführt

Alle Südtiroler Gemeinden haben nun ihre Fundarchive zusammengeschlossen. Das Wiederfinden verlorener Sachen hat sich somit wesentlich vereinfacht.

Der neu eingerichtete Dienst ermöglicht eine neue Qualität der Suche. Wer einen Gegenstand verloren hat, kann über das neue Suchportal der Südtiroler Gemeinden bequem von zuhause aus die Onlinesuche durchführen.

Unter der Internetadresse www.fundinfo.it ist es möglich zu prüfen, ob ein verlorener Gegenstand bei der Wohnsitzgemeinde bzw. bei einer anderen Südtiroler Gemeinde abgegeben wurde.

) Sabine Pellegrini



) Aus dem Bauamt

Die ausgestellten Baukonzessionen vom 22.06. bis 31.08.2009

Nr. 37 vom 22.06.2009

Gertraud Wieser, Rindlweg 2, Olang
Errichtung eines Vordaches am Wohnhaus
Bp. 35/2 K.G. Olang

Nr. 38 vom 24.06.2009

Kronplatz Seilbahn AG, Seilbahnstraße 10, Bruneck
Variante 1: Abbruch der bestehenden Aufstiegsanlage „Marchner“ und Errichtung der neuen Aufstiegsanlage „Belvedere II“
Gpp. verschiedene K.G. Olang

Nr. 39 vom 29.06.2009

Eugen Ladstätter, Furkelstraße 11, Olang
Errichtung einer Solaranlage
Bp. 102 K.G. Olang

Nr. 40 vom 29.06.2009

Georg Franz Steurer, Florianiplatz 2, Olang
Errichtung Photovoltaikanlage 71,81 kW
Gp. 2065 K.G. Olang

Nr. 41 vom 29.06.2009

Anton Maurer, Steinwallweg 7, Olang
Umgestaltung der Fassaden, Anbringung einer Wärmedämmung
Bp. 894 K.G. Olang

Nr. 42 vom 02.07.2009

Alexander Pircher, Wiesenweg 7, Olang
Ausbruch eines Fensters
Bp. 699 K.G. Olang

Nr. 43 vom 06.07.2009

Alexander Amhof, Wolfgang Amhof, Marianna Agstner, Gassl 13, Olang
Erweiterung des Wohnhauses
Bp. 974 K.G. Olang

Nr. 44 vom 06.07.2009

CPK Building GmbH, Straße Catarina Lanz 23, St. Vigil in Enneberg
Variante 3: Neubau einer Wohnanlage mit 9

Wohneinheiten (Endstand)

Gp. 3814/2 K.G. Olang

Nr. 45 vom 08.07.2009

Heinrich Guffler, J. Kehlerstraße 4, Bruneck
Abbruch und Wiederaufbau eines Bienenstandes
Gp. 337/2 K.G. Olang

Nr. 46 vom 08.07.2009

Hotel Mirabell GmbH, Hans-von-Perthaler-Straße 11, Olang
Variante 1: Qualitative Erweiterung Hotel Mirabell (Änderungen)
Bp. 649 K.G. Olang

Nr. 47 vom 09.07.2009

Josef Mutschlechner, Eggerweg 1, Olang
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes (Änderungen)
Bp. 1003, 1004, Gp. 766/1 K.G. Olang

Nr. 48 vom 09.07.2009

Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal, Goethestraße 15, Bruneck
Gemeinde Olang, Florianiplatz 18, Olang
Variante 1: Neubau eines Wohn- und Pflegeheimes in Olang (Änderungen)
Gpp. 1978/12, 1978/14, 1978/15 K.G. Olang

Nr. 49 vom 09.07.2009

Uwe Prugger, Kanonikus-Gamper-Weg 10, Olang
Abbruch und Wiederaufbau einer Forsthütte
Gp. 4019 K.G. Olang

Nr. 50 vom 16.07.2009

Hartmann Schatzer, Hinterbergstraße 9, Olang, Adolf Schatzer, Furkelstr. 19, Olang
Errichtung eines Feldweges
Gpp. 1122, 1129/1, 1130/1, 4167/1, 1131 K.G. Olang

Nr. 51 vom 17.07.2009

Gemeinde Olang, Florianiplatz 18, Olang
Sanierung der Kanalisierung Zone Krempe - Baulos 1
Gpp. 2854/1, 2854/5, 2859, 3720/1, 3720/4, 2825/2, 2870/1, 2825/1, 4079/6, 2817/2, 2809/2, 4183/3, 4183/5 K.G. Olang

Nr. 52 vom 03.08.2009

Dagmar u. Johann Steurer, Rindlweg 5, Olang
Variante 1: Wiedergewinnung des Dachgeschosses (Endstand)
Bp. 36 K.G. Olang

Nr. 53 vom 03.08.2009

Aut. Prov. BZ / Südtirol - Forstinspektorat Welsberg, Maria-am-Rain-Weg 10/A, Welsberg
Bau einer Hofzufahrt Urthal
Gpp. 338/1, 338/2, 339/1, 341/1 K.G. Olang

Nr. 54 vom 03.08.2009

Aut. Prov. BZ / Südtirol - Forstinspektorat Welsberg, Maria-am-Rain-Weg 10/A, Welsberg
Bau einer Hofzufahrt Erschbaum
Gpp. 715/1, 716/1, 714, 713/2, 713/3 K.G. Olang

Nr. 55 vom 03.08.2009

Martin Prugger, Kirchgasse 6, Olang
Variante 2: Qualitative Erweiterung „Tolder Hof“ - Aufteilung in Baulos 1 und 2
Gp. 1915/1 K.G. Olang

Nr. 56 vom 04.08.2009

Franz Holzer, Mühlbach 4, Olang
Bau einer landwirtschaftlichen Garage und Umbauarbeiten am bestehenden Schuppen
Bp. 160/2, Gpp. 2435, 2436/1, 2441, 4179/2 K.G. Olang

Nr. 57 vom 04.08.2009

Metzgerei Mair des Peter Mair & Co OHG, Florianiplatz 1, Olang
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes (Änderungen)
Bpp. 229/2, 229/3 K.G. Olang

Nr. 58 vom 07.08.2009

Nordpan AG, Industriezone 7, Olang
Umbau, Abbruch, Neubau Werkhallen
Gp. 2816/5, Bp. 661 K.G. Olang

Nr. 59 vom 10.08.2009

Armin Laner, Wilfried Laner, Furkelstraße 16, Olang
Umbauarbeiten im Dachgeschoss des Wohnhauses, Errichtung einer Wohneinheit
Bp. 863, Gpp. 770/1, 771, 772/2 K.G. Olang



Nr. 60 vom 10.08.2009

Peter Untergassmair & Co. KG, Industriezone 10, Olang
 Variante 1: Umbau und Erweiterung
 Verwaltungstrakt (Endstand)
 Bp. 941 K.G. Olang

Nr. 61 vom 10.08.2009

Metzgerei Mair des Peter Mair & Co OHG, Florianiplatz 1, Olang
 Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes (Änderungen)
 Bpp. 229/2, 229/3 K.G. Olang

Nr. 62 vom 11.08.2009

Sonja Auer, Ida Mair, Pfarrstraße 6, Olang
 Variante 1: Umbau und Erweiterung der Wohnung im Dachgeschoss (Änderungen)
 Bp. 664, Gp. 166/4 K.G. Olang

Nr. 63 vom 26.08.2009

Hubert Steiner, Rienzstraße 13/B, Olang
 Abbruch und Wiederaufbau Heuschupfe
 Gp. 575 K.G. Olang

Nr. 64 vom 28.08.2009

Egidio Basso, Via Ponteggi 12, Possagno
 Durchbruch neuer Fenster
 Bp. 759 K.G. Olang

Nr. 65 vom 31.08.2009

Hotel Post OHG des Martin Prugger & Co., Kirchgasse 6, Olang
 Umbau der Privatwohnung Hotel Post
 Bp. 366 K.G. Olang

Nr. 66 vom 31.08.2009

Gemeinde Olang, Florianiplatz 18, Olang
 Erweiterung Infrastrukturen Kanonikus-Gamper-Weg - II. Bauabschnitt
 Gpp. 4076/3, 1978/2, 1978/14, 1978/15, 1978/16 K.G. Olang

Nr. 67 vom 31.08.2009

Michael Monthaler, Sallastraße 3, Olang
 Variante 2: Sanierung des bestehenden Wohngebäudes (Änderungen)
 Bp. 332/1 K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer



) Aus dem Steueramt

Neue Trinkwasserverordnung - Unterzeichnung des Vertrages

Wie schon in der letzten Ausgabe der SCHWEFELQUELLE mitgeteilt, muss für den Bezug von Trinkwasser mit dem Betreiber (in Olang die Gemeinde) ein Trinkwasserlieferungsvertrag abgeschlossen werden. Viele Bürger/-innen sind schon im Steueramt der Gemeinde vorbeigekommen, den Vertrag zu unterzeichnen. Danke!

All jene, die das noch nicht gemacht haben, sind aufgerufen, demnächst in der Gemeinde vorbeizukommen und diese Formalitäten zu erledigen.

Mit der Genehmigung dieser neuen Verordnung über die Verwendung und den Verbrauch des Trinkwassers und über die Ableitung des Abwassers (Ratsbeschluss Nr. 25/R vom 20.11.2008) musste zudem eine Dienstleistungsübersicht für den Trinkwasserdienst übernommen werden. Diese regelt die Rechte der Kunden und die Pflichten des Betreibers.

Ziele dieser Übersicht sind, die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich zu befriedigen und die Sicherheit, die Qualität und Wirksamkeit der Leistungen sowie den Umweltschutz zu berücksichtigen. So ist z. B. geregelt, dass bei Reparaturen an Leitungen ohne Grabungen der Arbeitsbeginn innerhalb 5 Kalendertagen erfolgen muss, mit Grabungen innerhalb 10 Kalendertagen, oder dass die Mitteilung über eine Unterbrechung der Wasserversorgung bei Instandhaltungsarbeiten mindestens 24 Stunden im voraus zu erfolgen hat usw.

) Information

Internetseite der Gemeinde: www.gemeinde.olang.bz.it

) Sandra Kargruber, Steueramt

Ablesung der Wasserzähler

Die Gemeindearbeiter sind ab September wieder unterwegs, um die Ablesung der Wasserzähler vorzunehmen.

Sollte niemand angetroffen werden, wird eine entsprechende Mitteilung im Briefkasten hinterlassen. Bitte die Ablesung dann selbst persönlich oder telefonisch der Gemeinde zukommen lassen:

Tel.: 0474 / 49 76 50

Fax: 0474 / 49 82 92

E-Mail: sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it

) Sandra Kargruber, Steueramt

) Unser Umwelttipp



) Mehrweg ist Mehrwert:

Eine Mehrwegflasche kann bis zu 50 Mal befüllt werden und trägt, wenn sie lokale Produkte enthält, maßgeblich zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes bei.



) Aus dem Buchhaltungsamt

Vereine: Beitragsansuchen für 2010 bis 21.10.09 stellen

Vereine können die Ansuchen um die ordentlichen Beiträge für das Jahr 2010 innerhalb 21.10.2009 in der Gemeinde abgeben. Die entsprechenden Vordrucke können im Sekretariat abgeholt oder von der Internetseite der Gemeinde heruntergeladen werden.

) Gemeinde-Buchhaltungsgamt

) Begegnung in Bewegung

Bildungsweg
Pustertal



„Sich in der Familie begegnen, sich gemeinsam bewegen“: Das ist das Motto der Veranstaltungsreihe, die im September in Olang startet.

Die Projektgruppe Olang hat wieder ein spannendes und bewegendes Programm für Groß und Klein zusammengestellt. Mit dabei sind Gemeinde, KVW und Senioren Mitter- und Oberolang, KFS Pfarre Olang und Geiselsberg, Eltern-Kind-Zentrum, Schulsprengel und Bibliothek unter der Koordination von Bildungsausschuss Olang und BIWEP - Bildungsweg Pustertal.

Bewegung ist geistig und körperlich zu sehen. Das Projekt beschäftigt sich mit körperlicher Aktivität, zeigt den Zusammenhang von Bewegung und Lernen auf und geht auf die Bedeutung des Sich-Miteinander-Bewegens ein.

Als Bündnispartner der Familienfreundlichen Gemeinden im Pustertal zeigt die Gemeinde Olang besonderes Engagement für Familien. Die Liste der Themen reicht von Betreuungsangeboten über die Sicherung von Geh- und Fahrradwegen bis hin zur Bereitstellung von Plätzen und Räumlichkeiten für entsprechende Freizeitaktivitäten. Gemeinsam mit den Familien will die Gemeinde die bisher verwirklichten Maßnahmen weiterentwickeln und ergänzen. Ein Infoabend dazu findet am 24.09.2009 um 20 Uhr im Kongresshaus statt.

Neue Perspektiven für Familien zeigt Referentin Ulrike Obermair mit dem mehrtägigen Workshop „Mit Kindern leben“ auf, der am 28.09.2009 um 20 Uhr in der Bibliothek Olang als Fortsetzung der Elterngruppe mit dem Thema „Konflikte - na und?“ beginnt.

Einen Höhepunkt bilden die Veranstaltungen „Erziehen für die Zukunft“ mit dem international anerkannten Familientherapeuten Jesper Juul am 13. und 14.10.2009 im Kongresshaus Olang. Sein Anliegen ist, die Elterngeneration zum Umdenken in der

Beziehung zu ihren Kindern zu bewegen. Kinder sind ebenso sozial kompetent wie Erwachsene, dies muss ihnen nicht durch Erziehung aufgezwungen werden. In der Lesegruppe „Was Familien trägt“ (ab 22.10.2009, Bibliothek) werden Auszüge aus Büchern von Jesper Juul gemeinsam erarbeitet.

Vom Umgang mit den neuen Medien handelt der Vortrag „Kinder und die Mattscheibe“ am 27.11.2009 um 20.00 Uhr im Kongresshaus. Welchen Einfluss haben Fernsehen, Computerspiele, Handy und Internet auf mein Kind, wie kann man gegensteuern oder Schwierigkeiten erkennen?

Beim Vortrag „Eltern werden, Partner bleiben“ am 28.01.2010, um 20 Uhr im Kongresshaus geht es um die Bedürfnisse des Elternpaares. Der Vortrag gibt Impulse zur Reflexion und zeigt Wege auf, die Herausforderungen der Elternschaft zu meistern.

Im Vortrag „Bewegung und Lernen“ am 04.02.2009 um 20 Uhr im Kongresshaus werden Lernfähigkeit und frühkindliche Reflexe im Zusammenhang mit unseren geistigen Leistungen und Gehirnblokkaden dargestellt. Auch für das körperliche Wohlbefinden spielen die Bewegung und eine gesunde Ernährung eine große Rolle. Der Vortrag „Warum Fitness mehr ist als Sport“ am 29.04.2009 im Kongresshaus zeigt auf, warum nur durch ein vernünftiges Zusammenspiel beider Komponenten Wohlbefinden erreicht werden kann.

Die spielerische Bewegung als Voraussetzung für frühkindliches und lebenslanges Lernen wird im Vortrag und der Seminargruppe „Spiel und Bewegung“ zum Thema gemacht. Der einführende Vortrag am 22.02.2010 um 20 Uhr im Kongresshaus kann unabhängig von der Gruppe besucht werden.



Die Vater-Kind-Gruppe (ab 27.02.2010, jeweils 9.30 Uhr - 11 Uhr im ELKI) ermöglicht, gemeinsam mit den Kindern Spiel und Bewegung zu erfahren.

Der Kochkurs mit Christian Hofer ist für Väter, Paten, Großväter und ihre Kinder angeboten (an drei Samstagen ab 10.04.2010, jeweils von 15.00-18 Uhr, Kongresshaus). Ebenfalls appetitlich anregend wird es am 06.10.2009 um 20 Uhr beim Vortrag „Iss' Dich fit! Riech Dich satt! - Der Einfluss einer gesunden Ernährung auf den Schulalltag“. Welchen Einfluss haben Lebensmittel auf die emotionale Entwicklung? Diese und andere Fragen sowie ein kulinarischer Sinnesparcours stellen gesunde Ernährung in den Mittelpunkt.

Mit dem Vortrag „Einstein oder Träumerei – und welche Begabung hat Ihr Kind?“ am 05.03.2010 um 20 Uhr im Kongresshaus werden die besonderen individuellen Fähigkeiten von Kindern in den Mittelpunkt gerückt. Diese zu sehen, wertzuschätzen sowie zu begleiten und zu fördern ist die Aufgabe der Erwachsenen.

) Information

www.biwep.it

) Graziella Leone, Bildungsweg Pustertal BIWEP



) Autofrei und doch mobil



Europaweit wird heuer wieder der 22. September als Autofreier Tag gefeiert. Das Klimabündnis Südtirol, die Landesagentur für Umwelt und das Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige haben alle Gemeinden zur Teilnahme an dieser europäischen Klimaschutz-Initiative aufgerufen. Auch Olang macht mit!

Verkehr – Hauptverursacher von Lärm und Luftverschmutzung

50 % der Treibhausgase stammen aus dem Verkehr, dem Hauptverursacher für Luftverschmutzung und Klimawandel. Die Lebensqualität in der Stadt wird durch Lärm und Abgase verringert. Auch die Unfallgefahr steigt, je mehr Autos fahren. Dennoch wird nur ungern auf die Verwendung des eigenen Wagens verzichtet. Der Autofreie Tag stellt nicht das Verbot des Autos in den Vordergrund, sondern möchte umweltfreundliche Fortbewegungsmittel als Alternative zum Auto aufzeigen.

AutoFREI: für mehr Lebensqualität!

Jede Autofahrt weniger hilft dem Klima. Radler/-innen und Fußgänger/-innen produzieren keine schädlichen Abgase, bewegen sich leise und CO₂-neutral. Sie belasten ihre Umwelt auch nicht mit Lärm, verursachen keine Staus, brauchen keine breiten Straßen und auch keine riesigen Flächen zum Parken. Durch Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel oder Zu-Fuß-gehen kann jeder etwas für seine Gesundheit tun.

Fit in den Alltag

Zu-Fuß-Gehen und Radfahren ist ein gutes Training für das Herz-Kreislauf-System, die ideale Unterstützung um ein paar Kilo leichter zu werden. Auch für Kinder ist Bewegung

wichtig. Der Weg zur Schule zu Fuß oder mit dem Rad fördert Fitness und Leistungsfähigkeit.

Überdenken – Umdenken - Mitmachen

Der Autofreie Tag soll einen Denkanstoß geben, das Verkehrsverhalten zu überdenken. Ist der Weg zur Arbeit mit dem Auto wirklich bequemer? Bin ich über Abkürzungen mit dem Rad nicht schneller am Ziel? Ist die Fahrt mit dem Zug oder mit dem Bus eine angenehmere und kostengünstigere Alternative zum eigenem Auto? Machen auch Sie mit, steigen Sie um! Jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten.

) Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige

) Kubaturbonus für Gebäudesanierung



Für Gebäudeerweiterungen kann man unter gewissen Voraussetzungen einen „Kubaturbonus“ nutzen.

Im Juli 2009 ist der Beschluss für die energetische Sanierung mit Erweiterung bestehender Gebäude in Kraft getreten. Demnach können Gebäude, welche vor dem 12.01.2005 errichtet wurden bzw. vorher die Baukonzession hatten, unter Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Voraussetzungen erweitert werden.

Hier die Bedingungen für Erweiterungen in Höhe, Breite oder Tiefe:

) Das gesamte Gebäude muss dem „Klimahaus C-Standard“ entsprechen (max. Heizwärmebedarf 70 Kwh/m² im Jahr, bezogen auf das Klima von Bozen)

) Das Gebäude muss vorwiegend für Wohnzwecke genutzt werden (mind. 50 %)

) Die Erweiterung darf max. 160 m² und 200 m³ Baumasse über Erde betragen

) Die Höhe kann um bis zu 1 m überschritten werden

) Die Erweiterung muss innerhalb 2010 begonnen werden.

Bei Abbruch und Wiederaufbau von Wohngebäuden im Wald oder alpinen Grün sowie in Gewerbezone (Dienstwohnungen) ist der Kubaturbonus nicht anwendbar. Für Gebäude unter Denkmalschutz ist ein positives Gutachten des Denkmalamtes erforderlich.

lich. Für Gebäude unter Ensembleschutz oder in A-Zonen hängt es von den individuellen Bestimmungen ab.

) Information

Kostenlose Energieberatungen Gemeinde Olang: Jeden 3. Donnerstag im Monat von 9.30 - 12 h

Termine: 20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember

) Christine Romen, Energieforum Südtirol

) Familiengeld der Region und des Landes

Die Erneuerung der Anträge für das Jahr 2010 ist zwischen 1. September und 31. Dezember 2009 einzureichen.



Die Region Trentino-Südtirol bzw. das Land Südtirol zahlen Familiengelder aus, wenn in der Familie

-) ein oder mehrere Kinder im Alter unter 3 Jahren oder
-) ein Kind unter 7 Jahren oder
-) mindestens zwei minderjährige Kinder oder
-) ein Kind mit anerkannter Behinderung von 74 % (unabhängig vom Alter) vorhanden sind.

Die Familiengelder werden nur dann ausbezahlt, wenn das Familieneinkommen die vom Gesetz vorgesehenen Grenzen nicht übersteigt, die Bedingungen für die Ansässigkeit erfüllt werden und ein Antrag rechtzeitig gestellt wird.

Haben Sie bereits im Jahre 2009 das Familiengeld erhalten, so muss vom 1. September bis 31. Dezember 2009 die Erneuerung für das Familiengeld 2010 eingereicht werden. Sollten Sie noch kein Familiengeld beziehen, jedoch eine der Voraussetzungen erfüllen, wenden Sie sich an ein Patronat, um Ihr Anrecht auf Familiengeld zu überprüfen.

) Information

Patronatsstelle KVW-ACLI,
Tel. 0474 / 41 11 49

) Werner Ellemunter, Patronat KVW-ACLI

) Hilfe für Frauen



Nun auch in Bruneck:

Kostenlose Rechtsinformation jeden ersten Dienstag im Monat

Der Beirat für Chancengleichheit bietet Frauen jeden Dienstag nachmittag im Frauenbüro in Bozen kostenlos einen Rechtsinformationsdienst zu familien- und frauenspezifischen Fragen an.

Damit sich auch Frauen außerhalb der Landeshauptstadt über ihre Rechte informieren können, wird das Angebot nun versuchsweise auf Meran, Brixen und Bruneck ausgedehnt. Dort finden die Sprechstunden jeden ersten Dienstag im Monat statt. Fällt der Termin auf einen Feiertag, verschiebt sich dieser automatisch auf den Dienstag der darauffolgenden Woche.

Sollte das Angebot Anklang finden, wird die Beratung in den Bezirken ausgedehnt. Anmeldung nimmt für alle Termine das Frau-

enbüro in Bozen, Crispistraße 3 entgegen.

) Information

Frauenbüro - Tel.: 0471 / 41 11 80

) Beirat für Chancengleichheit



) Wer möchte Stimmzähler/-in oder Wahlsitzpräsident/-in werden?



Aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes vom 30.04.1999, Nr. 120 ist ein einziges Verzeichnis für Stimmzähler/-innen bzw. Wahlpräsidenten/-innen eingeführt worden, in das freiwillige Personen eingetragen werden.

Falls Sie sich in das Verzeichnis eintragen lassen wollen, teilen Sie das bitte innerhalb November 2009 dem Wahlamt der Gemeinde schriftlich mit.

Folgende Voraussetzungen müssen Bewerber/-innen haben:

-) in den Wählerlisten dieser Gemeinde eingetragen sein;
-) die Schulpflicht erfüllt haben;
-) für Wahlsitzpräsidenten/-innen: einen Hochschulabschluss besitzen;
-) nicht Angestellte des Innen-, Transport- oder Post- und Telekommunikationsministeriums sein;
-) nicht bei den Streitkräften im Dienst stehen;
-) nicht Provinzial-, Amts- oder Gemeindearzt sein;
-) nicht Gemeindesekretär/-in oder ein/-e dem Wahlamt zugewiesene/-r Gemeindebedienstete/-r sein;
-) in der Vergangenheit das Amt eines/-r Stimmzählers/-in nicht ungerechtfertigt abgelehnt haben;
-) nicht mit rechtskräftigem Urteil für die im Art. 96 des DPR 361/1960 und im Art. 104 des DPR 361/1957 erwähnten Vergehen verurteilt sein.

Für den Dienst gibt es eine angemessene Vergütung und das Recht, freie Tage für die an den Wochenenden geleisteten Tage zu beanspruchen.

Die entsprechenden Vordrucke sind im Wahlamt der Gemeinde erhältlich.

) Sabine Pellegrini



) Zuweisung von Institutswohnungen



Das Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol stellt einkommensschwächeren Familien eine angemessene Mietwohnung zur Verfügung. Dies erfolgt durch Zuweisung von:

-) Neubauwohnungen (gebaute, gekaufte oder sanierte Wohnungen)
-) den von Mietern freigestellten Wohnungen
-) angemieteten Wohnungen.

Die Wohnungen werden im Normalfall laut Rangordnung vergeben. Außerhalb der Rangordnung erfolgt eine Zuweisung bei Zwangsräumungen wegen Eigenbedarf und bei Unbewohnbarkeitserklärungen aus Gründen öffentlicher Sicherheit.

Zuweisung laut Rangordnung

Die Gesuche um Zuweisung einer Wohnung können bei den verschiedenen Niederlassungen des Wohnbauinstitutes oder bei den jeweiligen Gemeinden eingereicht werden.

Sitz der Niederlassung in Bruneck:

Michael-Pacher-Straße 2

Amtszeiten: Dienstag 9 - 12 und 15 - 16.45 Uhr und Donnerstag 9 - 12 Uhr.

Gesuche und Termine

Die Gesuche können jährlich vom 01.09. bis zum 31.10. eingereicht werden (heuer bis 02.11.2009, weil der 31.10. ein Samstag ist).

Die Gesuchsformulare sind bei den jeweiligen Sitzen des Wohnbauinstitutes oder bei den Gemeindeämtern erhältlich. Das Gesuch muss genau ausgefüllt werden, damit die zustehenden Punkte gegeben werden können. Bei unvollständigen bzw. unrichtigen Angaben kann der Ausschluss erfolgen.

Die Rangordnungen werden von den zuständigen Kommissionen für die Zuweisung der Wohnungen genehmigt.

) Information

Wohnbauinstitut, Niederlassung Bruneck
Tel. 0474 / 55 43 00

Internet: www.wobi.bz.it

) Institut für sozialen Wohnbau



) Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

) Die SCHWEFELQUELLE-Redaktion



) Leser schreiben uns

Volksabstimmungen: Wahlrecht nutzen

Liebe Mitbürger, am 25. Oktober 2009 haben wir Bürger die vielleicht einmalige Chance, in Südtirol die Voraussetzungen zu schaffen, damit in Zukunft dem Bürger bei der Gestaltung unseres Landes mehr Mitspracherecht zusteht. Natürlich bedeutet das auch mehr Verantwortung. Wir alle sind aber reif genug, diese Verantwortung nicht nur anderen zu überlassen, sondern wenn notwendig auch selbst einzugreifen und unser Wissen einzubringen. Deshalb rufen wir alle Bürger auf, am 25. Oktober bei den Volksabstimmungen teilzunehmen.

) Die Bürgerliste Olang

Volksabstimmung 2009 - Ich gehe hin

Auch ich bin ganz fest davon überzeugt, dass die Teilnahme an der Volksabstimmung für uns Südtiroler eine einmalige Gelegenheit ist. Wir schimpfen immer wieder auf die Parteien und die gewählten Volksvertreter, teilweise auch zu Recht. Vor den Wahlen versprechen sie viel und dann werden wir bis zur nächsten Wahl fast ignoriert. Die Zeit ist reif, dass wir uns zur Wehr setzen. Die Instrumente der repräsentativen Demokratie reichen nicht mehr aus. Es reicht nicht mehr aus, dass wir nur zur Wahl gehen und uns dann für Jahre nur mehr auf die Entscheidungen der Politiker verlassen. Bestimmte Entscheidungen müssen wir künftig selber treffen. Eine Kombination zwischen der repräsentativen und der direkten Demokratie wird dazu beitragen, dass wir wieder mehr Vertrauen in unsere Volksvertreter bekommen und dass auch sie sich „mehr zusammenreißen“ müssen. Wir werden dann über Großprojekte mit unserer eigenen Stimme entscheiden und auch die Gehälter der Politiker auf ein einigermaßen vertretbares Maß reduzieren können. Die Stimme eines ein-

fachen Bürgers hat dann denselben Wert wie jene des Landeshauptmannes. Die direkte Demokratie kostet uns viel weniger als die Folgekosten von Fehlentscheidungen unserer Politiker und hat zudem noch viele andere positive Nebeneffekte (z.B. mehr Information, Einsatz und Eigenverantwortung). Wenn wir am 25. Oktober zur Abstimmung gehen, dann werden wir der Demokratie in Südtirol einen äußerst guten Dienst erweisen.

) Gottlieb Kirchner, Niederolang

Wohnbauzone Kofler: Warum Rekurs? (Zum Bericht in der „SQ“ Juli 2009, Seite 15)

Die Bürgermeisterin bedauert unseren Rekurs. Dazu einige Klarstellungen: Der einzige Vorschlag der Gemeinde zur Gefahrenbeschränkung an der Zufahrt sah die Abtretung der gesamten Parzelle (unterirdische Lagerhalle) unsererseits vor, mit deren Neuerrichtung auf unsere Kosten an einem anderen Standort. Unsere Vorschläge waren: Erschließung der Zone vom Norden (50-60 m), befürwortet auch von den Landesräten Widmann und Berger bei einem Lokalausweis, oder Zufahrt von Süden an der Ostseite der Parzelle mit Oberflurrecht der Gemeinde auf unserer Halle. Diese realistischen Vorschläge wurden seitens der Bürgermeisterin gar nicht diskutiert. Offensichtlich hat die Gemeinde das Pferd von hinten aufgezäumt, womit nachträglich keine Korrekturen mehr zugelassen werden können. Zum Thema mangelnde Gesprächsbereitschaft, wie es Frau Bürgermeisterin ausdrückt, folgendes: Am 06.03.08 wurde die Umwidmung im Gemeinderat genehmigt und verkündet, keinen Grund Dritter zu beanspruchen. Erst am 01.04.08 (!) erfolgte dazu die erste Kontaktaufnahme mit uns durch Referent Martin Mutschlechner, der uns mit Planunterlagen mitteilte, doch 13 m² Grund besetzen zu müssen, dabei bestehende Rampeneinfahrt unserer Lagerhalle: Kommentar überflüssig. Der gesamte Gemeinderat hat in Unwissenheit über die Sachlage (bestehende Zufahrtsrampe aus unserer Hofstelle zum unterirdischen Lagerraum) seine Zustimmung gegeben und damit einen auch von Drohbriefen begleiteten nach-

barlichen Unfrieden heraufbeschworen.

) Hermann Hofer, Mitterolang

Herrliches Kribis-Krabis!

Mit diesen Zeilen möchten wir einfach noch einmal besonders den Initiatoren Daniel Moser und Jakob Brunner und allen Beteiligten für das herrliche „Feschtl“ danken, welches sie als Kribis-Krabis Volksfest Ende August organisiert haben. Sie waren imstande etwas zu bieten, was Olang wohl kaum erlebt hat: Drei Tage lang ein Angebot besonders für Jugendliche, aber auch für alle. Durch die Vielfalt entstand ein harmonisches, frohes Miteinander, wo so viele ihren Beitrag einbrachten und jeder sich gleich wohl fühlte. Besonders aufgefallen ist uns, dass es so viele Jugendliche gibt, welche sich mit ihrem Einsatz in diese Gesellschaft einbringen und positive Zeichen setzen. Mit der Beteiligung von Künstlern aus unterschiedlichsten Kulturen wurde in Olang ein Fenster zur Welt aufgerissen - und die Freude gefeiert, dass es bereichernd ist, so verschieden zu sein! Ganz, ganz herzlichen Dank!

) Ottilia und Alfred Pineider

Zum KribisKrabis-Fest

Ein dickes Lob den Initiatoren und Veranstaltern des Kribis Krabis Volksfestes! Das reichhaltige Angebot, die kulturelle Vielfalt und die bunte Anwesenheit von so vielen verschiedenen Jugendlichen und Besuchern aus nah und fern waren erfrischend und zusätzlich zu den anderen Veranstaltungen im Laufe des Sommers eine sehr willkommene Abwechslung. Ich habe den Einblick in die Welt der Studenten, in ihre Arbeit und in das, was sie als wichtig und wertvoll erleben, als bereichernd und angenehm erlebt und möchte ermutigen, so etwas auf jeden Fall zu wiederholen. Die Botschaft der verschiedenen Angebote, vom Film über Malerei, Tanz und nicht zuletzt von soviel unterschiedlicher Musik sollte uns Erwachsene veranlassen, den Blick für Neues, Anderes und Andere zu öffnen und nicht im eigenen Kribiskrabis stecken zu bleiben. Außerdem kann ich folgendes

Zitat aus der Ethnologie-Fotoausstellung nur unterstreichen: „Wir hoffen, dass unsere Fotos“ (und ich hoffe wohl auch die vielen anderen Angebote) „dazu beitragen können, eine Welt zu verstehen, in der – kribiskrabis – viele unterschiedliche Menschen leben, die eines vereint: das Mensch sein!“

) Theresia Neunhäuser

Mit neuen Pisten nicht einverstanden

Der Olinger Gemeinderat hat sich mehrheitlich für die Verwirklichung von zwei neuen Pisten auf Olinger Seite des Kronplatzes ausgesprochen. Die Bürgerliste hat, wie viele Bürger auch, große Bedenken, neue Pisten am Kronplatz zu errichten und stimmte deshalb dagegen. Besonders die geplante Piste Mittelstation-Obereggeralm-Lorenzhütte lehnen wir entschieden ab, da nicht nur die Trinkwasserversorgung für Geiselsberg, sondern auch ein landschaftlich einmaliges Gebiet (Nähe Trattisalm, Nistplatz für Auerrahn..) gefährdet oder teilweise zerstört wird. Wir sind der Meinung, dass die Seilbahngesellschaften neue Pisten zum Teil deshalb realisieren möchten, damit sie der Konkurrenz ein oder zwei Prozent vom Gewinn abknöpfen können. Es gibt nur kurze Zeitabschnitte in der Wintersaison, wo die Pisten teilweise an die Grenzen stoßen. Schipisten wird es in Zukunft wohl zur Genüge geben, aber Schi fahren in einem landschaftlich so schönen Land wie Südtirol wird einmalig bleiben, wenn wir diese Qualität schützen. Wohlstand ist nicht nur eine volle Brieftasche haben, sondern wohl auch in Zukunft noch mehr dort wohnen zu dürfen, wo Landschaft und Umwelt noch intakt sind. Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch immer mehr Gäste werden diese Qualitäten schätzen und dafür auch einen Euro mehr auszugeben bereit sein. Mit Massentourismus wird Südtirol in Zukunft nicht konkurrenzfähig bleiben. Wir ersuchen die Bevölkerung ihre Stimme zu erheben, damit unnötige Landschaftszerstörung gebremst wird.

) Martin Vieider, Oberolang

) Fußball in Olang

Die Ankündigung, dass in der heurigen Saison keine Olinger Mannschaft mehr in der Amateurliga spielen wird, hat im Dorfeinigen Staub aufgewirbelt. Sogar im Gemeinderat hat man sich am Rande damit befasst und die Frage diskutiert, ob es auch an fehlenden Infrastrukturen und damit Trainingsmöglichkeiten liegen kann.

Die SCHWEFELQUELLE hat mit einigen Insidern bzw. Akteuren und Verantwortlichen gesprochen, um die Entwicklung des wett-kampfmäßig betriebenen Fußballsports in Olang, die gegenwärtige Situation und die Frage, wie die unmittelbare Zukunft aussehen könnte, zu erörtern. So dramatisch wie es manchen auf den ersten Blick erscheinen mag,

stellt sich dabei die Sache allerdings nicht dar. Eine breit angelegte und mit sehr viel Freude und Engagement betriebene Jugendarbeit lässt die Verantwortlichen mit Optimismus in die Zukunft blicken.

) Armin Niedermair



Armin Niedermair ist Präsident des Amateursportclubs Olang. Er schildert der SCHWEFELQUELLE die Geschichte des Fußballs in Olang in Vergangenheit und Gegenwart, dessen Erfolge keineswegs Anlass zu Klagen geben. Auch die Voraussetzungen für die nächste Zukunft sieht er durch eine gute Jugendarbeit durchaus gegeben.

SCHWEFELQUELLE: Seit wann wird in Olang Fußball wettkampfmäßig in den Amateurliga bzw. Jugendligen gespielt? Wie waren die Verhältnisse in der ersten Zeit?

Armin Niedermair: Die Sektion Fußball wurde am 24. September 1967 gegründet. Nach einem erfolgreichen Freundschaftsspiel gegen Rasen trafen sich am 18. September

die Spieler Johann Sapelza, Werner Niedermair, Erich Mayr, Klaus Ladstätter, Anton Schenk und Paul Neunhäuserer. Es wurde über eine eventuelle Teilnahme bei der Pustertaler Meisterschaft diskutiert. Doch das größte Problem war, auf welchem Fußballplatz die Heimspiele ausgetragen werden sollten. So traf man sich mit dem Vereinspräsidenten von Rasen. Nach langer Diskussion erhielten wir die schriftliche Zusage. Dies war der erste Schritt. Ein weiteres Problem war die Finanzierung der Meisterschaft. Um dies zu lösen, wurden alle Fußballspieler aus Olang am Samstag, den 24. September zu einer Versammlung beim Messnerwirt in Oberolang eingeladen. 17 Fußballer waren anwesend und jeder erklärte sich bereit 2.000 Lire zu hinterlegen. Der Fehlbetrag von 50.000 Lire wurde von Werner Niedermair vorgestreckt. Weiters erklärte sich jeder Spieler bereit sein eigenes Leibchen und die Hose der Mannschaft zur Verfügung zu stellen. Mit der Hoffnung auf eine fortdauernde Freundschaft, einen großen Einsatz, sei es vor oder während dem Spiel und auf guten Erfolg bei der Meisterschaft klang die Meisterschaft mit frohen Liedern aus. Bei der Vollversammlung des SC Olang am 24. November wurde die Sektion Fußball in den Verein aufgenommen. So ist vom damaligen Schriftführer Paul Neunhäuserer die Gründung der Sektion Fußball festgehalten worden.

In den ersten Jahren wurde von jedem Spiel ein kurzer Bericht verfasst und in einem Buch mit Fotos gesammelt. Über das 1. Meisterschaftsjahr berichtet Paul Neunhäuserer: In den 16 Meisterschaftsspielen, die wir austru-

gen, errangen wir 4 Siege, 3mal spielten wir unentschieden und 9mal mussten wir uns geschlagen geben. Interessant ist noch zu erwähnen, dass wir kein Heimspiel gewonnen haben, wohl aber 4 Auswärtssiege zu verzeichnen haben. In der Tabelle landeten wir auf dem 7. Platz und zwar mit 11 Punkten; ein Erfolg, wenn wir bedenken, dass wir das erste Jahr bei der Meisterschaft mitspielten.

Der erste Torschützenkönig war Karl Steiner mit 7 Toren. Bereits im Jahre 1969 konnten die ersten Heimspiele in Olang auf dem neu errichteten Fußballplatz in den Böden ausgetragen werden. Im Jahre 1971 gelang bereits der 1. Meistertitel.

Die ersten Jugendmannschaften in Olang gab es im Jahre 1979. Ich selbst spielte noch als Jugendlicher in den „Böden“. Mit Errichtung des Fußballplatzes in Niederolang mit den dazugehörigen Anlagen wurden die Voraussetzungen für einen geregelten Spielbetrieb geschaffen. Diese Infrastrukturen wurden laufend erweitert, und zwar mit der Errichtung eines Trainingsplatzes mit Beleuchtung und den Umkleidekabinen.

Welche sind die Erfolge des Olinger Fußballs, an die Sie sich am liebsten erinnern?

Am liebsten erinnere ich mich natürlich an den VSS-Landesmeistertitel der A-Jugend im Jahre 1983 in Passeier, bei welchem ich als Spieler mitwirkte. Erwähnen möchte ich auch die weiteren Landesmeistertitel der B-Jugend im Jahre 1986 und der C-Jugend 1982. Der ASC Olang kann auf eine langjährige erfolgreiche Jugendentätigkeit zurückblicken. Beson-



) Fußball gespielt wurde in Olang schon lange vor der Gründung der Sektion Fußball, wie diese Aufnahme aus den 1950-er Jahren zeigt. Tormann war Werner Niedermair, der Vater von Armin. (Foto: Sammlung Werner Niedermair / Repro „SQ“)



) Auch ein Bild aus der Fußball-„Steinzeit“, als es in Olang noch keinen Fußballplatz gab: Gespielt wurde auf dem alten „Böden“-Platz. (Foto: Sammlung Werner Niedermair / Repro „SQ“)



) Bei der 40-Jahr-Feier der Sektion Fußball wurden deren Gründungsmitglieder geehrt (v.l.n.r.): Erich Mayr, Klaus Ladstätter, Toni Schenk, Paul Neunhäuserer, Hans Sapelza, Werner Niedermair, Karl Steiner (Foto: ASC / Repro „SQ“)



) Karl Steiner war im ersten Meisterschaftsjahr Torschützenkönig; bei der 40-Jahr-Feier erhielt er dafür diese schöne Trophäe. (Foto: ASC / Repro „SQ“)

) Bereits 1968 konnte die Olinger Juniorenauswahl ein gut besetztes Turnier in Welsberg gewinnen. (Foto: Sammlung Karl Steiner / Repro „SQ“)



) Ein erster großer Erfolg: Gewinn der Pustertaler Meisterschaft 1970/71 (Foto: Sammlung Karl Steiner / Repro „SQ“)



) Die ersten Partien auf dem neuen „Böden“-Platz konnten 1969 gespielt werden. Im Hintergrund Altbürgermeister Josef Jud, der die Olinger Mannschaft immer mit Interesse verfolgte. (Foto: Sammlung Karl Steiner / Repro „SQ“)

ders in den letzten Jahren gab es fast keine Siegerehrung ohne dass zumindest eine Olang-Mannschaft auf dem Stockerl war. Im Jahre 2007 verpasste die U-13 Mannschaft mit dem 3. Platz nur knapp den Landesmeistertitel. In letzten Jahren besonders erfolgreich waren unsere Altherren. Aber auch die zahlreichen Erfolge der Damenmannschaft dürfen nicht vergessen werden.

Was hat sich in den Jahrzehnten seit Beginn wesentlich geändert, im Spielbetrieb und dessen Organisation und Vorschriften, bei den Infrastrukturen, beim finanziellen Aufwand usw.?

Wie sich die Gesellschaft in den letzten 40 Jahren verändert hat, so hat sich auch der Fußball geändert. Ich glaube deshalb, einen Vergleich anzustellen ist sehr schwierig. Die Anfänge waren wohl vom Idealismus jedes einzelnen geprägt. Vorschriften gab es damals

Mannschaften gleichzeitig auf dem Rasenplatz trainieren. Die Errichtung eines Kunstrasenplatzes, welcher fast ganzjährig genutzt werden könnte, wäre erstrebenswert. Auch deshalb weil der Sandplatz saniert werden muss. Ich glaube auch der finanzielle Aufwand zwischen heute und vor 40 Jahren ist nicht vergleichbar.

Wer hat in all den Jahren in Olang außer den Spielern selbst dafür gesorgt, dass Fußball wettkampfmäßig betrieben werden konnte?

Ich glaube, in ersten Linie hat der ASC Olang dafür gesorgt, dass Fußball wettkampfmäßig betrieben werden konnte. Der jeweilige Sektionsleiter hatte sein Team an Ausschussmitgliedern, an Trainern und Betreuern und zahlreichen Helfern, welche alle gemeinsam die Voraussetzungen für einen Spielbetrieb sorgten. Die Gemeinde Olang

de? Reichen die Infrastrukturen und Trainingsmöglichkeiten nicht, fehlt es an talentiertem Nachwuchs oder an Trainern mit genügendem Niveau, fehlt das nötige Kleingeld (Sponsoring usw.) oder was sonst? Mit anderen Worten: Was ist in Olang anders als in vergleichbaren Gemeinden des Pustertals?

Ich glaube, sagen zu dürfen, dass ich mit den Erfolgen der Sektion Fußball in den letzten Jahre sehr zufrieden sein kann. Besonders natürlich mit unseren Jugendmannschaften. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass bei fast jeder Vollversammlung des Fußballverbandes zumindest eine Mannschaft erwähnt wird. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass bei fast jeder Bezirkssiegerehrung des VSS eine Mannschaft auf dem Stockerl steht. Von einem spärlichen Erfolg kann man, glaube ich, nicht sprechen. Auch deshalb weil ich die Aufgabe des ASC Olang darin sehe, den



) Die 40-Jahr-Feier der Sektion Fußball im ASC Olang 2007 (Foto: ASC / Repro „SQ“)

wie heute. Hinsichtlich der Infrastrukturen ist zu sagen, dass es anfangs gar keinen Platz in Olang gab. Mit dem Bau der Plätze in den Böden wurde ein erster Schritt gemacht. Die heutigen Infrastrukturen reichen für den derzeitigen Spielbetrieb nur bedingt, da der Trainingsplatz, sprich der Sandplatz, in den Sommermonaten aufgrund der Staubentwicklung und der Verletzungsgefahr der Spieler nur ungern genutzt wird. So kommt es vor, dass an manchen Tagen bis zu drei

war für die Errichtung der Infrastrukturen verantwortlich. Die zahlreichen Gönner und Sponsoren des ASC Olang schafften die finanziellen Voraussetzungen. Ein Danke an dieser Stelle der Gemeindeverwaltung für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

In den letzten Jahren sind die Erfolge zum Teil spärlicher ausgefallen. Ist das ein normales Auf und Ab oder gibt es spezielle Grün-

fußballbegeisterten Olang-Jugendlichen, und zwar allen fußballbegeisterten Jugendlichen, die Möglichkeit zu bieten, ihren Sport in Olang auszuüben. Das hat manchmal zur Folge, dass unsere Mannschaft im Durchschnitt jünger ist. Aber ist Erfolg wirklich nur der Endrang in der Tabelle? Ich glaube kaum. Es gibt viele andere Tugenden, die man den Jugendlichen aufzeigen kann. Soll man einem Zehnjährigen sagen müssen: „Aus dir wird nie ein Fußballer“ und ihn nach

Hause schicken, während seine Freunde und Schulkollegen beim Fußball sind? Soll er sich nicht beweisen und entwickeln dürfen? Soll es nicht so sein, dass durch den Fußball Freundschaften fürs Leben geschaffen werden und auch die Kameradschaft nicht zu kurz kommt?

Ich glaube, es soll nicht unser Ziel sein, nur Auswahlmannschaften zu bilden und alle, die entweder nicht den richtigen Jahrgang oder nicht die richtige Statur haben, nach Hause schicken. Olang hatte, hat und wird auch in Zukunft viele talentierte Fußballer haben.

Auch unsere Altherrenmannschaft war in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Der Landesmeistertitel beweist dies.

Freitag oder Samstagabend wussten einige nicht, wann es genug war. Es fehlte einfach der Wille zum „Fußball zu leben“.

Unsere Mannschaften nutzen die vorhandenen Infrastrukturen, den Rasen- und den Sandplatz und die Umkleidekabinen. Für die Trainingseinheiten, als auch für die Meisterschaftsspiele, wird zum Großteil der Rasenplatz genutzt. Der Sandplatz wird genutzt, wenn eine Beleuchtung erforderlich ist, sowie zu Jahresbeginn. Besonders mit dem Sandplatz hatte man in der Vergangenheit zahlreiche Probleme. Die enorme Staubentwicklung (dies hatte auch Beschwerden der Anrainer zur Folge) und auch die hohe Verletzungsgefahr machten das Trainieren nicht einfach. Der ASC Olang hat zusammen mit der Gemeindeverwaltung bereits mit der Ausarbeitung eines Projektes zur Errichtung

opfern. Seit einigen Jahren bietet der VSS Trainerschulungen an und die Trainer des ASC Olang nutzen diese auch. Ob und wann ein Trainer genügend Niveau hat, lasse ich andere beurteilen. Ich bin stolz auf unsere Trainer.

Hinsichtlich des erforderlichen Kleingeldes kann ich nur sagen, alles was bisher von der Sektion Fußball angefordert wurde, wurde auch finanziert. Dies ging von der Anschaffung von Trainingsbekleidung, Dressen, Fußballen, Trainingsausrüstung usw.. Also am Finanziellen ist es bisher noch nie gescheitert, auch dank der zahlreichen Olinger Betriebe und Gönner, welche uns alljährlich unterstützen. Weiters bin ich nicht bereit, die Politik anderer Fußballvereine mitzumachen. Macht es wirklich Sinn, für einen Spieler einige Tausend Euro auszugeben, damit er



) Die erste Mannschaft 2007 - 1. und 2. von links ASCO-Präsident Armin Niedermair und der heutige Sektionsleiter für Fußball Helmut Lasta (Foto: ASC / Repro „SQ“)

Das Problemkind, seit ich mich erinnern kann, ist in Olang leider die Amateurmansschaft. In den letzten Jahren, und nicht nur in den letzten Jahren, wurden verschiedene Wege versucht, um aus der Sackgasse „3. Amateurliga“ zu kommen. Es wurde auch einiges Geld investiert. Doch geändert hat sich nicht viel. Ich bin der Meinung, dass beim Fußball viel von der Einstellung jedes Einzelnen abhängt. Dazu gehört natürlich auch der entsprechende Einsatzwille. Wie kann ich am Sonntag meine Leistung bringen, wenn ich unter der Woche keine Lust zum Trainieren habe? Einmal ist es zu kalt, einmal ist es zu heiß und einmal regnet es. Auch am

eines Kunstrasenplatzes begonnen. Gleichzeitig würde auch die Umzäunung der Plätze saniert und eine Naturtribüne mit dazugehörigen Garagen errichtet werden. Auch der entsprechende Beitrag von Seiten der Landesämter wurde bereits zugesagt und ich bin zuversichtlich, mit dem Bau im nächsten Jahr beginnen zu können.

Es gibt in Olang genügend talentierte Fußballer, aber auch Trainer mit genügend Niveau. In diesem Jahr werden unsere Mannschaften von 16 Trainern und Betreuern begleitet, denen ein großer Dank gilt, da sie viel Zeit zum Wohle des Olinger Fußballs

für ein Jahr in Olang spielt? Ich denke nicht.

Vergleichen möchte ich den ASC Olang mit dem ASC Rasen. Ich kenne dort die Strukturen und kann deshalb einige Vergleiche anstellen. Der ASC Rasen hat als Haupttätigkeit die Sektion Fußball. Dies hat natürlich zur Folge, dass die vorhandenen Geldmittel für den Fußball ausgegeben werden. Das Ziel des ASC Rasen war und ist es in der 1. Amateurliga oder Landesliga zu spielen. Dementsprechend wird auch die Mannschaft geformt und Spieler geholt. Aber auch die Spieler wissen, dass ihr hundertprozentiger Einsatz

gefragt ist. In Rasen spielen schon seit 20 Jahren Olinger Spieler und seit dem heurigen Jahr einige mehr. Der ASC Olang hat mehrere starke Sektionen, und zwar Ski, Fußball, Mountainbike, Rodeln, Hockey. Es gilt ihnen allen gute Voraussetzungen zu schaffen. Viele andere Vereine beneiden uns um unsere Tätigkeit und um unsere Erfolge. Wieso soll die Arbeit des ASC Olang schlecht sein, bloß weil die Amateurmansschaft nicht erfolgreich ist?

Wie würden Sie die Situation beschreiben, wie sie sich für die unmittelbare Zukunft darstellt?

In Frühjahr hat Helmut Lasta mit seinem Team die Belange der Sektion Fußball übernommen und ich denke doch schon jetzt einige Weichen für die Zukunft gestellt. In diesem Jahr wurde die Entscheidung getroffen, eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem ASC Rasen zu suchen. Das hatte zur Folge, dass für heuer keine eigene Olinger Amateurmansschaft gemeldet wurde und einige unserer Spieler in Rasen spielen. Die jüngeren Spieler haben die Möglichkeit, sich in der Juniorenmanschaft zu beweisen.

Mit der verstärkten Förderung der Jugend sollte es der Sektion gelingen, baldigst wieder eine eigene Olinger Amateurligamansschaft melden zu können. Zur Zeit betreut der ASC Olang insgesamt 8 Mannschaften und an die 170 Spieler. Ich denke doch, dass dies eine gute Basis für weitere Olinger Erfolge sein wird.

Ich wünsche der Sektion Fußball, besonders Helmut Lasta und seinem Team, auch in Zukunft viel Erfolg.

) Helmut Lasta



Helmut Lasta ist seit April 2009 Sektionsleiter Fußball beim Amateursportclub Olang.

SCHWEFELQUELLE: Olang hat keine erste Mannschaft mehr – das Ende des Fußballs in Olang?

Helmut Lasta: Auf keinen Fall – die momentane Situation bedeutet kein Ende, sondern einen Neuanfang. Wir mussten in Olang die erste Mannschaft aufgeben, weil wir nicht mehr genug motivierte und erfahrene Spieler hatten. Nur um die Mannschaft zu erhalten, erschien es uns wenig sinnvoll, auswärtige Spieler nach Olang zu holen, was zudem mit einem enormen Kostenaufwand verbunden wäre. Weil von den 180 aktiven Fußballspielern in Olang rund 150 Jugendliche sind, haben wir uns entschieden, uns auf die Jugendarbeit zu konzentrieren.

Wie sieht die Nachwuchsförderung aus?

Alle fußballbegeisterten Olinger Kinder und Jugendlichen haben derzeit die Möglichkeit, in einer unserer sieben Mannschaften zu trainieren und zu spielen. Es gibt die Junioren, die A-Jugend, die B-Jugend sowie U13, U10, U8 und U6 Mannschaften. 16 Betreuer und Trainer kümmern sich zwei mal wöchentlich beim Training und bei den Spielen um sie.

Was waren die Ursachen für die Auflösung der ersten Mannschaft?



) Sektionsleiter Helmut Lasta mit der U8-Mannschaft im Juni 2009 (Foto: Michael Schuster / Repro „SQ“)

Meiner Meinung nach war das ein ganz natürlicher Prozess. Im Gegensatz zu früher bleiben viele Jugendliche nicht mehr so lange im eigenen Dorf. Viele verlassen es aufgrund einer Ausbildung, eines Studiums oder einer Arbeitsstelle und stehen nicht mehr regelmäßig zur Verfügung. Einige entwickeln mit zunehmendem Alter viele andere Interessen und sind nicht mehr bereit, so viel Zeit in das Fußballspiel zu investieren. So kann es dann dazu kommen, dass für eine erfolgreiche erste Mannschaft nicht mehr genügend Spieler vorhanden sind.

Sind Maßnahmen geplant, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Wir haben uns zu einer Zusammenarbeit mit dem SV Rasen Antholz entschlossen. Alle unsere interessierten Spieler der ehemaligen ersten Mannschaft trainieren jetzt in Rasen. Im Gegenzug dazu sind Jugendliche aus Rasen Antholz beim Training unserer Jugendmanschaft und der A-Jugend dabei.

Wird es in Olang auch in Zukunft keine erste Mannschaft mehr geben?

Das hoffe ich nicht. Ich denke, dass wir mit einer guten und gezielten Jugendarbeit in etwa drei Jahren wieder eine erste Mannschaft stellen können.

) Michael Schuster



Michael Schuster ist Koordinator für den Jugendfußball in Olang.

SCHWEFELQUELLE: Wie sind Sie zu Ihrem Auftrag gekommen, den Jugendfußball in Olang zu koordinieren?

Michael Schuster: Ich war selbst 10 Jahre Spieler in den verschiedenen Jugendkategorien in Olang bzw. zeitweise auch in Rasen Antholz. Bereits zu dieser Zeit faszinierte mich das Thema Fußball und vor allem die Begeisterung der jungen Kicker für diesen Sport. Ich merkte aber recht bald, dass die organisatorischen und sportlichen Rahmenbedingungen nicht meinen Vorstellungen entsprachen. Hauptsächlich motivierten, lernwilligen jungen Kickern blieb fast nur der Weg des Vereinswechsels, um sich weiterentwickeln und verbessern zu können. Solche Spieler kehren dann, wenn überhaupt, erst nach Abschluss ihrer Fußballe Ausbildung zu ihren jeweiligen Heimatvereinen zurück – meist für viel Geld... Vereine im ganzen Pustertal können deshalb häufig nur mit einem großen finanziellen Aufwand an vorderster Front mithalten – eben aufgrund fehlender Aufmerksamkeit für die Jugendausbildung. Mit dem Zusammenschluss der Kampfmannschaft des ASCO mit der Nachbargemeinde Rasen Antholz bot sich dann im Frühsommer dieses Jahres die Gelegenheit, einen Neustart zu wagen und die Jugend noch mehr als zuvor in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen. Das Ziel, jungen Fußballern eine optimale Entwicklungsmöglichkeit zu

bieten, motivierte mich und ließ mich nicht zögern, diese Herausforderung anzunehmen.

Wie viele Kinder und Jugendliche gibt es derzeit in Olang, die den Fußballsport aktiv wett-kampfmäßig betreiben?

Momentan nehmen an die 90 Kinder bzw. Jugendliche an den verschiedenen Meisterschaften im ganzen Pustertal teil. Neben der ersten Mannschaft werden heuer auch die Junioren (Jahrgänge 1991/1992 plus 5 Spieler „fuori quota“) gemeinsam mit Rasen Antholz geführt. Daneben hat der ASCO eine A-Jugend (1993/1994), eine B-Jugend (1995/1996), eine U-13 Serie B (1997/1998) sowie eine U-10 (1999/2000) gemeldet. Nicht an den offiziellen Meisterschaften teilnehmen werden die U-8 (2001/2002) und die U-6 (2003 und jünger). Somit bietet die Sektion mehr als 130 Kindern bzw. Jugendlichen die



) Die U13-Mannschaft konnte 2007 den 3. Platz in der Landesmeisterschaft erringen. (Foto: ASC / Repro „SQ“)

Möglichkeit, sich dem Fußballsport zu widmen.

Worin bestehen Ihre Aufgaben? Welche Ziele verfolgen Sie?

Momentan umfasst die tägliche Arbeit vor allem organisatorische Tätigkeiten. Da ich zum ersten Mal in meiner noch jungen „Laufbahn“ diese Funktion einnehme, muss ich mich erst mit vielen Dingen vertraut machen und mich einarbeiten. Einschreibungen, Spielermeldungen, Versicherungen, Erstellung



) Die U10-Mannschaft 2009 mit ihren Trainern Roland Messner und Jörg Hochgruber (Foto: Michael Schuster / Repro „SQ“)

der Trainings- und Spielpläne, Erfassung der Daten usw.. Sobald dieser bürokratische Aufwand gemeistert ist, kann ich mich auf die Hauptaufgabe meiner Tätigkeit konzentrieren. Es gilt in den nächsten Jahren ein Konzept zu erarbeiten, das zur optimalen Entwicklung der jungen Sportler beiträgt. Qualitativ hochwertige Nachwuchsarbeit

muss beim ASC Olang zukünftig Priorität haben. Neben der sportlichen Entwicklung müssen zwei weitere Bausteine Grundlagen dieser Ausbildung sein: Spaß am Fußball und Persönlichkeitsentwicklung. Durch Kontinuität soll möglichst langfristig garantiert werden, dass diese Ziele und die Nachwuchsarbeit erfolgreich umgesetzt werden. Den Spielern sollen Grundelemente wie Teamgeist,

Teamfähigkeit, Respekt, Einsatzbereitschaft und Fairplay vermittelt werden, welche Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche (Sport-)Zukunft sind. Auch den Trainern und Betreuern soll das Konzept klare Richtlinien, Rahmenbedingungen und Trainingshilfen geben, um aufkommende Konflikte zu lösen und die optimale Entwicklung der jungen Fußballer zu gewährleisten.

Mit welchen Aktionen, Projekten usw. versuchen Sie in den jungen Leuten die Freude zu wecken und Leistungsbereitschaft zu fördern?

Für die jüngsten Fußballbegeisterten bietet der ASC Olang einmal wöchentlich einen Schnupperkurs an. Im Rahmen der U-6 soll vor allem der Spaß am Spiel im Vordergrund stehen. Bei kleinen Spielen und vielfältigen Bewegungsaufgaben wird bei den Kleinen hoffentlich die Lust am lebenslangen Sport treiben geweckt. Für die etwas älteren Jungen und Mädchen organisiert die Sektion zweimal wöchentlich ein auf die Koordination aufbauendes Training, bei dem die Grundregeln des Fußballsports vermittelt werden sollen (U-8). Zudem werden mehrere Freundschaftsspiele organisiert, bei denen die Kinder

Welche Probleme gibt es?

Wenn insgesamt acht Mannschaften zweimal wöchentlich trainieren und sechs Mannschaften wöchentlich Meisterschaftsspiele austragen möchten, ergibt sich zwangsläufig ein organisatorisches Problem. Mit einiger Kompromissbereitschaft kann man diesen Konflikt allerdings in den Griff bekommen. Bezüglich der finanziellen Ausstattung kann klarerweise mit mehr Geld eine bessere Jugendarbeit vorangetrieben werden. Man ist bemüht, die bestehenden Mittel so einzusetzen, dass die Jugendlichen mit einem mög-

halte und vielfältige Koordinationsübungen vor allem im Kindesalter kann die Entwicklung der Sportler gesteuert und damit positiv beeinflusst werden. Dazu ist ein klares Ausbildungskonzept nötig, das die Spieler, Trainer, Betreuer, Eltern, der ganze Verein also mittragen müssen. Genau diesen Weg versuchen wir in den nächsten Jahren zu gehen. Es wird sicherlich zwei Jahre dauern, bis erste Ergebnisse zu erwarten sind. Durch gezielte Jugendarbeit kann dann aber in den unteren Amateurligen locker vorne mitgemischt werden, ohne die vielleicht nicht zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wie



) Spätere Fußballer werden im Kindesalter durch Spaß an der Sache gewonnen; im Bild die Torwand beim Olinger Tag des Sports 2005 (Foto: ASC / Repro „SQ“)



) Motivierte Jugendspieler sind es, welche die Zukunftshoffnungen rechtfertigen. (Foto: Michael Schuster / Repro „SQ“)

lernen müssen, dass ein Mannschaftssport nur dann funktionieren kann, wenn alle zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen.

Was macht Ihnen persönlich besonders Freude daran?

Die größte Freude bereiten mir Jugendliche, die motiviert und lernwillig zum Training kommen. Junge Fußballer, die sich weiterentwickeln und besser werden möchten. Aus diesem Grund soll das zu erarbeitende Konzept auch unter dem Motto „Wer aufhört zu lernen, hört auf, besser zu werden. Wer aufhört, besser zu werden, hört auf, gut zu sein“ stehen. Ganz besonders freut mich zudem die Dankbarkeit, die einige Eltern und auch Jugendliche mir für die geleistete Arbeit entgegenbringen. Viele verstehen, dass die Entwicklung einer Saison kein Selbstläufer ist.

lichst kleinen Mitgliedsbeitrag optimal gefördert werden. Und dass Olang ein gesellschaftspolitisches Problem hat, wenn es um das Vorantreiben gemeinsamer Projekte gilt, ist weitläufig bekannt. Jene, die glauben, das Vereinsmanagement und den Fußballsport erfunden zu haben, sind herzlich willkommen ihr Wissen und ihre Unterstützung mit einzubringen.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit eine Mannschaft heute in den Jugend- bzw. Amateurligen vorne mitmischen kann? Sehen Sie diese Bedingungen in Olang gegeben oder fehlen wesentliche davon?

Um langfristig in den Jugendkategorien vorne mitmischen zu können, müssen klare Ziele in den verschiedenen Altersklassen gesetzt werden. Durch spezifische Trainingsin-

in anderen Vereinen, und ausschließlich mit Spielern aus Olang bzw. Rasen.

Welche anderen Personen sind noch in diesem Bereich tätig bzw. unterstützen Sie bei Ihrer Arbeit?

Vornweg möchte ich hier vor allem den Sportverein mit Präsident Armin Niedermair nennen, welcher der Sektion stets mit Rat und Tat zur Seite steht. Daneben gilt natürlich dem Sektionsleiter Helmut Lasta, den 14 Trainern/Betreuern, Torwarttrainer Edmund Laner, Hanspeter Plaickner, dem Platzwart Roland Niedermair, Werner Urthaler und Günther Pörnbacher für die Durchführung des Hans Dorfner Juniorcamps, aber logischerweise auch den Eltern und allen freiwilligen Helfern ein herzlicher Dank. Sie alle tragen dazu bei, dass die Jugend des ASC Olang betreut und gefördert wird.

) Jessica Lasta



Jessica Lasta ist seit Jahren begeistertes Mitglied der - derzeit leider (vorübergehend?) nicht mehr aktiven Olinger Damenfußballmannschaft.

SCHWEFELQUELLE: Wie sind Sie zum Damenfußball gekommen?

Jessica Lasta: Ich war schon immer sehr am Fußball interessiert und schon als junges Mädchen habe ich ständig mit meinen Nachbarjungs gekickt. Jedoch habe ich in der Mittelschule angefangen Handball zu spielen in Sand in Taufers, aber mit dem Besuch der Oberschule war es mir nicht mehr möglich zweimal die Woche nach Sand zum Training zu fahren und so entschied ich mich Fußball bei der Damenmannschaft in Olang zu spielen.

Fanden sich immer genügend Spielerinnen in Olang?

Als ich das erste Jahr zu spielen begann, waren sehr viele junge und erfahrene Spieler und ich musste mir hart einen Stammplatz erkämpfen, denn es waren sehr viele gute Spielerinnen. Jedoch mit der Zeit war es immer schwieriger, die Leute zu motivieren um weiterzumachen. Es war jedes Jahr sehr schwierig, genügend Spielerinnen zu finden die weiter machten. So kam es auch vor, dass wir beim letzten Pokalspiel in Deutschnofen nur mit zehn Frauen antraten.

Nach vielen Erfolgen und Meisterschafts-

titeln entschloss sich die Mannschaft aufzuhören. Aus welchem Grund?

Nach wirklich vielen erfolgreichen und schönen Momenten wurde die Mannschaft aufgelöst, leider.

Gründe dafür gab es mehrere: Zum Beispiel waren zuletzt mehr auswärtige Spielerinnen dabei als Olingerinnen und so entschlossen sich diese, selber eine Mannschaft in Issing zu gründen. Das ist auch verständlich, denn zweimal die Woche nach Olang zum Training zu kommen ist zeitaufwendig und natürlich auch ein wenig kostenintensiv. Auch denke ich, dass der Altersunterschied zwischen den Jungen und alten Spielerinnen ein wenig zu groß war und so bei manchen sich ein wenig der Neid breit machte, wenn die andere spielen durfte. Natürlich gab es auch Streitigkeiten innerhalb der Mannschaft und dies verursachte dann, dass viele keine Lust mehr hatten zu spielen. Trotzdem war es eine sehr schöne und lustige Zeit, die ich miterleben durfte, deswegen hoffe ich auf einen Wiederanfang.

Die Verbundenheit der Fußballerinnen zu ihrem Verein war anscheinend sehr stark. Nur eine Spielerin kickt derzeit in einem anderen Verein. Wie ist dies zu verstehen?

Dass viele Spielerinnen sich keinen anderen Verein suchten, liegt wahrscheinlich daran, dass viele noch hoffen, dass in Olang wieder eine Mannschaft zustande kommt und hier wieder erfolgreich gekickt werden kann. Aber viele Spielerinnen der ersten Generation haben nun auch Familie und Kinder und haben mit dem Fußballsport abgeschlossen. Diese würde man nur noch als Fans für die Mannschaft gewinnen. Für die jungen Spielerinnen hingegen ist es schwierig, außerhalb ihres Dorfes zu einer anderen Mannschaft zu stoßen. Viele von ihnen haben ja noch keinen Führerschein und so keine Chance, an regelmäßigem Training teilzunehmen. So schwindet natürlich auch die Chance einen Stammplatz zu ergattern. Aber ich denke die meisten hoffen so wie ich auf einen Neuanfang des Olinger Damenfußballs mit vielen erfolgreichen Momenten wie in den früheren Jahren.

Wie sieht Ihre Zukunft und jene der Damen in Olang aus?

Ich hoffe für meine Zukunft, dass ich bald wieder in einem Verein Fußball spielen kann, möglichst in Olang, und dass ich ab jetzt verletzungsfrei bleibe. Die Zukunft der Damen in Olang steht noch in den Sternen, in den letzten zwei Jahren haben wir uns regelmäßig getroffen, um ein wenig zu spielen, aber in dieser Zeit hatten diese jungen Spielerinnen noch keine Erfahrung und Spielpraxis. Vielleicht ist es möglich in der nächsten Zeit wieder eine Mannschaft aufzubauen, aber dafür benötigt man viele motivierte Spielerinnen mit viel Einsatz. Wer interessiert ist in Olang wieder Fußball zu spielen, kann sich gerne bei mir melden.

Wie sehen Sie die Auflösung der ersten Mannschaft in Olang?

Zur Auflösung der ersten Mannschaft blicke ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich habe die Mannschaft jahrelang als treuer Fan verfolgt, jedoch in den letzten Jahren waren die Erfolge eher mäßig. Mit dem Zusammenschluss mit Rasen Antholz erhoffe ich mir jetzt einen neuen erfolgreichen Anfang mit vielen sportlichen Erfolgen.

) Berndt Mair

Berndt Mair ist einer jener Olinger Fußballer, die in auswärtigen Mannschaften spielen. Er vergleicht seine dortigen Erfahrungen mit jenen in Olang.



SCHWEFELQUELLE: : Mit welchem Alter begannen Sie Fußball zu spielen und wie sind Sie dazu gekommen?

Berndt Mair: Schon mit rund vier Jahren habe ich im Garten meiner Eltern Fußball zu spielen begonnen. Es dauerte auch nicht lange, dass ich fast jeden Tag zu meinen Cousins, den „HuiBa Buibm“ ging, um dort abends zu spielen. Mit sechs Jahren bin ich dann erstmals in eine Jugendmannschaft, und zwar zur C-Jugend in Olang gekommen.

Wie war damals die fußballerische Situation für die Jugend in Olang?

Soweit ich mich noch erinnern kann, war damals die Jugendarbeit in Olang besonders gut. In allen Altersklassen konnte man stets gute Ergebnisse in den Meisterschaften erzielen.

Wie kam es dazu, dass Sie dann Olang verließen, um auswärts zu spielen? Welche Unterschiede haben Sie dabei erlebt?

Mit ungefähr zehn Jahren wechselte ich von Olang nach Stegen, da sie dort Interesse an mir zeigten. Organisatorische Unterschiede konnte ich dabei keine wesentlichen erkennen, außer dass ich dort mit der C-Ju-

gend Mannschaft regionale statt provinzielle Meisterschaften bestreiten konnte.

Wie sind Sie erstmals zu einer ersten Mannschaft gekommen und in welcher Liga haben Sie gespielt? Wie sah dort das Training aus?

Nachdem ich einige Jahre in Stegen und bei Virtus Don Bosco in Bozen Erfahrungen sammeln konnte, habe ich mit 16 Jahren ein Angebot von der Oberligamannschaft aus Bruneck bekommen. Anfangs tat ich mich etwas schwer, da der Aufwand des Trainings sehr hoch und intensiv war. Es wurde dreimal bis viermal wöchentlich trainiert und am Sonntag wurden dann auch weitere Strecken zu den Spielen zurückgelegt. Trotzdem war es für mich sehr lehrreich, da ich als junger Spieler, sei es im taktischen als auch im technischen Bereich, von erfahrenen Mitspielern viel lernen konnte.

Welche Voraussetzungen bzw. Bedingungen müssen heutzutage für eine Amateurligamannschaft gegeben sein, um noch mithalten zu können?

Meiner Ansicht nach sollten es vier Dinge sein: Wille, Ehrgeiz, Zusammenhalt und ein gut ausgebildeter Trainer.

Ab kommendem Herbst wird Olang keine Mannschaft mehr in der Amateurliga haben. Fehlen ausreichend gute Spieler?

Es stimmt, dass Olang im Herbst keine eigene Mannschaft mehr stellt. Es wurde jedoch ein Zusammenschluss mit Rasen Antholz erzielt, um sich in der 2. Amateurliga gut zu behaupten. Ich sehe diese Lösung nicht schlecht, auch wenn ich persönlich das Eine oder Andere etwas anders gemacht hätte. An guten Spielern mangelt es in Olang sicherlich nicht und vielleicht wird durch diesen Zusammenschluss für einige auswärts spielende Olinger der Anreiz, ins eigene Dorf zurückzukehren, wieder etwas größer.

Wie müsste es in Olang weiter gehen, um wieder den Anschluss an das Niveau der anderen Pustertaler Vereine zu schaffen?

Wie mir bekannt ist, bleibt die Jugendabteilung in Olang bestehen. Dort sollte man jetzt - wenn möglich - mit gut ausgebildeten Trainern anzusetzen versuchen. Die Trainingsmöglichkeiten sind mit zwei Plätzen und Kabine bestens gegeben. Ich hoffe, dass dadurch Olang in einigen Jahren wieder eine eigene Mannschaft im Amateurfußball stellen kann.

) Interviews: Daniela Lasta (1), Christa Heinrich (1),

) Im Sog der großen Vorbilder



20 Jahre nach der Gründung des Bayern-Fanclubs Victory Olang veranstaltete der mittlerweile 133 Mitglieder starke Verein ein fröhliches Fest. Los ging es am Freitag, 26. Juni mit einer Grillfeier beim Tharerwirt in Mitterolang. Die geladenen Gäste aus ganz Südtirol genossen die zahlreich aufgetischten Tiroler Spezialitäten und genossen die Präsentation über die letzten Bayern-Jahre.

Am Samstag ging es mit einem Kleinfeldturnier in der Sportzone Niederolang weiter.



14 Mannschaften kämpften um den heiß begehrten Fußballthron. Nach vielen spannenden Spielen und zahlreichen Toren behielt am Ende die Mannschaft aus Ratschings die Oberhand. Sie setzte sich im Finale mit 4:1

) Die Mannschaft der Olinger Bayern-Fans (Foto: Bayern-Fanclub Victory / Repro „SQ“)

gegen den Fanclub Logisch Vahrn durch. Den dritten Platz sicherte sich der Fanclub Hocheppan/St. Pauls mit 1:0 gegen Mühlbach/Vals.

Die zahlreichen Teilnehmer und Helfer haben es ermöglicht, dass der Bayern-Fanclub Victory Olang eine so gelungene Feier organisieren konnte.

) Michael Schuster

) Junge Kicker trotzten den tropischen Temperaturen

Auch das 3. Hans Dorfner Fußballcamp vom 17. – 21. August wurde - trotz leichter Verschleißerscheinungen - ein voller Erfolg. 55 Kicker zwischen 8 und 14 Jahren sowie die 5 Trainer aus Bayern ließen sich von der sommerlichen Hitze nicht abschrecken.



) (Foto: OK-Team Dorfner-Camp / Repro „SQ“)

Neben den Olinger Nachwuchskickern waren auch Jungs aus Antholz, Bruneck, Percha und St. Lorenzen auf dem Fußballplatz auszumachen. Auch ein Mädchen aus Antholz stellte „ihren Mann“. Bald schon waren die verteilten blauen Dressen verschwitzt, denn es ging von der ersten Minute an zur Sache. Weil auch das Mittagessen im Zelt keinerlei Abkühlung brachte, waren Aktive, Trainer und Helfer dem „Schwimmbad-Kalle“ sehr dankbar, in der Mittagspause kostenlos in sein Nass eintauchen zu können.

Vielseitiges Programmangebot

In spielerischer Form und praktisch immer mit Ball wurden in den einzelnen Altersklassen Koordinations- und Technikspiele durchgeführt. Aber auch taktisches Verständnis wurde ansatzweise geschult. Der jeweilige Tageshöhepunkt war allerdings das Ausspielen der „Championsleague“, an der die

Mannschaften von Real Madrid, Barcelona, Lissabon, Wolfsburg, Bayern, Hoffenheim, Schalke, Milan, Inter, Manchester, Chelsea, und Liverpool teilnahmen. In einem Finale, das die Erwartungen allerdings nicht ganz erfüllte, setzte sich schließlich Bayern gegen Wolfsburg durch. Ein weiterer Höhepunkt war das Eintreffen des ehemaligen Nationalspielers Hans Dorfner, der den Jungs Rede und Antwort stand und auch heute noch keine Starallüren kennt.

Erst bei der Siegerehrung fielen die ersten Regentropfen, zu der sich neben zahlreichen Eltern auch Bürgermeisterin Annelies Schenk eingefunden hatte.

Wichtig für die Jugend-Aufbauarbeit

Ohne die neuerliche Unterstützung durch zahlreiche Olinger Betriebe hätte die Veran-

staltung in dieser Form nicht abgewickelt werden können. All diesen Gönnern und den Helfern sei herzlich gedankt. Das Fußballcamp ist ein Mosaikstein im neuen Jugendkonzept der Sektion Fußball, und wer sich die Zeit nimmt abends beim Fußballplatz vorbeizuschauen, der wird registrieren, dass einiges los ist und mit sehr viel Einsatz gearbeitet wird - den üblichen Unkenrufen zum Trotz.

) Für das OK Team
) Günther Pörnbacher

) Turnier der Vereine 2009



Traumhafte Bedingungen gab es am Sonntag, 19. Juli im Fußballstadion von Oberolang (Böden). Es stand wiederum das traditionelle Kleinfeldturnier der Vereine, organisiert vom ASC Olang zusammen mit vielen freiwilligen Helfern, auf dem Programm.

Zehn Mannschaften, einige weniger als in den vergangenen Jahren, kämpften bei spannenden und fairen Spielen um den lokalen Fußballthron. Die Nase vorn hatten am Ende die Altherren. In einem intensiv geführten Finale entzauberten sie die Mitfavoriten vom Bayern-Fanclub Victory und konnten sich somit als glorreiche Sieger bejubeln lassen. Ohne Gegentor überstanden die routinierten Kicker die sechs Spiele und durften somit verdient den Pokal in die Hö-



) Die Finalisten: Die Sieger „Altherren“ (im dunklen Dress) und der Bayernfanclub (Foto: ASC / Repro „SQ“)

he stemmen. Platz drei ging an die Mannschaft Kofler & Strabit AG, die sich überraschend klar mit 2:0 im Entscheidungsspiel gegen Johnny Bravo durchsetzte. Den letzten Platz verteidigten knapp die Männer bzw. Frauen der Bauernjugend.

Auf bald im Jahr 2010!

Endergebnis Turnier der Vereine 2009

Altherren
Bayern-Fanclub Victory
Kofler & Strabit AG
Johnny Bravo
Toni's Weinbar
White Devils
FC Harmlos
Wet Flames
Salon Schneidig
Bauernjugend.

) Michael Schuster

) Südtiroler Jugendfußball: Mit Olinger Vertretern gute Figur



An den ASVÖ Jugendspielen nehmen alle neun österreichischen Bundesländer mit einer U-14 Auswahlmannschaft teil. Um auf eine gerade Anzahl an Mannschaften zu kommen, wird immer eine Mannschaft aus dem Grenz-

gebiet des veranstaltenden Bundeslandes eingeladen. Nachdem die heurige Auflage in Telfs in Tirol vom 12.-14. Juli ausgetragen wurde, fiel die Wahl auf Südtirol. Der Einladung zur VSS Südtirol-Auswahl folgten



) Auch drei Olinger waren in Telfs mit von der Partie: Auswahltrainer Giuseppe Capella, der Verantwortliche für Fußball Markus Wieland und als Spieler Manuel Wieland (2.-4. von rechts in der hinteren Reihe - Foto: VSS / Repro „SQ“)

insgesamt 35 Spieler, in Sichtungstrainings wurden daraus 17 aus den verschiedenen Bezirken ausgewählt. Mit diesen wurde das Turnier in St. Pauls vorbereitet, auch wenn einige Abwesenheiten wegen Urlaub nicht gerade förderlich waren. Trotzdem ist es

gelungen eine schlagkräftige Mannschaft zu formen, die in der kurzen Vorbereitungszeit auch zu einer richtigen Einheit zusammengewachsen ist.

Die VSS Südtirol-Auswahl spielte in der Vorrunde gegen Vorarlberg, Burgenland, Salzburg und Tirol. Nachdem die Spiele gegen Vorarlberg und Salzburg mit 1:0 und 3:0 gewonnen wurden und gegen Burgenland ein 1:1 herauschaute, bestand gegen Tirol die Möglichkeit ins Finale aufzusteigen. Allerdings waren die Hausherren eine Nummer zu groß, das Spiel ging mit 0:6 verloren. Tirol gewann alle Spiele und somit das Turnier.

Südtirol musste gegen Niederösterreich um Platz drei spielen. Die Südtiroler dominierten klar, nur Tore wollten nicht fallen. So kam es zu einem Elfmeterschießen, das leider mit 3:4 verloren ging.

Am Ende waren alle begeistert von der tollen Erfahrung. Die meisten österreichischen Bundesländer sind in Fußballleistungszentren organisiert und hatten eine viel bessere Vorbereitung als die Südtiroler Mannschaft. Trotzdem hat diese eine sehr gute Figur gemacht und ist mit der Erkenntnis nach Hause gefahren, dass wir im Vergleich zu den

nördlichen Nachbarn gut dabei sind. Der Südtiroler Jugendfußball steht sehr gut da, der vierte Platz unter den zehn Teilnehmern unterstreicht dies. Die Südtiroler Delegation erntete viel Anerkennung von den anderen Teilnehmern und Veranstaltern. Es bleibt zu hoffen, dass solche Vergleiche öfters möglich wären, vielleicht in einem Rhythmus von zwei-drei Jahren.

) Markus Wieland

) Judo: Es war eine erfolgreiche Saison

柔道

Der Judoclub blickt auf eine abwechslungsreiche Saison mit interessanten Erfolgen zurück. Im Frühjahr nahmen Harald Wieser und Martin Untersteiner zusammen mit zwei Trainingskollegen aus St. Lorenzen und Rodeneck an einem mehrtägigen Trainingslager in Pieve Tesino im Trentino teil. Zu Gast war der Japaner Sugiyama, der die Ehre hat, den 8. Dan in Judo und Karate und den

7. Dan in Yoseikan Budo zu tragen. In zwei Trainingseinheiten zu je vier Stunden brachte er den Teilnehmern die Philosophie des Judoports näher. Gar manche (darunter auch zwei unserer Athleten) bekamen einen ordentlichen Klaps auf den Hintern für ihre Fehler. Dennoch war es ein unvergessliches und vor allem lehrreiches Erlebnis.

Ein weiteres Highlight war das Finale des Südtirol-Pokals in St. Lorenzen am 7. Juni für Kinder und Jugendliche bis 14 und der Mannschaftsbewerb für Erwachsene im Anhang. Zehn junge Athleten unseres Vereins aus verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen nahmen daran teil. Dabei konnten sie beachtliche Erfolge erzielen. Sieben von ihnen landeten auf dem Podest, darunter gab es drei Goldmedaillen durch Endrin Zdrava,



) Beim Training mit Meister Sugiyama (Mitte): Martin Untersteiner (1. von links) und Harald Wieser (3. von rechts) (Foto: Judoclub / Repro „SQ“)

Marcel Lahner und David Wild. Damit schafften sie es in der Vereinswertung trotz der zahlenmäßigen Unterlegenheit ins Mittelfeld. Betreut wurden sie von Hans Wolfsgruber, Diego Gatta und Martin Untersteiner.

Nach dem Turnier für die Kleinen fand der Mannschaftsbewerb für die Erwachsenen statt. Die Olinger Martin Untersteiner und Harald Wieser bildeten mit den Trainingskollegen aus Rodeneck eine Mannschaft. Als der Rodenecker Athlet, der die Gewichtsklasse 90+ bestreiten hätte sollen, kurzfristig absagen musste, entschied sich Diego Gatta, nach über zehn Jahren Kampfpause wieder auf die Matte zu steigen. Das Team musste sich gegen die Heimmannschaft, trotz der sensationellen Leistung Diegos, letztendlich

knapp geschlagen geben.

Für Begeisterung sorgte auch das von Martin Untersteiner organisierte Spezialtraining für das „Puschtra Airsoft Kommando“ (kurz PAK) im Juli. Den Mitgliedern des Vereins, der ansonsten taktische Geländespiele mit Luftdruckwaffen organisiert, wurden grundlegende Fall- und Selbstverteidigungstechniken gezeigt. Auch jeder andere Verein ist herzlich eingeladen, an einem ähnlichen Training teilzunehmen.

Ende September startet der Judoclub in die neue Saison mit dem Training für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Parallel dazu wird Martin Untersteiner noch einen Einführungskurs für Erwachsene organisieren, der am Abend stattfinden soll.

) Information

Tel. 347 / 291 73 59

Anmeldung zum Training: bei Herbert Pramstaller, Tel. 0474 / 49 64 30

) Harald Wieser



) Fischen unter Freunden am Antholzer See

Am 11. Juli 2009 lud der Fischerverein Olang zusammen mit der Heuflerischen Fischerei zum Fischen unter Freunden am Antholzer See ein. Präsident Anton Zingerle vom Fischerverein Olang und Uwe Prugger von der Heuflerischen Fischerei konnten rund 150 Fischereirechtsinhaber, Bewirtschafter von Gewässern und verschiedene Vertreter von Vereinen und Verbänden aus dem gesamten Südtirol am Antholzer See begrüßen.

Mit seinen knapp 45 Hektar und einer maximalen Tiefe von 38 Metern ist der Antholzer Wildsee auf 1.642 Metern Meereshöhe der größte Gebirgssee und der drittgrößte Natursee Südtirols. Sein kristallklares Wasser und seine vielfältige Fauna und Flora bieten der marmorierten Forelle ein ausgezeichnetes Fischreservoir.

Das Wetter spielte mit und bot den Fischern ein einzigartiges Naturerlebnis und einen ruhigen See, was vor allem die Fliegenfischer freute. Ab 8 Uhr trafen die Fischer ein, um ihrer Leidenschaft zu frönen, einen Tag unter Freunden zu verbringen und Erfahrungen und Tipps auszutauschen. Großes Aufsehen

erregte ein kapitaler Fang einer Forelle mit 77 cm Länge. Walter Pirhofer war es wieder einmal gelungen, alle anderen in Staunen zu versetzen und einen von ihm bereits angekündigten Großfisch an Land zu ziehen.

Neben einer wunderbaren Möglichkeit zu fischen wurde den Anwesenden auch ein geschmackvolles Mittagessen vom Fischerverein Olang präsentiert. Die letzten Fischer sind erst gegen Abend nur ungern von dannen gezogen. Am Ende waren sich alle einig, dass

es ein erfolgreicher Fischertag war, und bedankten sich bei der Familie Prugger, vor allem Reinhold und Uwe für das Bereitstellen der Fischerkarten, ebenso bei den Gesellschaftern der Adler OHG Peter Plaickner und Gregor Seyr sowie Frau Polin, welche es erlaubten, das Seeufer als Festplatz zu nutzen.

) Andreas Untergassmair



) (Foto: Sportfischerverein / Repro „SQ“)

) Julia Mayr auf dem Weg in die Tennis-Spitze



Julia Mayr aus Niederolang hat das 10.000 Dollar-Turnier in Gardone Val Trompia gewonnen. Im Finale besiegte sie Giulia Remondina in nur 50 Minuten mit 6:0 - 6:0. Mit diesem Sieg ist Julia die jüngste Südtiroler-Tennisspieler, die ein ITF-Turnier gewinnen konnte, und auch national haben das nur wenige vor ihr geschafft.

Für Julia ist 2009 ein besonderes Jahr: Sie war eine der Hauptpersonen beim Aufstieg des TC Mestre in die Serie A1, schaffte den

Sieg bei einem ITF-Turnier vor dem 18. Lebensjahr und schloss die Matura - ein Jahr früher - mit 100 Punkten ab.

Von der nun nötigen Unterstützung wird es unter Anderem abhängen, ob sie den Sprung in die absolute Spitze schaffen kann.

) Pro Tennis Team SudTirol

) (Foto: Pro Tennis Team SudTirol / Repro „SQ“)

) Nass, aber ein Riesenspaß



Am 2. August war in Geiselsberg der Familiensonntag angesagt. Um 10 Uhr wurde ein Kindergottesdienst in Zusammenarbeit mit dem KFS vorbereitet. Zelebriert vom Pfarrer Michael Bachmann und musikalisch umrahmt von den ‚lachenden Kinderaugen‘, dem Jungscharchor aus Pfalzen, feierte man eine schöne Messe rund um das Thema „Was ist Leben“.

Am Nachmittag fand dann das Kinderfest auf dem Sportplatz im Gassl statt. In zahlreichen Vorbereitungsstunden waren Spiele und Basteleien organisiert worden, Preise gesammelt, eine Stärkung für Groß und Klein



vorbereitet und eine Spaßolympiade zusammengestellt. Um 14 Uhr ging's los: Clown „Blumine“ sollte den Nachmittag eröffnen.

) (Foto: KFS / Repro „SQ“)

Leider kam nicht nur der Clown, sondern auch ein saftiger Regen. In der Hoffnung, dass es die Sonne doch noch gut mit dem KFS meinen würde, wurde das Programm ein wenig abgeändert und trotzdem durchgeführt. Die „Wasserfesten“, die trotzdem kamen bzw. blieben, hatten jedenfalls eine Menge Spaß. Durch die großzügige Unterstützung zahlreicher Betriebe konnte zum Schluss noch jeder Teilnehmer einen tollen Sachpreis mit nach Hause nehmen.

) KFS Geiselsberg

) Dank für die Heilkraft in der Natur



Auch dieses Jahr wurden beim Gottesdienst beim Hochfest Maria Himmelfahrt, die Kräuter- und Blumensträußchen, die der KFS Oberolting gebunden hatte, geweiht.

Das Fest Maria Himmelfahrt ist Ausdruck der Glaubenslehre dafür, dass der Leib und die Seele Marias in den Himmel aufgenommen wurde. Allen Pflanzen, die in dieser Zeit blühen, werden große Heilkräfte zugeschrieben. Denn der Legende nach soll sich ein unaussprechlicher Duft verbreitet haben, als Chris-

tus selbst nach dem Tod seiner Mutter auf der Erde erschien, um sie in den Himmel zu geleiten.

Wahrscheinlich kommt dieser Brauch auch davon, dass die Menschen Gott dafür danken wollten, dass er ihnen mit den Kräutern Mittel gegen viele Krankheiten gegeben hatte. Die geweihten Sträuße werden zum Trocknen aufgehängt und sollen dann ihre Heil- und Segenskraft entwickeln.

) KFS Oberolting



) Auch bei der traditionellen Prozession zum Hochunserfrauentag wurden die Sträußchen mitgetragen. (Foto: KFS / Repro „SQ“)

) Zauberhafter Wald



Wer Anfang Juli den Fitnessweg in Oberolting entlang spazierte, stellte überrascht fest, dass er nicht allein war, er wurde nämlich von kleinen „Waldgeistern“ beobachtet.

Der KFS Oberolting lud am 4. Juli zu einem zauberhaften Nachmittag im Wald ein. Die Besucher wurden geschminkt und mit einigen Geschichten aus dem Wald unterhalten. An-

schließend durften alle mithelfen, mit Teig, Ästen und Blättern Waldgeister an die Bäume zu modellieren. Was vor allem bei den Kleinsten ganz groß ankam!

Danach spazierten noch alle weiter zum Teich, wo sie mit Nigilan und Saft verwöhnt wurden.

) KFS Oberolting

) Spaß im Nass – aber sicher



Zu dieser Veranstaltung lud am 29.07.09 der Katholische Familienverband Pfarre Olang und der Verein Sicherheit für Kinder und Jugendliche in Südtirol alle Interessierten ins Schwimmbad von Olang ein. Anna Schwingshackl, Vorsitzende des Vereins Sicherheit für Kinder und Jugendliche in Südtirol, erläuterte in ihrer Eröffnungsrede, dass das Spielen mit dem Wasser und die nahezu schwerelose Bewegung im lustigen Nass auf die Kinder eine ungeheure Faszination ausüben. Doch die Erwachsenen sollten wissen, dass gerade Badewannen, Schwimmbäder, Biotope oder private Pools für die Kinder zu lebensgefährlichen Fallen werden können und die Statistiken beweisen, dass der Ertrinkungstod bei Kleinkindern die häufigste Todesursache ist.



) (Foto: Repro „SQ“)

atmung und Lagerung eines Verletzten und ermunterte alle, in einem Notfall zu handeln und mitzuhelfen, da unterlassene Hilfeleistung oft sehr schlimme Folgen für den Verletzten haben kann.

Zum Abschluss wurden noch bunte Wasserbälle an die Kinder verteilt und so klang der lustige

aber trotzdem sehr lehrreiche Nachmittag bei strahlendem Sommerwetter aus.

) Edith Troger

Die Krankenhausclowns Malona und Do-cella Salatella zeigten auf humorvolle Weise, wie man sich im Schwimmbad richtig verhält, was beim Sonnenbaden zu berücksichtigen ist und erläuterten, wie im Notfall die Rettung zu verständigen ist. Ein Sanitäter des Weißen Kreuzes zeigte schlussendlich die richtige Be-

) Oberolanger Senioren auf der Villanderer Alm



Am 18. Juni unternahmen 30 Mitglieder des Seniorentreffs Oberolang ihre heurige Frühlingssfahrt auf die Villanderer Alm.

Mit Reiseleiter Alois Schnarf und in Begleitung unseres Pfarrgemeinderatsvorstandes ging es dann im Bus bis zum Samberger Hof, von dort mit einem Zubringerbus zur Gasserhütte auf die Villanderer Alm. Unsere zwei 90-Jährigen und noch einige Personen betrachteten die schöne Gegend von dort aus. Alle anderen Senioren machten einen gemütlichen Rundgang auf der sehenswerten Alm, wobei mehrere Leute sich einem erfahrenen Bergwanderer anschlossen - und im Sumpflandeten... Barfuß haben wir uns in der Gasserhütte zur Marende, zum Kartenspielen und zu einen Schnaps getroffen, den uns die flotte Wirtin spendierte.



Um 18 Uhr haben wir die Heimreise angetreten. Kurz besichtigten wir den schön gepflegten Friedhof und die Kirche von Villanders. Unser Reiseleiter erklärte uns noch Schlösser, Berge und anderes Wissenswertes, wofür wir ihm herzlich dankten.

) Maria Plankensteiner

) Versumpft - allerdings im wörtlichen Sinn, nicht im übertragenen: Das mussten einige der Teilnehmer/-innen auf der Villanderer Alm erleben und ihre nassen Socken und Schuhe in der Hand tragen; auch Pfarrgemeinderatspräsident Josef Agstner blieb davon nicht verschont. (Foto: Seniorentreff / Repro „SQ“)

) Peter Sigmair – eine musikalische Spurensuche

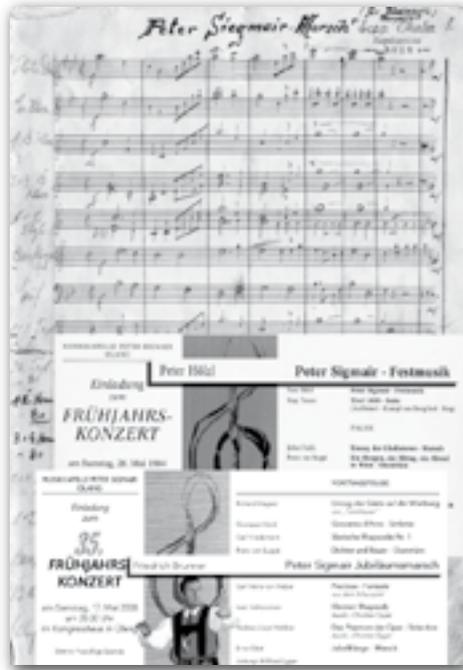


Nachdem die Arbeitsgruppe Tiroler Gedenkjahr sowohl einen Marsch als auch eine Festmesse im Andenken an Peter Sigmair in Auftrag gegeben hat, gibt es mittlerweile nun bereits vier (Blas)Musikstücke sowie eine Messe für Chor und Orchester zu Ehren des „Tharerwirts von Olang“.

Die Musikkapelle Peter Sigmair Olang hat bereits drei Werke in Erinnerung an ihren Namenspatron in Auftrag gegeben, welche besonders zu Gedenkveranstaltungen und Jubiläen immer wieder zur Aufführung kommen. Um diesen Werken und insbesondere deren Komponisten gerecht zu werden, möchten wir sie auch der breiteren Öffentlichkeit in Erinnerung rufen.

Vor nunmehr bereits 60 Jahren hat Sepp Thaler, langjähriger Landeskapellmeister im Verband Südtiroler Musikkapellen VSM, einen „Peter Sigmair“ (die jeweilige Schreibweise erfolgte je nach Wahl des Komponisten bzw. Auftraggebers des Werkes) Marsch zum 40jährigen Bestandsjubiläum der „Musikkapelle Ober- und Mitterolang“ komponiert. Bei diesem Anlass hat die Kapelle schließlich, auf Vorschlag des „besten und treuen Unterstützungsmitglieds“ Max Prugger den Namen des Olinger Freiheitshelden von Anno Neun, Peter Sigmair, angenommen, wie aus der Vereinschronik hervorgeht. Die Originalhandschrift befindet sich im Archiv der Musikkapelle und der Marsch selbst wurde im Jubiläumsjahr der Kapelle anlässlich einer Erinnerungsveranstaltung an den Namenspatron am 10. Jänner 2008 vor dem Peter Sigmair Denkmal wieder aufgeführt. Auch im heurigen Jahr ist er ein fixer Bestandteil des Repertoires der Musikkapelle.

Ein weiterer Marsch, der „Peter Sigmair Jubiläumsmarsch“ stammt aus der Feder des uns allen bestens bekannten Olinger Komponisten Friedrich Brunner. Komponiert wiederum im Auftrag der Musikkapelle Peter Sigmair wurde er zum 60-Jahr-Jubiläum der Kapelle im Jahr 1968 uraufgeführt. Friedl Brunner schreibt dazu: „Fest gefügte Dorfgemeinschaft, gewohnter, von Arbeit und Tradition geprägter Tagesablauf. Fanfaren und dumpfes Grollen kündigen Gefahr: unruhige



) (Bild: Christian Egger / Repro „SQ“)

Melodien, ein Hin und Her, Bangen um die Heimat, verlorener Kampf. Im Trio erklingt das Lied vom Tharerwirt, einer Legende gleich in der Erinnerung des Volkes verhaftet. Zum Schluss wieder der vertraute Rhythmus: der Alltag hat uns wieder.“ Die Originalhandschrift befindet sich ebenfalls im Archiv der Musikkapelle und auch dieser Marsch wurde im Jubiläumsjahr anlässlich des 35. Frühjahrskonzertes aufgeführt.

Auch das dritte Werk im Andenken an Olang's „großen Sohn“ wurde von der Musikkapelle Peter Sigmair beauftragt, es handelt sich um die „Peter Sigmair Festmusik“, in späteren Ausgaben auch „Peter Sigmair Ouvertüre“ benannt. Sie wurde von Peter Hölzl komponiert und anlässlich eines Konzertabends zum Muttertag 1975 im Kongresshaus Olang in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt. Das Lied vom Tharerwirt ist das zentrale Leitmotiv dieses Werkes, welches relativ häufig im In- und Ausland gespielt

wird und auch auf Tonträger erhältlich ist. So wurde etwa 1984 eine Schallplatte mit Blasmusik zum Tiroler Gedenkjahr von der Musikkapelle Algund aufgenommen. Die Musikkapelle Peter Sigmair hat dieses Werk, gemeinsam mit dem Peter Sigmair Marsch, bei der bereits erwähnten Erinnerungsveranstaltung an Peter Sigmair im Jänner sowie zum Herz-Jesu-Konzert 2008 letztmals aufgeführt.

Mit dem heurigen Tiroler Gedenkjahr ist nun ein weiterer „Peter Sigmair“ Marsch, komponiert vom Landeskapellmeister Sigisbert Mutschlechner entstanden, welcher diesmal nicht (wie die vorangegangenen Werke) von der Musikkapelle Peter Sigmair, sondern von der Arbeitsgruppe Tiroler Gedenkjahr in Auftrag gegeben worden ist. Die Uraufführung erfolgte im August durch die Bürgerkapelle Brixen vor dem Peter Sigmair Denkmal am Pavillon von Mitterolang.

Zum Abschluss dieses denkwürdigen Jahres wird im Rahmen eines Gottesdienstes schließlich das fünfte Werk, die eingangs erwähnte Festmesse „Peter Sigmair“ für Chor, Bläser oder Streicher vom Olinger Hansjörg Mutschlechner uraufgeführt werden.

Es wäre schön, wenn man sich auch in 25 Jahren noch an die genannten Werke erinnern würde, denn in der heute so schnelllebigen Zeit verschwindet nur allzu oft auch manch „bleibender Wert“ schneller als man meint.

) Christian Egger, Schriftführer

) Die Musikkapelle Peter Sigmair im Tiroler Gedenkjahr



Das Tiroler Gedenkjahr 2009 ist für die Musikkapelle Peter Sigmair, als Namensträger dieses bekannten Olinger Freiheitskämpfers, von ganz besonderer Bedeutung. Ehre und Auftrag zugleich, wie Haymo Beikircher in der Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum der Kapelle vermerkt hat.

So hat sich die Musikkapelle nach dem runden Jubiläum 2008 wieder mit großem Eifer an die Arbeit gemacht. Der erste Auftritt im Gedenkjahr fand anlässlich des 199. Todestages von Andreas Hofer gemeinsam mit der Schützenkompanie Peter Sigmair am 21. Februar statt. Nach dem traditionellen „Mailüftl“, der Goldenen Hochzeit des Ehrenmitglieds Johann Steinmair sowie der Erstkommunion in Oberolang stand mit dem Frühjahrskonzert der erste Höhepunkt an: Musik im Gedenken an die Tiroler Frei-

heitskämpfe bestimmte den ersten Teil des Konzertes, Marschmusik, ungarischer Csárdás, argentinischer Tango Nuevo sowie moderne Blasmusik rundeten den gelungenen Konzertabend ab. Es folgte tags darauf die Firmung in Oberolang.

Auch im Juni war einiges los: Jubiläumsfest der Musikkapelle Niederrasen, Fronleichnamsprozession und schließlich das pfarreiübergreifende Herz-Jesu-Fest in Mitterolang: eine Bläsergruppe der Musikkapelle Peter Sigmair wirkte bei der Aufführung der Herz-Jesu-Messe des Toblacher Komponisten Sebastian Baur mit. Die Kapelle rückte anschließend zur Prozession aus und hielt am Abend wie gewohnt das traditionelle Konzert, wiederum mit Musik zum Tiroler Gedenkjahr. So wurde u. a. der von Sepp Thaler vor nunmehr 60 Jahren für die Kapelle komponierte „Peter Sigmair Marsch“ aufgeführt. Ebenfalls zur Aufführung gelangten die Berg-Isel-Fanfare und das große Tongemälde „Tirol 1809“ von Sepp Thaler sowie der Marsch mit dem passenden Titel „Anno Neun“, außerdem die Ungarische Ouvertüre „Petöfi“,



) Die Sigmairkapelle beim Defilee beim Schützenjubiläumfest in Mitterolang (Foto: MK Peter Sigmair / Repro „SQ“)

benannt nach dem ungarischen Freiheitskämpfer von 1848 – auch hier kämpften Patrioten gegen einen übermächtigen Gegner: die Habsburger.

Im Juli begannen schließlich die allwöchentlich am Freitag angesetzten Abendkonzerte am Pavillon von Mitterolang, bei denen vor gewohnt toller Zuschauerkulisse konzertiert werden konnte. Außerdem stand das große Feldthurner Dorffest mit Festumzug und Konzert im Schlossgarten auf dem Programm.

Im August, traditionell „Hochsaison“ für die Kapelle, lief diese zu Hochform auf: Neben den Abendkonzerten jeweils am Freitag ging es ins Gsieser Tal zum großen Jubiläumsfest 200 Jahre Tiroler Volksaufstände mit prominenter Beteiligung: die Speckbacher Stadtmusik Hall in Tirol, die Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg sowie die Musikkapelle Peter Sigmair Olang beteiligten sich neben den 3 Ortskapellen an den eindrucksvollen Festlichkeiten. Zu Mariä Himmelfahrt fand, im Anschluss an die Prozession, vor dem Messnerwirt in Oberolang das Konzert mit dem direktesten Kontakt zum Publikum

statt – sozusagen das Wembley der Musikkapelle – abends dann noch der Einzug zu den „Gaumenfreuden“ im Park von Mitterolang. Und das folgende Wochenende stand im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums der Schützenkompanie Peter Sigmair, wobei die Musikkapelle am Sonntag von morgens um 9 Uhr bis nachmittags um 15 Uhr im „Dauereinsatz“ war. Solch eindrucksvolle, lebendige Festlichkeiten werden den Beteiligten lange in Erinne-

rung bleiben und entschädigen auch für manch langen Tag, an dem die Kapelle von morgens bis abends für die Dorfgemeinschaft im Einsatz ist. Auch wenn, wie von Msgr. Josef Wieser anlässlich der Predigt zum Schützenjubiläum angemerkt hat, nicht immer von allen Seiten entsprechende Anerkennung entgegengebracht wird.

Dass zwischen all diesen Terminen noch die Zeit gefunden wurde, die Tradition der „Böhmischen“ in der Kapelle wieder aufleben zu lassen, ist nur ein weiteres Indiz dafür, mit wie viel Einsatz und Begeisterung die Musikanten nach dem Jubiläumsjahr 2008 zur Sache gehen. Zum runden Geburtstag der Wirtin des Traditionsgasthofs Oberriedl und zu den späten Vaterfreuden des Landeshauptmannes fanden gleich zwei Auftritte innerhalb von 24 Stunden statt. Weiter Auftritte folgen im September.

) Christian Egger, Schriftführer

) Ein musikalischer Höhepunkt des Gedenkjahres

Die Bürgerkapelle Brixen hat in Mitterolang den für diesen Anlass von Sigisbert Mutschlechner komponierten „Peter-Sigmayr-Festmarsch“ unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt.

Es sollte einer der Höhepunkte des Tiroler Gedenkjahres 2009 in Olang werden: Die Gemeinde Olang und die Arbeitsgruppe, welche die Olinger Veranstaltungen zur Erinnerung an 1809 konzipiert und organisiert, hatten, gesponsert von der Hermann-Rubner-Stiftung, den Olinger Musiker Sigisbert Mutschlechner, Landeskapellmeister und seit heuer Kapellmeister der Bürgerkapelle Brixen, mit der Komposition eines Festmarsches zu Ehren Peter Sigmays beauftragt. Beim Abendkonzert der Brixner am 4. August auf dem Mitterolanger Musikpavillon brachte der Komponist das Stück zur ersten Aufführung.

Es war ein für ein Abendkonzert außergewöhnlich zahlreiches musikinteressiertes Publikum, das mit Begeisterung die musikalischen Eindrücke von 1809 und den folgenden zwei Jahrhunderten bis heute genoss, die Kapellmeister Mutschlechner zu einem vielfältigen Konzertprogramm zusammengefügt hatte. Die Bürgerkapelle Brixen zeigte sich den hohen Ansprüchen durchaus gewachsen und überraschte mit angenehmem Musizieren auf beachtlichem Niveau.

Direkte Anknüpfungen an das Jahr 1809 brachten der Andreas-Hofer-Marsch von Gustav Mahr und der Konzertmarsch „Anno 2009“ des weit über die Grenzen bekannten Innsbrucker Komponisten Florian Pedarnig. Pedarnig, der von der Bürgerkapelle Brixen und dem Gustav-Mahler-Komitee mit dieser Komposition beauftragt worden war, hat in seinem im Rahmen der Toblacher Gustav-Mahler-Wochen 2009 uraufgeführten überaus anspruchsvollen Stück den Geist des Freiheitskampfes von 1809 festzuhalten versucht. Er bringt dabei sowohl Erinnerungen an Kampflieder und Musik aus der damaligen Zeit zum Klingen als auch zum Abschluss das innige Heimatlied „Tirol isch lei oans“.

Tiroler Klänge präsentierten auch der Kon-



) Vizebürgermeister Meinhard Töchterle und der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Günther Pörnbacher gratulieren dem Olinger Komponisten Sigisbert Mutschlechner (links). (Foto: „SQ“/rb)

zertwalzer „Sagen aus Alt-Innsbruck“ von Sepp Tanzer sowie der 2. und 4. Satz der Symphonie in Es-Dur des großen Sterzinger Komponisten Josef Eduard Ploner. Ausflüge in den Bereich der klassischen Musik brachten hingegen der Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, der heuer 200 Jahre alt geworden wäre, die Ouvertüre zur Operette „Die Landstreicher“ von Carl Michael Ziehrer und der „Marsch zur Shakespeare-Feier“ aus der Feder des tschechischen Nationalkomponisten Bedrich Smetana. Mit dem Werk „Jenseits des Lichtes“ kam dann ein Südtiroler Komponist der jüngsten Generation zu Ehren, der 1981 in Bozen geborene und in Lengstein wohnhafte Autodidakt Armin Kofler. Thema seiner modernen, gewagten Komposition ist eine Reise ins Weltall zu den schwarzen Löchern. Mit seinen vielfach ungewohnten und überraschenden Klangspielen konnte das Stück das Publikum voll in seinen Bann ziehen.

Nach der abwechslungsreichen Reise durch zwei Jahrhunderte der europäischen Musik wartete alles gespannt, bis die Sprecherin der Kapelle den Höhepunkt ankündigen konnte, die Uraufführung des „Peter-Sigmayr-Festmarsches“ von Sigisbert Mutschlechner, und die hohen Erwartungen wurden nicht ent-

täuscht. Der Komponist lässt im ersten Teil des im ruhigen 4/4-Tempo gehaltenen Marsches den Olinger Ortshelden als einfachen Menschen aus dem Volke erstehen, um bewusst nicht das Militärisch-Heroische in den Vordergrund zu stellen. Der zweite, in kontrastivem Moll gehaltene Teil führt lebhaft und einprägsam den Krieg gegen die ins Land einbrechenden Feinde als bedrohlich und düster vor Augen. Im Trio hingegen wird die schlichte, nicht durch verkünstelte Bearbeitung verfälschte Originalmelodie des Tharerwirtsliedes verwendet, um der Person des von den Feinden gehetzten und mit der Erschießung des Vaters erpressten Peter Ehre zu erweisen. Zuerst wird das Lied von den Holzbläsern in einfachen, berührenden Tönen vorgetragen, danach gesellt sich ein anspruchsvolles Trompetensolosignal dazu. Zum Schluss wächst das Thema dann zu einem eindrucksvollen Grandioso an, um dem Peter-Sigmayr-Denkmal im Mitterolanger Park ein würdiges musikalisches Denkmal gegenüberzustellen.

Das Publikum hat die Leistung des Komponisten und der Kapelle mit stürmischem Applaus gefeiert. Die Arbeitsgruppe gratulierte ihm im Namen der Olinger mit einem Blumenstrauß.

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle bedankte sich bei ihm in herzlichen Worten, ebenso bei der Hermann-Rubner-Stiftung, die großzügig das Sponsoring für die Komposition und das Konzert übernommen hatte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass auch der neue Peter-Sigmayr-Festmarsch so wie die anderen unserem Ortshelden gewidmeten Musikstücke Eingang ins Repertoire der heimischen Musikkapellen finden und noch oft zu hören sein wird.

) rb



) 50 Jahre Schützenkompanie Peter Sigmair

Am 23. August 2009 feierte die Schützenkompanie „Peter Sigmair“ Olang ihr 50-jähriges Wiedergründungsfest. Es fanden sich an die 250 Schützen in Olang ein. Gemeinsam marschierten sie zum Park in Mitterolang, wo Schützenkamerad Monsignore Josef Wieser die heilige Messe hielt. Musikalisch umrahmt wurde der Gedenkgottesdienst von der Musikkapelle Peter Sigmair Olang. Die Nachbarkompanie „Pater Lorenz Leitgeb“ aus Rasen Antholz unter dem Kommando von Hauptmann Karl Leitgeb stellte die Ehrenkompanie und feuerte nach dem Evangelium und bei der Kranzniederlegung für die Gefallenen unserer Heimat eine Ehrensalue ab.

Unter den anwesenden Ehrengästen hieß Hauptmann Ulrich Ladstätter die Landtagsabgeordneten Sigmar Stocker und Sven Knoll, Bürgermeisterin Annelies Schenk, Bezirksmajor Heinrich Seyr und Bundesgeschäftsführer Elmar Thaler herzlich willkommen. Es folgte ein kurzer geschichtlicher Rückblick über die Schützen im letzten Jahrhundert durch Oberleutnant Matthias Hofer, in welchem er vor allem den Wunsch und das Ziel nach einem vereinten Tirol hervorhob. Auch erklärte er, zu welchen Anlässen Ehrensalven abgefeuert werden.

Es folgten die Ehrungen von vier Gründungsmitgliedern für ihre 50-jährige treue Mitgliedschaft. Hauptmann Ulrich Ladstätter wurde für 15-jährige Mitgliedschaft geehrt. In ihren Grußworten lobten Bürgermeisterin Annelies Schenk und Bezirksmajor Heinrich Seyr die Schützenkompanie Olang für ihren Einsatz.

Bundesgeschäftsführer Elmar Thaler sprach in seiner Festrede über den Landesfestzug, die Selbstbestimmung und den Väterglauben sowie die Kraft der Schützen in der heutigen Zeit. Mit den Dankworten von Hauptmann Ladstätter und dem Abspielen der Landeshymne endete die Feier vor dem Peter-Sigmair-Denkmal. Es folgte der Abmarsch durch das Dorf. An den Ehrengästen wurde vor dem

Hotel Tharerwirt vorbeidefiliiert.

Bilder vom Olinger Schützenjubiläum finden sich auf der Internetseite der Schützen: www.schuetzen.com.

) Olt. Matthias Hofer



) Das Defilee vor den Ehrengästen vor dem Tharerwirt (Fotos: Schützenkompanie / Repro „SQ“)



) Die geehrten Schützen (v.l.n.r.): Neben Bundesgeschäftsführer Elmar Thaler die Gründungsmitglieder Franz Pörnbacher, Johann Laner und Anton Reden, rechts Hauptmann Ulrich Ladstätter und Bürgermeisterin Annelies Schenk. Nicht im Bild: Othmar Pörnbacher.



) An die 250 Schützen nahmen an der Festveranstaltung teil.

) Aus der Predigt von Msgr. Josef Wieser zum Schützenjubiläum

„50 Jahre ist ein goldenes Jubiläum. Gold ist ein Symbol für Echtheit, Beständigkeit und Bewährung. Danke für das stille Durchhalten, auch dann, wenn euch nicht von allen Anerkennung entgegengebracht wird. Mit beiden Füßen steht ihr auf dem Boden unserer Heimat. „Heimat ist sehr wichtig“, schreiben die Bischöfe in ihrem Hirtenbrief, „denn sie hat mit Identität und Kultur zu tun und reicht weit in die Welt unserer Gefühle hinein.“ Heimat aber so verstanden, dass sich auch Menschen anderer Sprache und Kultur bei uns beheimatet fühlen.

Ihr werdet getragen vom Bekenntnis zum Grundsatz des Tiroler Schützenwesens: „Die Treue zu Gott und zum Erbe unserer Väter, der Schutz von Heimat und Vaterland, die geistige und kulturelle Einheit des Landes, die Freiheit und Würde des Menschen und die Pflege des Brauchtums.“ Dass euch das ein Anliegen ist, habt Ihr gezeigt. Wir danken euch für die Pflege der Wegkreuze in unserer Gemeinde und dass ihr für die kirchlichen, kulturellen und sozialen Belange stets bereit seid, euch zur Verfügung zu stellen.

Es muss uns aber auch bewusst sein, dass wir nicht in der Vergangenheit stecken bleiben dürfen. Wir sollen alle aus der Geschichte lernen, um nicht immer wieder die gleichen Fehler zu machen. Helden des Krieges haben wir genug, aber wir brauchen Helden des Friedens. Die Treue zu Gott ist verbunden mit der Nächstenliebe zu allen Menschen. Was in der Vergangenheit geglückt ist und unserem Volk zum Segen geworden ist, das müssen wir bewahren. Die Brücken des Friedens müssen wir erhalten und wo sie abgebrochen sind, müssen wir sie wieder aufbauen.“



) Olinger Bücherbabys

Sprachförderung beginnt direkt nach der Geburt! Das Erlernen der Sprache erfolgt durch Zuhören und aktives Sprechen. Babys lieben Reime, Lieder, Fingerspiele, Kniereiter und kleine Geschichten - die Sprachentwicklung wird dadurch positiv beeinflusst. Das Bilderbuch bietet unendliche Möglichkeiten, mit Kindern zu sprechen, zu spielen, ihr Hör- und Sprechvermögen anzuregen, ihren Wortschatz zu erweitern, ihr Gedächtnis zu fördern, sie mit neuen Dingen und Situationen vertraut zu machen, sie anzuregen, zu fesseln oder ganz einfach Spaß mit ihnen zu haben.

Jeden 2. Donnerstag im Monat treffen sich Eltern, Großeltern, Paten.... mit ihren Kleinkindern im Alter von 0 bis 3 Jahren in der Bibliothek um gemeinsam mit der ausgebildeten Montessoripädagogin Ullrich Ingeborg zu singen, zu spielen und Bücher anzuschauen.

) Termine:

Do 08.10.09

Do 12.11.09

Do 10.12.09 jeweils von 9 bis 10 Uhr

Ort: Öffentliche Bibliothek

Veranstalter: Kooperation Öffentliche Bibliothek mit Elki Olang

Keine Anmeldung erforderlich!

) Doris Grüner

) Buchtipp des Monats

Selma Mahlknecht, eine junge viel versprechende Südtiroler Autorin, legt mit ihrem aktuellen Roman „Es ist nichts geschehen“ ein eindrucksvolles Stück deutschsprachiger Gegenwartsliteratur vor.

) Der Spielebus ist wieder da

200 Spiele warten ab 10. September monatlich darauf ausgeliehen und gespielt zu werden. Die Spiele können direkt vor Ort ausprobiert werden, ein Spieleexperte erklärt sie.

Das Spielmobil fährt jeden 2. Donnerstag im Monat die Bibliothek Olang an und zwar jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr an folgenden Tagen:

) Do. 10.09.09

) Do. 08.10.09

) Do. 12.11.09

) Do. 10.12.09

Der Spielverein dinx und die Bibliothek Olang freuen sich auf viele Spieler und Spielerinnen.

Die zwei Schwestern Bess und Sandy und ihre innig geliebte Großmutter sind die Protagonisten des neuen Buches von Selma Mahlknecht. Eine Fahrt mit dem Zug, Kaffee und Kuchen, bunte Briefkuverts: aus scheinbar Banalem entsteht das Mosaik einer Familiengeschichte voller dunkler Geheimnisse. Um die idyllische Fassade zu wahren, haben die drei Frauen ein Dickicht des Schweigens aufgebaut, in dem jede von ihnen gefangen ist. Ängste, Albträume, sogar Sandys Selbstmordversuch und dessen Hintergründe werden vertuscht und totgeschwiegen. Wahr ist, was alle dafür halten wollen, und diese Wahrheit lautet: Es ist nichts geschehen. Alles andere wird nicht zugelassen. Erst spät kommt die schreckliche Wahrheit ans Licht.

Selma Mahlknecht erzählt eine unheimliche Familiengeschichte, die einen bleibenden und nachhaltigen Eindruck hinterlässt und ein hochwertiges Lesevergnügen garantiert.

) Autorenbegegnung mit Renate Welsh



) (Foto: Repro „SQ“)

Renate Welsh kann ohne Zweifel zu den renommiertesten österreichischen Schriftstellern/-innen gezählt werden. Die mehrfach

ausgezeichnete Kinder- und Jugendbuchautorin lädt uns auf eine wunderbare Reise in die fantastischen, bezaubernden und gleichzeitig sehr realen und harten Welten ihrer Gestalten ein, die seit Jahrzehnten viele Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen begleiten und begeistern.

Neben Schullösungen und Schreibwerkstätten bieten wir auch eine Abendlesung für Erwachsene in der Bibliothek an, und zwar am

) **Donnerstag, 08. Oktober um 20.00 Uhr**

Wir freuen uns auf viele Zuhörer!

) Tag der Bibliotheken: Samstag, 24.10.09

Frühstücksgeschichten

Frühstücksbuffet garniert mit märchenhaften Geschichten und Liedern für Kinder von 3 bis 6 Jahren mit ihren Eltern, Großeltern, Paten.....

) **Wo: Bibliothek Olang**

) **Wann: ab 8.30 Uhr bis 10.30**

(Beginn eines Geschichtenzklus immer im Halbstundentakt)

) 4.700 Euro für eine Familie in Not



Bereits zum 5. Mal hat die Kuchenaktion des Puschtra Jungcharleitergremiums PJSLG einen beachtlichen Erfolg erzielen können.

Insgesamt 10 Jungchar- und Ministrantengruppen aus den Dekanaten Bruneck, Hochpustertal, Taufers und Gadertal nahmen am Projekt teil, für einen guten Zweck Kuchen zu verkaufen. Die JS St. Lorenzen, JS und Minis Niederdorf, JS und Minis Antholz Mittertal, JS La Illa Stern, JS und Minis Toblach, JS Pfalzen, JS Prettau, Minis Montal, JS St. Kassian und JS Luttach bereiteten zusammen mit vielen fleißigen GruppenleiterInnen und Müttern selbst

gebackenen Kuchen vor, um diesen nach dem Sonntagsgottesdienst anzubieten.

Der Reinerlös von 4.700 € geht dieses Jahr an eine Ahrntaler Familie in Not. Mit dem Geld soll die betroffene Familie unterstützt



) Sophie Kopfguter, Vizevorsitzende PJSLG, Petra Innerbichler und Clara Leiter, Paula Mairhofer, rechts Anna Zwischenbrugger Mittich aus Olang, die Vorsitzende des PJSLG (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

werden, um sie in der schweren Zeit wenigstens finanziell ein wenig zu entlasten.

Es ist nicht selbstverständlich, dass sich in der heutigen Zeit Menschen für soziale Belange hergeben und dafür ihre Freizeit opfern.

Umso mehr ist dies zu schätzen und anzuerkennen, wenn junge Leute, wie in diesem Falle, sich für derartige Initiativen begeistern lassen.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

) Dem Schlechtwetter ein Schnippchen geschlagen



Die 7. Auflage der Open-Air-Messe stand unter keinem guten Stern. Regen war angekündigt. Deshalb haben Jugenddienst und Jugendbezirksteam beschlossen, die Aktion in Percha durchzuführen. Der überdachte Festplatz hinter dem Vereinshaus wurde dann auch benötigt, schon bald fielen die ersten Regentropfen.

Die etwa 120 Anwesenden feierten davon unbetroffen den Wortgottesdienst, der von Klängen der österreichischen Band „High Voltage“ begleitet wurde. Bilder einer Powerpoint-Präsentation unterstrichen die Botschaft der Lieder. Vor dem Segen durch Pfarrer Michael Bachmann, Dekan Pichler Anton und Kooperator Rüdiger Weinstrauch erhielt



) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

ten die Teilnehmer als Andenken ein Wattlebchen, passend zum Thema „Sprich lauter, ich kann dich nicht hören“. Jesus spricht oft über unsere Mitmenschen wie Eltern und Freunde zu uns und sendet viele Botschaften aus. Wir sind aufgefordert, unser Gehör dafür zu schärfen.

Anschließend sorgten belegte Brote, gespen-

det von Frischbrot, Senfter und Schaukäserei Toblach, für Stärkung. Auch die Getränke waren notwendig, denn im Anschluss heizte die Band so richtig ein. Bis nach Mitternacht folgte ein Hit dem anderen und auf der Tanzfläche wurde so richtig abgerockt. Möglich gemacht haben diese Aktion eine ganze Reihe von Sponsoren: Bezirksgemeinschaft Pustertal, Sanitäre Anlagen Untergassmair, Ka-

rosserie Huber, Raiffeisenkasse Bruneck, Elektro Leitner, Rollmark und Radio Holiday.

) Gerd Steger, Jugenddienst Bruneck

) In den Startlöchern zum Jungcharjahr 2009/10

Die Jungchar Nieder-/Mitterolant nimmt im Oktober wieder ihre Tätigkeit auf. Am ersten Samstag im Oktober, dem 03.10.09, treffen sich „alte“ und hoffentlich auch viele neue „Jungschargitschn“ zum ersten Mal gemeinsam im Jungcharraum.



Wie alle Jahre werden dabei nach einem gemeinsamen unterhaltsamen Einstieg und einigen wichtigen Informationen die verschiedenen Gruppen eingeteilt und von den jeweiligen Leiterinnen übernommen. Dabei fällt meist auch eine Vorschau auf das kommende Jahr an, wobei die Wünsche der Kinder und Jugendlichen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Leider ist es aber auch immer schwieriger, mit den vielen Terminen von Kindern und Leiterinnen zurechtzukommen.

Im Laufe der vielen Jahre haben sich aufgrund der vier Säulen der Jungchar bestimmte Veranstaltungen fix eingebürgert. So z.B. die Weihnachtsaktionen: Besuch der alten, allein stehenden Menschen, Holen des Bethlehemlichtes auf dem Brenner und das Sternsingen sowie die Teilnahme am Sternsinger-treffen mit dem Bischof, das alle 2 Jahre in Brixen stattfindet.

Weitere Höhepunkte im Jungcharjahr sind die Wallfahrt im Oktober, bei der meist auch die Ministranten sowie Erstkommunikanten und Firmlinge des vergangenen Jahres eingeladen wurden, und die Jungcharaufnahme Ende Jänner mit dem anschließenden Eislaufen und Pizzeessen. In den Gruppenstunden wird gespielt, gebastelt, gesungen, kurz all das gemacht, was die Mädchen freut und wo sie einmal nicht unter Leistungsdruck stehen. Die Jungscharnacht oder der Jungschartag,



) Die Tätigkeiten der Jungchar sind sehr vielfältig. (Foto: Jungchar / Repro „SQ“)

vom Pusterer Jungcharleitergremium (PJSLG) veranstaltet, ist ein weiteres Highlight, bei dem viele begeistert mittun.

Bezüglich Wallfahrt haben wir uns heuer vorgenommen, mit den Jungschargruppen von Oberolant und Geiselsberg gemeinsam den Martinsweg in Glaning bei Jenesien zu besuchen. Dieser Kinderbesinnungsweg ist von der Jungchar-Landesleitung in Zusammenarbeit mit den deutschen und italienischen Pfadfindern gebaut worden und beinhaltet eine Reihe von kindgerechten Stationen zum Thema „So wie Martin sein“. Die Jungchar von Oberolant hat mit uns gemeinsam die

Patenschaft für eine solche Station übernommen. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, diesen auch einmal selbst zu begehen.

Was das kommende Jungcharjahr sonst an Interessantem und Spannendem bringt, muss noch in vielen Sitzungen besprochen und geplant werden. Unsere Leiterinnen sind in verschiedenen Gremien auf Pfarrei-, Dorf-, und Dekanatssebene vertreten und mischen bei den anfallenden Entscheidungen zum Wohle unserer Kinder ganz schön mit.

) Für die Jungchar
) Theresia Neunhäuserer

) Von Modellbau und Naturschauspiel begeistert

Wie jedes Jahr um diese Zeit haben die Ministranten der Pfarre Olang in der letzten Augustwoche den Miniausflug unternommen.

Diesmal ging´s mit der Bahn nach Rabland im Vinschgau zum Eisenbahn Museum und anschließend zum Partschinser Wasserfall. Jakob Pramstaller hat die Eindrücke dieses Tages wie folgt in Versform gebracht:

Weil mir´s ganze Jahr fleißig inson Dienst vorichtn
 Miass´mo oft a af eppas ondos vozichtn.
 Dofir gibbs obbo wiedo an Lohn,
 Desmol mit an Ausflug ins Museum va do Modelleisbohn.
 Gstartn seinmo in do Frioh mitn Zug
 Bis nouch Meran, des voring wia im Flug.
 Unkemm in Rabland, wormo schun gspont
 Vos ins erwortit in Modelleisbohnland.

Südtirol in Miniatur hobmo ins ungschaug,
 Do hobnse die Bohnstrecke van Brenna bis nouch Mols nochgi-
 baut.
 Guit hots ins gfall, schion ischs giwessn,
 Noar bolmo an Hungo krieg hobn, seinmo afn Spielplatz gong,
 eppas zi essn.

Weita gong is zin Partschingsa Wossofoll:
 Der isch 100 Meto hoach, zin Glick isch niamand ochngfoll!
 Eis essn keart zi an Ausflug a dozui
 Und van sebm kriegmo a nio ginui.

Hoamgong isch´s mit Bohn und Bus
 Gizohlt hobmo fi se a nix, weil mir hobn sAbo Plus.
 In olla a Vergelt´s Gott fir die Begleitung und firs Eis
 Mir donkn enk in Zukunft mit inson Fleiß!

) Theresia Neunhäuserer



) Im Eisenbahnmuseum (Foto: Veronika Lahner / Repro „SQ“)

) Südtiroler Kindergartentarife veröffentlicht

Die Beobachtungsstelle für Preise und Tarife des Landes hat die Gemeindetarife für Kindergärten, Kindertagesstätten und Kinderhorte für das Jahr 2008/09 veröffentlicht, welche von den einzelnen Gemeinden mitgeteilt wurden. Der Kindergarten ist eine von allen Gemeinden zur Verfügung gestellte Dienstleistung, deren durchschnittlicher Tarif bei 53,69 Euro im Monat liegt. Kindertagesstätten für Kinder von 0 bis 36 Monaten werden von 23 der 116 Südtiroler Gemeinden

angeboten. Deren Tarif beläuft sich im Durchschnitt auf 539,90 Euro im Monat.

Olang liegt mit 45,00 Euro an 25. Stelle unter den 116 Gemeinden des Landes und somit unter den kostengünstigen, wobei noch nicht berücksichtigt ist, dass hier für weitere Kinder ab dem ersten nur 30,00 Euro zu bezahlen ist. Den höchsten Tarif hat Neumarkt mit 90,00 Euro, den niedrigsten Lüssen mit 26,00.

) Information

Internet: www.provinz.bz.it/astat (unter: „Weitere News“ - Suchthema „Gemeindetarife“)

) Quelle: ASTAT - Landesstatistikamt



) Unsere Großen von morgen!

) In der Erlebnisschule Langtaufers

Nach fünf gemeinsam verbrachten Jahren durfte sich die 5. Klasse der Grundschule Niederolanz heuer auf einen besonderen Abschluss freuen. In der letzten Schulwoche fuhren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrerinnen Uli und Irmgard in die Erlebnisschule nach Langtaufers.

Die Erlebnisschule Langtaufers bietet Schulklassen die Möglichkeit, Natur und Kultur des Hochgebirgstales Langtaufers im oberen Vinschgau mit allen Sinnen zu erfahren. So bieten allein die einmalige Umgebung und die Natur zahlreiche Lernmöglichkeiten: Urgestein und Kalk, die alpinen Höhenstufen bis hinauf zum Gletscher, eine vielfältige Flora und Fauna und eine Vielzahl an Gebirgsbächen. Langtaufers wird durch seine Bergbauern geprägt, deren Kultur man anschaulich erleben kann.

Am 7. Juni ging es los. Bei der Abfahrt mit dem Doppeldeckerbus war wohl so manchem Elternteil etwas bang ums Herz, die Kinder aber ließen sich nichts anmerken. Nach der aufregenden und anstrengenden Busfahrt quer

durch Südtirol bezogen wir unsere Zimmer in zwei Bergbauernhöfen. Nach dem Abendessen machten wir gleich eine Nachtwanderung und ließen die neuen Eindrücke auf uns wirken.

In den nächsten Tagen wartete ein tolles Programm auf uns: Einen Schwerpunkt bildete der direkte Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung und so wurden die Unterrichtseinheiten ausschließlich von Bewohnern des Tales vermittelt. In Gesprächen mit den Menschen lernten wir die bäuerliche Kultur und die Besonderheiten der Bergbauerngebiete kennen, wir schauten und packten zu bei der Arbeit am Hof, erkundeten den Wald gemeinsam mit einem Förster, beobachteten, streichelten und ritten sogar Tiere in Berts

Streichelzoo, lernten viel über die Geschichte und die Kultur des oberen Vinschgaus und erfuhren handelnd, spielend und bastelnd Interessantes über Herstellung und Verarbeitung bäuerlicher Produkte.

So verbrachten wir vier Tage voller Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen. Wir haben ein wunderschönes Fleckchen unserer Heimat kennen gelernt. Wir haben viel gelernt, aber vor allem noch einmal unsere Klassengemeinschaft intensiv gelebt und „a Mordshetz ghob“: Ein unvergesslicher Abschluss unserer gemeinsamen Zeit in der Grundschule.

) Die Lehrerinnen Uli Mair und Irmgard Auer und die 5. Klasse der Grundschule Niederolanz

Ein Tag im Streichelzoo

Wir fuhren mit einem Bus von der Erlebnisschule Langtaufers zum Streichelzoo. Dort angelangt begrüßte uns ein netter Mann, der hieß Bert, er zeigte uns den Streichelzoo. Als erstes führte uns Bert zu den Kühen im Stall. Er zeigte uns die verschiedensten Kuhrasen: Simmentaler, Braunvieh, Sprinze und die Hochlandrinder. Als nächstes zeigte er uns die größten und kleinsten Vogeleier: Ein Entenei, ein Taubenei, Hühnereier und Gänseeier. Später sahen wir verschiedene Hühnerarten. Man durfte die niedlichsten Tiere (Hasen, Küken, Katzen, Tauben...) auf den Arm nehmen und streicheln. Als nächstes gingen wir zu den Eseln und Ponys. Alle Kinder durften auf einem dieser Tiere reiten. Das war ein Spaß! Zum Schluss schauten wir uns noch Wildschweine und Hängebauchschweine an. Das war wirklich ein tolles Erlebnis!

) Annalena Tauber und Hannah Huber



) So ein nettes „Viehlein“ aus dem Streichelzoo hätten wohl alle gern mit heim genommen...

Der Reschensee

Am dritten Tag haben wir eine Expedition zum Reschensee gemacht. Mit uns gingen auch der Betreuer „Andi“ (der lustigste von allen) und unsere Lehrerinnen. Am Anfang erzählte uns Andi die Geschichte von Graun und vom

Reschen: Vor dem Zweiten Weltkrieg übernahm eine Firma den Bau des Reschensees. Sie wollten den See 5 Meter aufstauen. Doch sie hatten zu wenig Geld, deswegen kaufte eine andere Firma die Genehmigung. Diese änderte heimlich den Bauplan von 5 auf 22 Meter. Der Plan wurde in Italienisch verfasst und im Dorf angeschlagen. Da es in Italienisch geschrieben war, achtete niemand darauf. Der Zweite Weltkrieg brach aus und es verzögerten sich die Bauarbeiten. Nach dem Krieg vertrieb die Firma die Einwohner aus Graun und Reschen. Ein Haus nach dem anderen wurde gesprengt. Zu guter Letzt die Kirche. Die erste Sprengung ging daneben. Am nächsten Tag versuchten sie es wieder. Das Wasser reichte schon bis zu den Knien. Als sie den Turm sprengen wollten, ging der Pfarrer zum Denkmalamt und stellte den Turm unter Denkmalschutz. Als sie den See aufstauten, war noch eine alte Dame in einem Haus.



Sie ging vom Erdgeschoss in den ersten Stock, dann in den zweiten Stock und dann auf dem Dachboden. Ein paar Männer holten sie mit einem Boot. Neben Graun war auch der Großteil von Reschen betroffen.

) Matthias Baumgartner, Marcel Labner, Gabriel Felder

Die Nachtwanderung

Am 7. Juni kamen wir, die 5. Klasse der Grundschule Niederolang, in Langtaufers an. Nach dem Abendessen gingen wir gemeinsam mit der 5. Klasse der Grundschule Riffian auf die Melager Alm. Nach einer Stunde kamen wir bei einer Hütte an. Obenspieltenschaukelten und quatschten wir. Ein bisschen warteten wir noch, bis es dunkel wurde. Dann schalteten wir die Taschenlampe an. Wir spazierten eine Weile durch die Nacht. Ein paar Jungs der anderen Klasse wollten uns erschrecken, es gelang ihnen aber nicht. Sogar ein Lehrer versteckte sich, um uns zu erschrecken. Richtig Angst hatte keiner von uns. Wieder angekommen stapften wir (die Buben) hintereinander, wie die sieben Zwerge in unsere Zimmer. Dieses Erlebnis wird uns immer in Erinnerung bleiben.

) Daniel Hainz

Faszination Filz

Wir gingen zusammen mit Frau Helga Stecher in den Keller der Erlebnisschule Langtaufers, dort filzten wir mit Schafwolle. Frau Stecher erklärte uns, dass man fürs Filzen viel Geduld und Zeit braucht: „Man nehme ein Stückchen Filz und rolle es zu einem kleinen Bällchen zusammen. Anschließend taucht man das Bällchen in eine Mischung aus Seife und Wasser, und rollt es zusammen bis es einigermaßen fest wird. (Und schon hat man einen kleinen Filzball!)“. Folgende Filzfiguren standen zur Auswahl: Smiley, Blume und Raupe. Der Smiley bestand aus einem Kopf, zwei Händen und zwei Füßen. Die Raupe bestand aus einem Kopf und drei Kugeln als Körper. Die Blume bestand aus einem Filzball, der mit verschiedenen Schichten überzogen wurde. Zum Schluss mussten wir die Teile aneinander befestigen. Das Filzen hat uns großen Spaß bereitet!

) Anna Wieser und Julia Haspinger



) Der Besuch der Etschquelle am Reschenpass war ein besonderes Erlebnis. (Fotos: Grundschule Niederolang / Repro „SQ“)



) Unterricht durch Tun gab es auch beim Brotbacken.

) Geschichte vor Ort kennen lernen

Die Schüler der 5. Klasse der Grundschule Niederolang durften im Mai des vergangenen Schuljahres zwei besondere Schultage erleben. Zum einen konnten sie der gewohnten Schulumgebung den Rücken kehren, und außerdem erhielten sie vor Ort Einblick in die Geschichte ihres Heimatortes.

Reinhard Bachmann hatte sich bereit erklärt, die Schulklasse bei diesen Lehrausgängen zu begleiten, wobei er es als ortskundiger Fachmann wunderbar verstand, die Kinder mit seinen interessanten Ausführungen zu fesseln und zum Mitdenken anzuregen.

Die erste Exkursion führte in die Kirche von Niederolang, weiter in die naheliegende Michaelskapelle, dann zum „Peststöckl“ und

schließlich zum Kalkofen bei Mühlbach. Einen besonderen Eindruck bei einigen Schülern hinterließen die Erzählungen beim „Spitzigen Stöckl“, zumal in den angrenzenden Feldern durch diese schreckliche Krankheit Verstorbene begraben worden waren. Ob man da etwa heute noch auf Überreste der Toten stoßen würde?, so die brennende Frage eines Schülers.

Mitterolang bildete den Mittelpunkt des zweiten geschichtlichen Lehrausganges. Aufmerksam und interessiert folgten die 20 Schüler den Beiträgen von Reinhard Bachmann in der Kirche und beim Peter-Sigmayr-Denkmal. Sie konnten sich an Ort und Stelle ein Bild verschaffen und die Geschichte ihres Heimatortes besser begreifen. In einem Raum des

Gemeindehauses zeigte uns Herr Bachmann viele Bilder zur Geschichte Olang und ging bei seinen Darbietungen anlässlich des heutigen Gedenkjahres auf die Freiheitskämpfe aus dem Jahre 1809 und natürlich auf den „Helden der Kindesliebe“, den Tharerwirt Peter Sigmayr, genauer ein. Die Schüler überhäufte den Geschichtskenner mit Fragen und prägten sich sogar Namen und Jahreszahlen ein.

Über die Vergangenheit seines Heimatortes Bescheid zu wissen, ist für jeden Menschen von Bedeutung, und was man als Kind lernt, bleibt (hoffentlich) in Erinnerung.

) Irmgard Auer



) Unsere Lehrausgänge zur Olinger Geschichte

Reinhard Bachmann hat für uns zwei aufregende Exkursionen der erlebten Geschichte gestaltet. Einmal am 5. und einmal am 15. Mai.

Wir berichten euch von der zweiten Exkursion. Damals waren wir in Mitterolang. Dort gingen wir in die Kirche. Herr Bachmann erklärte uns, was die Bilder darstellen, und wer sie gemalt hat. Anschließend gingen wir vor die Kirche. Dort erzählte er uns vom Dorfbrand, wie es dazu gekommen ist.

Später gingen wir dann in das Gemeindehaus, dort zeigte uns der Chefredakteur der SCHWEFELQUELLE am Computer ein paar Bilder von Andreas Hofer und Peter Sigmayr. Diese tapferen Männer kämpften bei den Freiheitskriegen gegen die Bayern und Fran-



) Das Funktionieren der großen Niederolanger Kirchenorgel aus nächster Nähe erklärt zu bekommen war für die Schülerinnen und Schüler ein faszinierendes Erlebnis. (Fotos: Grundschule Niederolang / Repro „SQ“)

zosen. Außerdem waren Bilder der 1., 2. und 3. Bergiselschlacht dabei.

Bei dieser Exkursion haben wir viel über unseren Heimatort gelernt.

) Daniel und Andreas



) „Im Feld hier gleich daneben liegen viele Pesttote begraben...“ Besonders viele Fragen gab es beim Spitzigen Stöckl zum etwas makabren Thema der Pestzeit.

) „I mechat aa amol a Zwergile spielen!“

Schneewittchen und die sieben Zwerge nach einer Rainegg-Idee: Die Kleinen - sowohl Publikum als auch Mitspieler - waren hellauf begeistert.

Unter der bravourösen Regie von Samuels Kindermädchen Silvia Pörnbacher erstand das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, aufgeführt im Park von Oberolang unter der begeisterten Teilnahme der Oberolanger „Aueler“-Kinder. Am 19. August wurde schließlich nach vielen aufregenden Vorbereitungen für einen kleinen Kreis von Kindern ein Sommerabendtraum wahr: Es wurde Theater gespielt, für Gäste und Einheimische!

Noch den ganzen Abend nach der Aufführung glänzten die Äuglein der Kinder vor Begeisterung und die Freude über das Gelungene fand in einem herzlichen Übermut ihren Ausdruck. Nach wahrlich zeitintensiven Beratungen, dem Basteln von benötigten Utensilien, dem Bemalen von Kartons, konnte das Staunen auch von uns „Großen“ über die Kreativität, eine Idee mit bescheidensten Mit-

teln umzusetzen, nicht ausbleiben.

Auch die Idee mit den brennenden Schuhen für die böse Königin, es war einfach toll, wie Silvia die jungen Leuten mit einem Lächeln bei der Stange halten konnte. Weil es gerade im August war, kam das Märchen auf italienisch zur Aufführung, um den vielen Gästekindern eine Freude zu bereiten.

Ein herzerfrischender Applaus vom Publikum war einfach ein Muss. Und dann hörte man noch: „Mama, i mechat aa amol a Zwergile spielen!“ Die einhellige Meinung der Kinder nach der Aufführung war eine durchaus praktische: „Mit der Einnahme gehen wir alle ins Kino, oder ein Eis essen, gell?“

) Hans Agstner, Hotel Rainegg



) Der erste Versuch mit einem Märchentheater für Kinder war gleich ein beachtlicher Erfolg. (Fotos: „SQ“/rb)



) Die Faszination ließ sich eindrucksvoll an den Kinderaugen im Publikum ablesen...



) Fotoausstellung mit Musik und Theater am Bahnhof

Im Rahmen der heurigen Mobilitätswoche findet im neuen Bahnhof Olang eine Fotoausstellung der Bezirksgemeinschaft Pustertal statt.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind zur Eröffnung der Ausstellung

„Die Pustertaler Bahn in historischen Bildern“

am Samstag, den 19. September 2009 um 15.00 Uhr

herzlich eingeladen.

Rahmenprogramm:

) „Am Bahnsteig“

Eine Aufführung der Behindertentheatergruppe „Die Pusterer“ des Sozialzentrums Trayah Bruneck und der Geschützten Werkstatt Biedenegg Toblach

) „Eine musikalische Reise durch Europa“ mit der Gruppe „Lador“.

Die Ausstellung kann weiters an folgenden Tagen besichtigt werden: Am Sonntag,

20.9.2009 von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie vom 21.9. bis zum 25.9.2009 täglich von 14 Uhr bis 16 Uhr.

) Die Bürgermeisterin
Annelies Schenk

) Neue Werbeagentur in Olang: Die hellsisters OHG

Der ungewöhnliche Agenturname steht für das Kreativbüro der beiden Schwestern Hell Myriam und Barbara. Zündende Ideen, durchdachte Konzepte und handwerkliche Sorgfalt – das sind die wesentlichen Elemente der Arbeit der Geschwister, die ursprünglich aus Toblach stammen. Durch 8-jährige Arbeit in der zweiten Werbeagentur in Kitzbühel mit dem Namen hell2o bringen die „hellsisters“ die nötige Branchenerfahrung mit. Ihre langjährige Vertrautheit mit Internet, Tourismus, Handwerk sowie Kunst bereichert die diversen Projekte und verleiht den nötigen Weitblick in der Konzeption.

Zusammen mit ihrer professionellen Werbedesignerin Sara Pörnbacher und einem schlagkräftigen Netzwerk aus Südtiroler und österreichischen, italienischen und deutschen Unternehmen entwickeln und gestalten die Schwestern Hell eine breite Palette an Kommunikationsmitteln mit effizienter Auftragsabwicklung: Grafik- und Corporate Design, Webseiten mit Suchmaschinenoptimierung und Newslettergestaltung, Logos und Slogans, Text und Übersetzung, Kataloge und

Prospekte, Inserate, Flyer und Plakate, Brieffamilie und Visitenkarten, Marketing online und offline, Pressearbeit, Messgestaltung und Schaufensterdekoration, Autobeschriftungen und Verpackungen.

Die hellsisters OHG ist in allen gestalterischen Dimensionen zuhause und sorgt mit strategisch zielgerichteten Design- und Marketinglösungen für das Erreichen des obersten Zieles: den Erfolg des Kunden durch authentische Werbe-Lösungen und außergewöhnliches Design.

Seit April arbeiten die Schwestern in Mitterolang am Peter-Sigmayr-Platz und überraschen Kunden und Besucher immer wieder mit kreativen und witzigen Details in ihrer Bürogestaltung. Bald wird unter www.hellsisters.eu auch die neue Internetseite zu sehen

sein. Ein virtueller aber auch persönlicher Besuch zahlt sich aus. Am 7. August wurde die Agentur mit einem ganz besonderen Fest offiziell eröffnet. Im Tolder Club in Olang konnten alle Geladenen nicht nur tanzen und feiern, sondern sich auch über den Auftritt des Popstars Haddaway freuen, der es bereits mehrmals in die internationalen Charts geschafft hat. Als Freund der „hellsisters“ ließ er es sich nicht nehmen, alle mit seinem Auftritt zu begeistern.

) hellsisters OHG

) (Foto: hellsisters OHG / Repro „SQ“)



) Volksabstimmung 25.10.2009: Informieren - diskutieren - abstimmen

Informationsveranstaltung im Kongresshaus Olang am 29.09.2009 um 20 Uhr

Unter diesem Motto veranstalten die „Initiative für mehr Demokratie“ und die „Plattform Pro Pustertal“ im Kongresshaus in Mitterolang einen Informationsabend. Ziel der Veranstaltung ist, die Bürger/-innen umfassend über die Abstimmungsfragen zu informieren. Die beiden Fragen zur „Direkten Demokratie“ und die Frage zum „Flugplatz Bozen - Stopp der Finanzierung mit öffentlichen Geldern“ bilden dabei den Schwerpunkt. Diese Aktion wird von mehreren überparteilichen Verbänden und Vereinen, die auf Landes- Bezirks- und Ortsebene tätig sind, unterstützt und von der Landesverwaltung gefördert.

Gastreferent ist Roman Huber, der Geschäftsführer des Vereins „Mehr Demokratie e.V.“ im Bundesvorstand und Landesvorstand Bayern. Sein Referat steht unter dem Titel: „Warum die Direkte Demokratie auch das Land Südtirol positiv verändern wird!“ Stefan Lausch, der Koordinator der „Initiative für mehr Demokratie“, gibt in einem Kurzreferat Antworten auf die Frage: „Was ist besser am Besseren Gesetz zur Direkten Demokratie?“

Der Vorsitzende des „Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz in Südtirol“ Roman Zanon wird in seinem Kurzreferat auf die Abstimmungsfrage „Flugplatz Bozen –

Stopp der Finanzierung mit öffentlichen Geldern“ eingehen. Peter Ortner, der Obmann des „Heimatpflegeverbandes Südtirol“, Tony Tschenett, der neue Vorsitzende des Autonomen Südtiroler Gewerkschaftsbundes (ASGB), und Vertreter/-innen anderer Verbände und Vereine geben zu den eingebrachten Abstimmungsfragen kurze Stellungnahmen ab.

Der Informationsabend endet mit einer Diskussion und der Beantwortung noch offener Fragen durch die Referenten.

Die Bürger/-innen der Gemeinde Olang und der Nachbargemeinden sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.



MEHR DEMOKRATIE
PRO DEMOCRACIA
PIÙ DEMOCRAZIA

PPP PLATTFORM PRO PUSTERTAL
WWW.PPP-BOZEN.ORG

) Initiative für mehr Demokratie
) Plattform Pro Pustertal

) Arbeitssicherheit ja, Schikanen nein

Ein mittelgroßer Südtiroler Zimmereibetrieb hat unlängst folgende Erfahrung gemacht: Der gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsplan wurde erstellt (14 Seiten), jedoch vom Sicherheitskoordinator der Baustelle als zu „billig“ zurückgewiesen. Der Sohn des Betriebsinhabers hat sodann in einem dreitägigen Aufwand versucht, den Sicherheitsplan in all seinen Facetten zu perfektionieren. Bei der erneuten Überprüfung hat der Sicherheitskoordinator das nun wesentlich dickere Dokument gut geheißen, ohne es überhaupt zu öffnen.

Tatsächlich empfinden Südtiroler Betriebe die bürokratische Belastung im Bereich Arbeitsrecht/Arbeitsschutz am stärksten, wie eine Erhebung des WIFO zeigt: Über 80 %



der Unternehmen sprechen von einer mittleren bis starken Belastung. Kleinere Betriebe sind in stärkerem Ausmaß betroffen, zumal viele Dokumente und Belastungen dieselben sind wie für größere Unternehmen.

Die positive Nachricht: Laut Auskunft des Amtes für Arbeitssicherheit wird es ab dem

20. August wiederum zu Erleichterungen für kleinere Betriebe im Bereich Arbeitssicherheit kommen, weil dann wieder unterschieden wird, ob ein Auftrag weniger als 200 Manntage oder weniger als 100.000 Euro umfasst. Das Ziel muss es sein, die Unfälle zu reduzieren. Dabei kann es nicht darauf ankommen, wie viele Seiten ein Sicherheitsplan umfasst, sondern dass Behörde, Sicherheitskoordinator und Unternehmen zusammenarbeiten und die Behördenvertreter in erster Linie als Berater und nicht als Kontrolleure auftreten.

) Oswald Lechner, WIFO

) Information

WIFO, Tel. 0471 / 94 57 08.



) Südtirols Konsumentenklima zeigt nach oben



Die Konsumenten gehören mit zu den Wettermachern, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung geht. Wie wichtig die gute Laune bzw. die Kauffreudigkeit der Verbraucher/innen ist, zeigt die Tatsache, dass über die Hälfte (54 Prozent) der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in Südtirol auf den privaten Konsum entfällt.

Die aktuelle Erhebung (Juni 2009) des Konsumentenklimas für Südtirol ergibt ein vergleichsweise positives Bild: Erstens ist die Stimmung - verglichen mit dem nationalen

Durchschnitt - sehr viel besser, deutlich besser aber auch verglichen mit Österreich, Deutschland oder mit dem EU-Durchschnittswert. Zudem hat sich der Wert, sprich das Konsumentenklima, seit Anfang des Jahres deutlich verbessert (von -11,4 auf -7,4). Ein wesentlicher Grund dafür, dass die Konsumenten/-innen in Südtirol positiver eingestellt sind als anderswo, liegt in der nach wie vor verhältnismäßig guten Situation auf dem Arbeitsmarkt. Wenn der aktuelle Indexwert noch leicht im negativen Bereich liegt, so bedeutet dies jedoch, dass immer noch ein

Rest an allgemeiner Verunsicherung vorhanden ist.

Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage Südtirols setzt sich folgendermaßen zusammen: Konsum der privaten Haushalte (54 Prozent), Investitionsausgaben der Firmen (26 Prozent) und öffentliche Ausgaben (20 Prozent).

) Oswald Lechner, WIFO

) Anzahl der Firmen weiter steigend

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten in einigen Sektoren finden sich weiterhin beherzte Unternehmensgründer/-innen in Südtirol.

Im zweiten Quartal 2009 wurden im Handelsregister der Handelskammer 428 Firmen gelöscht und 573 neu eingetragen. Dies bedeutet, dass Südtirols Firmenbestand in den letzten drei Monaten um weitere 145 Unternehmen auf insgesamt 39.414 gewerbliche Unternehmen angewachsen ist. Zu den gewerblichen Unternehmen zählen alle Unternehmen außer die landwirtschaftlichen Betriebe.

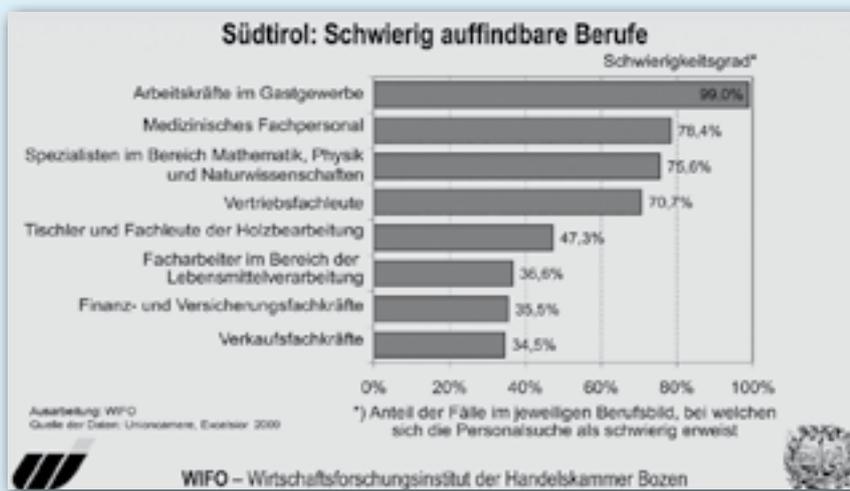
Die Sektoren, in welchen die meisten Firmen dazugekommen sind, betreffen vor allem die Dienstleistungen: Dienste an Unternehmen (+19), Informatik (+15) und persönliche Dienste (+13). Etwas unerwartet ist der Zuwachs an Baufirmen (+18). Die größten Rückgänge an Firmen gab es in Bereichen, welche den international schwächelnden Märkten am stärksten ausgesetzt sind, nämlich im Großhandel (-18) und im Transportwesen (-17).

Die Entwicklung der Firmen ist immer ein sehr guter Konjunkturindikator: Im 2. Quartal des Vorjahres war die wirtschaftliche Situation in Südtirol noch besser als im heurigen 2. Quartal. Dementsprechend höher war auch der Saldo zwischen Eintragungen und Löschungen im zweiten Quartal 2008, nämlich 240.

) Information

WIFO Bozen, Tel. 0471 945 708

) Oswald Lechner, WIFO



) Tolles Sommerprogramm der Jungschar Geiselsberg

Auch in diesem Sommer sorgten die Jungscharleiter von Geiselsberg für ein abwechslungsreiches Programm. Die Jungschargruppe organisierte am 14. August einen Flohmarkt von Kindern für Kinder.

Jeder, der Lust hatte mitzumachen, konnte seinen Stand im Mitterolanger Park aufstellen und so sein Taschengeld aufbessern. Den Kindern machte es besonders Spaß sich als Kaufleute unter Beweis zu stellen und so richtig zu feilschen.

Wie jedes Jahr fand auch in diesem Sommer das beliebte Zeltlager statt. Hoch oben in

den Gsieser Almen wurden die Zelte aufgestellt, gewandert, Pilze gesucht, gespielt und vieles mehr. Was bei der Jungschar Geiselsberg nicht fehlen durfte, war ein kleinerer Regenguss, der sie aber nicht daran hinderte in den Zelten durchzuhalten. Am Morgen danach gab es in der Hütte ein reichhaltiges Frühstück mit allem drum und dran.

Zu schnell ging die Zeit vorbei, aber bald schon starten ein neues Jungscharjahr und die Geiselsberger Jungschar wird mit so manchen Aktionen von sich hören lassen.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

) (Fotos: Jugenddienst / Repro „SQ“)



) Erleichterungen für ehrenamtlich Tätige



Arbeitssicherheit und soziales Ehrenamt: Neues Dekret hebt Gleichstellung mit Angestellten auf.

Am 20. August 2009 ist das Gesetzesdekret 106 zur Arbeitssicherheit in Kraft getreten. Es enthält Neuerungen für Vereine und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen. Diese sind nun nicht mehr den angestellten Mitarbeitern/-innen gleichgestellt, wie dies seit April (Ermächtigungsdekret Nr. 81 vom 9. April 2008) der Fall war. Vereine hatten seitdem wiederholt den dadurch nötigen zusätzlichen bürokratischen und finanziellen Aufwand kritisiert. Freiwillige sind nun in

Sachen Arbeitssicherheit wie freie Mitarbeiter/-innen eingestuft.

Wie dies im Detail aussieht und ob es Unterscheidungen zwischen ehrenamtlicher Tätigkeit in eingetragenen Volontariatsvereinen und in anderen Organisationen gibt, muss erst noch geklärt werden.

) Information

Amt für Kabinettsangelegenheiten,
Tel. 0471 / 41 21 30
E-mail: kabinetts@provinz.bz.it

) Aus: Newsletter „Soziales in Südtirol“ - Ausg. 17/2009



) Olinger Veranstaltungstermine zum Gedenkjahr 2009

-) Sommer/Herbst Wöchentliche Gästeführungen des Tourismusvereins zu den bedeutenden Stationen Peter Sigmayrs
-) 11.10.09 Busfahrt zum Andreas Hofer Museum Passeier
Start: 8.00 Uhr Florianiplatz
10.30 Uhr Führung im Museum, getrennt für Erwachsene und Kinder
Mittagessen: Voraussichtlich Gasthaus zum Sandwirt
Gegen 18 Uhr Rückkehr nach Olang.
Kosten: Fahrt und Eintritt ins Museum kostenlos, für das Mittagessen muss jeder selbst aufkommen
Anmeldungen: Bis Freitag, 2. Oktober im Sekretariat der Gemeinde -
Tel. 0474 / 49 75 25 - E-Mail: marion.messner@gemeinde.olang.bz.it
-) 06.11.09 Konzert „Jazz Orchester Tirol“, 20 Uhr Kongresshaus
-) 09.-14.11.09 Schreibwerkstatt mit Wolfgang Sebastian Baur für Schüler/-innen der 2./3. Klasse der Mittelschule
-) 14.11.09 Literarisches beim Tharerwirt - 20 Uhr: Lesung E.A. Poe mit Wolfgang Sebastian Baur

Die Veranstaltungsbroschüre wurde allen Lesern/-innen mit der Jänner-Ausgabe 2009 der SCHWEFEL-QUELLE zugesandt. Weitere Exemplare liegen noch in der Gemeinde und der Bibliothek auf.

) Günther Pörnbacher, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Tiroler Gedenkjahr



) Weideverbesserung und Kulturlandschaftspflege

Die bisherigen Arbeiten auf der Brunstalm können am 02.10.2009 mit Führung besichtigt werden.

Seit nunmehr drei Jahren werden auf der Brunstalm auf möglichst schonende Weise Arbeiten auf und im Umkreis bestehender Weideflächen durchgeführt, welche die zunehmende Verwaldung und Verstrauchung in einen früheren Zustand zurückführen. Die arbeitsintensiven Maßnahmen wurden und werden in intensiver Zusammenarbeit zwischen der Fraktionsverwaltung von Oberolang und der Forstbehörde durchgeführt.

Über die bisherigen Arbeiten können sich Interessierte am 2. Oktober vor Ort selbst ein Bild machen. Um 10 Uhr stellen das Forstinspektorat und die Forststation in der Almhütte anhand von Kurzvorträgen und vergleichenden Bildern die Wichtigkeit der

Almwirtschaft im allgemeinen und der Arbeiten auf der Brunstalm im besonderen vor. Anschließend folgt eine Exkursion auf die Weideflächen, die von einem Almxperten begleitet wird.

Das Mittagessen kann auf der Alm eingenommen werden.

Um auch älteren oder gehschwachen Mitbürgern die Teilnahme zu ermöglichen, gibt es um 9.30 Uhr eine Fahrgelegenheit.

) Forstinspektorat Welsberg und Fraktion Oberolang

) (Foto: Forstinspektorat / Repro „SQ“)



) Ausstellung Peter Sapelza schließt am 2. Oktober

Noch bis Ende September sind im Gemeindehaus eine Auswahl von Skulpturen und Plastiken des Künstlers Peter Sapelza ausgestellt.

Während des ganzen Sommers hindurch haben zahlreiche Einheimische und Gäste die Ausstellung besucht und einen kleinen Einblick in das künstlerische Schaffen von Peter Sapelza gewonnen. Dabei haben seine Werke in Holz und Bronze, die von einer faszinierenden Schlichtheit sind und im Betrachter Ruhe und Gelassenheit wecken, vielseitige Beachtung und Anerkennung gefunden.

Die Ausstellung schließt mit einer kleinen Abschlussfeier am Freitag, 2. Oktober 2009 um 17.00 Uhr, zu der wir alle herzlich einladen.

) *Bürgermeisterin Annelies Schenk*

) Herzlichen Glückwunsch zur Sponson!

Daniel Neunhäuserer aus Mitterolang hat sein Studium an der Medizinischen Universität Innsbruck mit dem „Doktor der Gesamten Heilkunde“ erfolgreich abgeschlossen. Dazu gratulieren ihm seine Familie, Verwandten und Freunde ganz herzlich und wünschen ihm viel Freude, Glück und Erfolg für die Zukunft. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich den Glückwünschen an!



) Kleinanzeiger

Mountainbike günstig zu verkaufen. Tel. 348 / 013 65 56.

Schülerin der 5. Klasse Oberschule sucht für ca. 3 Std. 2-3-mal wöchentlich am Nachmittag oder Abend eine Nebenbeschäftigung. Tel. 348 / 404 13 70.



) Wir gratulieren

) 92 Jahre vollendet
) Notburga Winkler Wwe. Tasser, Niederolng am 24.09.

) 90 Jahre vollendet
) Peter Pörnbacher, Mitterolng am 25.09.

) 88 Jahre vollendet
) Isidor Hofer, Niederolng am 03.09.

) 85 Jahre vollendet
) Marianna Auer Wwe. Felder, Mitterolng am 06.09.

) 84 Jahre vollenden
) Anna Berger Wwe. Wieland, Niederolng am 19.09.
) Albert Strobl, Oberolng am 19.09.

) 83 Jahre vollendet
) Antonia Grünbacher Wwe. Gruber, Oberolng am 26.09.
) Maria Reden, Oberolng am 06.10.
) Antonia Unterberger Wwe. Steiner, Oberolng am 12.10.
) Katharina Feichter Wwe. Plaikner, Oberolng am 13.10.
) Anna Knollseisen Wwe. Lahner, Niederolng am 20.10.

) 82 Jahre vollenden
) Berta Niedermair verh. Brunner, Niederolng am 04.09.
) Maria Rosina Flatscher verh. Auer, Niederolng am 10.10.
) Zázilia Hopfgartner Wwe. Ploner, Oberolng am 24.10.
) Simon Urthaler, Mitterolng am 26.10.

) 81 Jahre vollenden
) Hedwig Theresia Oberegger verh. Hainz, Geiselsberg am 30.09.
) Alda Massobrio, Niederolng am 12.10.

) 80 Jahre vollenden
) Berta Liensberger verh. Wieser, Geiselsberg am 20.09.
) Max Gaudenz Aichner, Mitterolng am 14.10.
) Ernst Monthaler, Oberolng am 27.10.



) Aus dem Standesamt

) GEBURTEN
) Moritz Griessmair - Mitterolng 15.06.2009
) Tobias Mairhofer - Oberolng 26.06.2009
) Ilvy Plankensteiner - Geiselsberg 23.08.2009

) TRAUUNGEN
 Gerd Baumgartner und Birgit Schnarf
 getraut in Bruneck am 01.08.2009

) *Sabine Pellegrini*

) Veranstaltungskalender

) September 2009

-) 20. Bergtour Lienzer Dolomiten AVS
Kinderfest KFS-Pfarre-Olang
) 24. Bürgertreff für die Interessierten in der Aula Magna BLO

Weiters im September

-) Schachabend jeden Donnerstag Hotel Pörnbacher 19.30 Uhr SCH
) Herbstaussflug SVBB
) Vereinsrennen MTB ASCO
) Herbstwanderung ST-OO

) Oktober 2009

-) 03. 5. Olinger Schach-Blitzturnier Hotel Pörnbacher
14.30 Uhr SCH
) 04. Rosenkranzsonntag, Erntedankprozession / Kirchtag in
Oberolang PGR-OO / ABC
) 05.-09. Zehnjähriges Bestehen der Bibliothek. B
) 06. Beginn Frauenturnen KVW-OO
) 07. Seniorentreff Mitterolang ST-MO
) 11. Erntedank in Geiselsberg und Niederolang PGR-G
) 13. Beginn Projekt Familienbildung in Olang BA
) 14. Seniorentreff KVW-G, KVW-ST-NO
) 18. Ehejubiläen und Erntedank PGR-OO-G- KFS-Pfarre-Olang
Kirchweih PGR-MO-NO
) 20. Herbstliche Dekoration KVW-MO
) 22. Bürgertreff für die Interessierten in der Aula Magna BLO
) 23. Törggelen und Sternwarte Gummer AVS
) 25. Patrozinium Hl. Wolfgang PGR-G
Törggelewanderung Villnösser Herrensteige AVS-JugendAVS
) 28. Törggelen ST-OO

Weiters im Oktober

-) Schachabend jeden Dienstag Hotel Pörnbacher 19.30 Uhr SCH
) Herbstaussflug für alle Senioren und Alleinstehende KVW-ST-MO

) November 2009

-) 04. Törggelen ST-MO
) 06. Leonhardiritt Bad Tölz SVBB
Konzert Jazz-Orchester Tirol, Kongresshaus 20 Uhr
AG Gedenkjahr
) 07. Heldengedenkfeier mit Kranzniederlegung SK-PS
) 09.-14. Schreibwerkstatt 2.-3. Kl. Mittelschule BA,
Schulsprengel Olang
) 11. Seniorentreff KVW-G, KVW-ST-NO
) 12. Kochen mit dem Wok KVW-MO
) 14. Lesung E.A. Poe mit Sebastian Baur, Tharerwirt 20 Uhr
AG Gedenkjahr
) 15. Preiswatten der Feuerwehr Oberolang FF-OO
) 17. Bürgerversammlung in Niederolang GE
) 18. Bürgerversammlung in Oberolang GE
) 19. Bürgerversammlung in Mitterolang GE
Bilderbuchkino B
) 20. Bürgerversammlung in Geiselsberg GE
) 21. Cäcilienfeier MK-PS

Weiters im November

-) Schachabend jeden Dienstag Hotel Pörnbacher 19.30 Uhr SCH
) Häkelkurs KVW-G
) Literatur: Wanderung / Lesung mit Wolfgang Sebastian Baur BA
) Diskussionsabend mit Journalisten Günther Strobl:
Olang und Zukunftsfragen UGO

) KVV - Sprechstunden



Rathaus, II. Stock - Sprechstunden jeweils ab 10.00 Uhr

September	Mittwoch	16.09.2009
Oktober	Mittwoch	07.10.2009
	Mittwoch	21.10.2009
November	Mittwoch	04.11.2009
	Mittwoch	18.11.2009

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

Auch Nicht-Mitglieder werden im KVV kostenlos beraten.

) Hildegard Sapelza

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der **31. Oktober 2009**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it